



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

06 | 2009

15. Juni bis 14. Juli

KUNST

entdecken

Sammlung Bunte in Aschaffenburg
geht Sonderwege

LITERATUR

verzaubern

Beate Geist sucht ihre Geschichten
in Fischgeflüster und Katzenküssen

BÜHNE

herausfordern

Gwendolyn von Ambesser
ging nie den einfachen Weg

MUSIK

genießen

Mozartfest Würzburg bravourös in
neu restauriertem Kaisersaal eröffnet

SPEZIAL

entgegensetzen

Gunther von Hagens Ausstellung
„Körperwelten“ kontrovers diskutiert

LEBENSART

reisen

Warum Menschen die „Kultur“
als Destination haben



50 Jahre GWF

Jubiläumswochenende am 20. und 21. Juni
...mal hinter die Kulissen blicken!

Gunther von Hagens'

KÖRPERWELTEN

Das Original

Eine Herzenssache.

2for1*
für Studenten im Juni
*Nur an Wochentagen an der Tageskasse

AUGSBURG Schwabenhalle

6. Juni - 13. Sept. 09

TICKETS 01805 51 00 24

www.koerperwelten.de

20. 6 - 25. 10. 2009, Di - So 13 - 18 Uhr

Grafiken
Objekte
Theater
Workshops

In Kooperation mit
Stadt Meiningen
ada Galerie
Schloss
Elisabethenburg

DALI

WERKE AUS DEM DALI-MUSEUM BERLIN

DALI

KUNSTSTATION KLEINSASSEN
36145 Hofbieber-Kleinsassen/Rhön
(06657) 80 02 • www.kleinsassen.de

DER EINGEBILDETE Kranke

VON MOLIÈRE

SOMMERTHEATER KARLSTADT

Im Hofriethgärtlein

www.sommertheater-karlstadt.de

Regie: **Werner Hofmann**

SPIELZEIT: **Premiere Do. 30. Juli 2009, Fr. 31. 08, Sa. 01. 08**
So. 02. 08, Do. 06. 08, Fr. 07. 08, Sa. 08. 08, So. 09. 08.

Karten **09353 981347**

FRANKENEVENTS

<p>WIKI-COMING SAB-BE-GARANT</p> <p>DIE STIMME VOM SUPERTRAMP</p> <p>13. AUG. 2009 COBURG - SCHLOSSPLATZ</p> <p>ROGER HODGSON</p>	<p>DOMPLATZ OPEN-AIRS BÄMBERG 2009</p> <p>19. JUNI</p> <p>HUBERT VON GOISERN S'nix Tour '09</p>
<p>Das große Ereignis 2009</p> <p>Mit Power zurück im Showbusiness</p> <p>10</p> <p>HOWARD CARPENDALE</p> <p>14. AUG. 2009 - COBURG - SCHLOSSPLATZ</p>	<p>20. JUNI</p> <p>HEUTE NACHT ODER NIS</p> <p>MAX RAABE & PALAST ORCHESTER</p>
<p>LIVE mit Orchester und Band</p> <p>Ein legendäres und unvergessliches Pop-Klassiker der 60er</p> <p>Adoro</p> <p>15. AUG. 2009 - COBURG - SCHLOSSPLATZ</p>	<p>21. JUNI</p> <p>Chris de Burgh & Band</p>
<p>"Man's best friend" Folk Gruppe</p> <p>THE DUBLINERS</p> <p>"It's too late to stop now tour" (Part 5)</p> <p>02. NOV. 2009 WÜRZBURG - CGW</p>	<p>Sichern Sie sich Ihre Karten an allen TICKETHOTLINE: 09 51 / 2 38 37 bekanntesten VVK-Stellen Ihrer Region! ONLINE: www.kartenkiosk-bamberg.de ODER www.fix-online.com</p>



Inhalt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wenn einer eine Reise tut, da kommt er immer bei der Kultur raus, egal wo er abbiegt...das ist wörtlich und übertragen gemeint, wie Sie in unserer Rubrik „Reise & Kultur“ von Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft lesen werden. Warum ist das so? Weil die Kultur ein Basislebensmittel ist, das nicht nur den Alltag garniert, sondern über Jahrhunderte wie der Urdinkel diesen bestimmt. Feinschmecker des Geistes wissen das, andere müssen es erst lernen, diesem Basislebensmittel wieder zu vertrauen und der Fast-Food-Casting-Gesellschaft entsagen. Wieder auf den Geschmack des Puren kommen, zurück zu den Wurzeln. Die Feinschmecker des Geistes sind längst keine einsamen Rufer in der Wüste mehr. Die Botschaft ist nun auch in Politik und Wirtschaft angekommen, die bereits auf den fahrenden Zug aufspringen. Wir heißen sie „Willkommen an Bord!“ und hoffen, dass die Fahrt kurzweilig, bereichernd, humorvoll und genussreich ist und nicht in einem Sackbahnhof endet, sondern in einer kulturreichen Destination. Unsere Reiselektüre für die nächsten Stunden sind 48 Seiten mainfränkische Kultur. Viel Spaß beim Schmökern!

Susanna Khoury
& Petra Jendrysek



9 Auf Sonderwegen
Die Sammlung Bunte in der Jesuitenkirche Aschaffenburg



19 Sommertheater
Bunte Theatervielfalt in und um Würzburg



19 Surfen am Stadtstrand...
Die 4. Stadtstrand Wellenbad Saison wartet mit gigantischem Angebot auf

SPEZIAL

4 Ansichtssache
Gunther von Hagens „Körperwelten“ kontrovers diskutiert

KUNST

7 Farbgewaltig
Franz Hitzler in der neuen Kunsthalle Schweinfurt

10 Wieder standfest
Mit dem Kilianbrunnen wurde ein Stück Würzburger Geschichte runderneuert

LITERATUR

15 Mit barfüßigem Herzen
Beate Geist sucht ihre Geschichten in Fischgeflüster und Katzensungen

BÜHNE

18 Großkotz mit Sendungsbewusstsein
Mainfranken Theater zeigt Gorki-Stück aus dem Vorrevolutionsjahr 1902

22 „Nachkriegsware“
Gwendolyn von Ambesser zum 60. Geburtstag

MUSIK

23 Hochgenuss zur Eröffnung
Virtuoser Auftakt des Mozartfestes

25 Pop-Barock
Kammerorchester Bad Brückenau lässt Beatles wieder auferstehen

RENNER

LEBENSART

33 Kultur & Reisen

38 Wein erleben!

42 Essen erleben!

DER FLANEUR

47 Coburger Land
Imposantes Flechtwerk

Fest der Sinne Kann man Musik schmecken?

am Freitag, den 10. Juli 2009 in der Residenz Würzburg

Mund auf, Augen zu, Ohren auf:
Klassisches Konzert der Bonner Philharmonie
mit kulinarischen Kunstgenüssen von
Bernhard Reiser



Termin Freitag, 10. Juli 2009
Beginn 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Eintritt auf allen Plätzen 125 €
(Konzert inklusive aller Speisen und Getränke)
Reservierung Restaurant REISERS,
Tel. 0931/286901, festdersinne@der-reiser.de
www.der-reiser.de
Um Abendgarderobe wird gebeten.



Ansichtssache

Was darf künstlerische Freiheit? Im Fokus die Körperwelten von Dr Gunther von Hagens



Markus Mergenthaler,
Leiter des Knauf-
Museums Iphofen

„Es ist für Ausstellungsmacher bzw. Museumsfachleute immer eine Gratwanderung auf die man sich begibt, wenn es um das Thema Tod, Leiche, Mumie o. ä. geht. Grundsätzlich bin ich gegen eine Zurschaustellung irgendwelcher Leichenteile oder gar Mumien egal welcher Kulturkreise. Im Fall Gunter von Hagens und dessen Ausstellung Körperwelten handelt es sich nicht um Ausstellungen die sich als oberstes Ziel, laut von Hagens Website setzt „gesundheitliche Aufklärung“ zu betreiben sondern nach meiner Meinung um die wirtschaftliche Vermarktung der fantastischen Idee - der Plastination. Gunther von Hagens war in den 80er Jahren im Institut der Heidelberger Universität beschäftigt und entwickelt das Verfahren um medizinischen Wissenschaftlern Anschauungsobjekte zu liefern. Verstorbene die ihren Körper oder Körperteile zu Lebzeiten der medizinischen Forschung zur Verfügung stellen kann man eigentlich nur bewundern - einen bereits Verstorbenen auf einem Fahrrad oder gar beim Geschlechtsakt plastiniert öffentlich darzustellen, wie das von Hagens tut, kann weder im Sinne des Verstorbenen noch seiner Angehörigen sein, noch hat es etwas mit Kunst oder gar künstlerischer Freiheit zu tun sondern ist nach meiner Meinung nur pietätlos. Man kann sich nur wundern das Millionen von Besuchern die Ausstellung „Gunter von Hagens – Körperwelten“ sowie nachgeahmte Ausstellungen besuchen.“



Simone Heinze-Schmitt,
Physiotherapeutin,
Hausen/Würzburg

„Ich habe mir die Ausstellung bereits 2001 in Berlin gesehen und ich war sehr beeindruckt! Gunther von Hagens hat Kunst und Wissenschaft verbunden und ästhetisch und didaktisch hervorragende Arbeit mit seinen „Körperwelten“ geleistet. Besonders fasziniert war ich vom freigelegten Nervensystem des „Denkenden beim Schachspiel“ oder der plastinierten Muskeln des „Reiters“. Ich bedauerte sehr, dass zu meiner Zeit diese Ausstellung nicht Pflichtprogramm für jeden Physiotherapeuten in seiner Ausbildung war. Bei meinen Anatomiestudien hätte mir das sehr geholfen.“

gingen, haben wir dies zum Anlass genommen, die Diskussion öffentlich zu machen und haben regional und überregional Meinungen aus unterschiedlichen Sparten eingeholt. Das Ergebnis lesen Sie nach einem Statement des Erfinders der „Körperwelten“ Dr. Gunther von Hagens: „Der menschliche Körper ist fragile verbliebene Natur in einer Menschbestimmten und durch Technik

geprägten künstlichen Umwelt. Die Ausstellung „Körperwelten“ ist ein Ort der Aufklärung und der inneren Einkehr, ein Ort philosophischer und religiöser Selbsterkenntnis. Kein illegaler Friedhof, kein postmoderner Schönheitssalon. Sie zeigt den Körper als besten Repräsentanten der Seele, der sich dem Besucher deutungs-offen entgegenstellt.“ Ansichtssache...
Susanna Houry



Roland Heinrich,
1. Vorsitzender
Kulturverein Giebelstadt

„Wir waren vor acht Jahren zur ersten Ausstellung zufällig in Berlin und meine Frau wollte diese Ausstellung (trotz vorhersehbarer langer Wartezeit) unbedingt besuchen und sie war begeistert. Mich hat es nicht interessiert, da ich es mehr als „medizinische Fachausstellung“ betrachtete. Der ethische Gesichtspunkt und woher Herr Hagens seine Leichen bezieht, ist sicher sehr diskussionswürdig, aber eine tolerante Gesellschaft sollte damit gelassen umgehen, solange keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Die Technik an und für sich und die Perfektion der dargestellten Körper sind beeindruckend.“



Christian Kreppel,
Intendant Theater
Schweinfurt

„Befragt man „Google“ zu „Körperwelten“ erzielt man 1.180.000 Einträge im Web. Zum Begriff „Künstlerische Freiheit“ trifft man auf vergleichsweise „magere“ 59.400 Einträge. Wobei oben „ganz aktuell“ Stellungnahmen zum Auftritt von Dita von Teese beim Grandprix zu finden sind. So ist unsere Medienwelt eben. Daran darf ein Theaterleiter nicht verzweifeln, sondern eine Chance sehen, mit Substanz und Profil zu locken und Gegenpole anzubieten, wo es nur geht. Kompliment dennoch für Gunther von Hagens für seine Idee, die offensichtlich „eingeschlagen“ hat. Für mich konkret stellt sich aber die Frage einer detaillierten Auseinandersetzung beziehungsweise auch eines eventuellen Ausstellungsbesuch nicht. Ich bin bereits mit 19 Jahren aus dem Anatomischen Institut der Universität Wien geflohen, und habe mich ab da umso intensiver dem Theater gewidmet.“



**Mathias Repiscus,
Theaterleiter
Bockshorn / Würzburg**

„Wir haben in unserem Kulturkreis ein etwas seltsames Verhältnis zum Tod. Ohne Frage darf man so eine Ausstellung machen... man ist tot und dann kommt gar nichts mehr, das ist meine Philosophie. Allerdings muss ich zugeben, dass ich Gunther von Hagens nicht beim Plastinieren zuschauen und hinterher genussvoll eine Kalbsleber essen könnte. Das ginge im keinem Fall! So ein bisschen schaudert es mich schon bei der Vorstellung, aber das ist schon alles. Das hat nichts damit zu tun, ob eine Ausstellung wie die „Körperwelten“ erlaubt sein sollte oder nicht.“



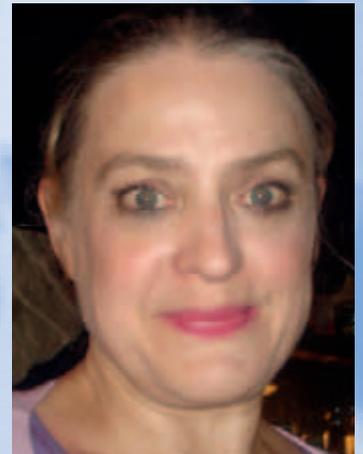
**Nicola Schneider,
Marketingleiterin
Cinemaxx / Würzburg**

„Künstlerische Freiheit ist meiner Meinung nach sehr wichtig, außer sie greift Persönlichkeitsrechte an. In Bezug auf die „Körperwelten, denke ich, kann sich jeder bewusst dafür oder dagegen entscheiden, ob er die Ausstellung besucht. Von daher ist alles erlaubt! Der Besucher kann sich vorher informieren und mit dem Thema auseinandersetzen und wenn er sich dann aktiv entscheidet hinzugehen, darf er nicht geschockt sein, wenn er irgendetwas sieht, was ihm nicht gefällt.“



**Rudi Ramming, Pianist,
Würzburg**

„Eine moralische Grenze für künstlerische Freiheit ist schwer zu setzen, da ein Jeder etwas Anderes darunter versteht, von daher ist jeder Künstler seinem eigenen Werk verpflichtet und dafür verantwortlich, das heißt auch, dass er seine Grenze selbst setzen muss. Allerdings darf niemand gezwungen werden, seine Kunstwerke zu konsumieren und es darf niemand in seinen Grundrechten verletzt werden. Resümee: Freiheit des Künstlers steht gegen Freiheit des Konsumenten. Persönlich sprechen mich Gunter von Hagens Körperwelten nicht an, aber es liegt ja an mir, sie zu betrachten oder nicht.“



**Brigitte Obermeier,
Theaterleiterin Sommerhaus / Sommerhausen**

„Ich habe die Ausstellung noch nicht gesehen, habe aber wegen meines Faibles für Forensik großes Interesse, sie mir doch noch anzuschauen. Ein abschließendes Urteil kann ich jedoch erst hinterher abgeben. Ich spreche nicht gern über Dinge, die ich nicht gesehen habe.“

Körperwelten

Dr. Gunther von Hagens beschäftigt sich jüngst mich „Herzensangelegenheiten“

Gunther Liebchen ist eine Persönlichkeit, die an Aufgaben nicht schematisch herangeht. Diese Eigenschaft und sein Ideenreichtum, der ihn manchmal die Realitäten vergessen ließ, führten dazu, dass er teilweise sehr eigenwillige und ungewöhnliche Arbeitsweisen entwickelte, die aber die Seminargruppe als Kollektiv in keiner Weise schädigten, im Gegenteil viele Kommilitonen zur Überprüfung ihrer eigenen Arbeit anregten. – Diese Beurteilung Dr. Gunther von Hagens (Geburtsname Gunther Gerhard Liebchen), dem Schöpfer der „Körperwelten-Ausstellung“, stand 1965 in seinem akademischen Zeugnis der Universität von Jena, wo er sein Medizinstudium begann. 12 Jahre später erfand der Anatom und Querdenker die Plastination an der Universität Heidelberg, ein Verfahren zur Konservierung anatomischer Präparate mittels reaktiver Kunststoffe. Als oberstes Ziel seiner Arbeit verstand er immer die Aufklärung, das Wissen um den menschlichen Körper und seiner Funktionen. Seit seiner ersten „Körperwelten-Ausstellung“ 1996 in Japan muss er sich stetig gegen Angriffe und Anfeindungen

wehren, die seine Arbeiten von allem ethisch in Frage stellen. Die Massen aufzuklären, ruft auch die Massen auf den Plan, daher stellt sich der öffentliche Erlebnis-anatom der Kritik seit 13 Jahren fast täglich: „Ich selbst bin nicht wirklich Gegenstand der Kontroverse, es sind meine Ausstellungen, die ich vertrete und in denen ich die Besucher auffordere, ihre grundlegenden Ansichten und Überzeugungen über unsere Sterblichkeit zu bedenken,“ sagt Gunther von Hagens. Der Tod ist in unserer Kultur immer noch ein Tabuthema und gerade die Körperspenden an Dr. Gunther von Hagens (darunter sein bester Freund) rufen zahlreiche Kritiker auf den Plan. Die „Körperwelten“ sind die einzigen anatomischen Ausstellungen weltweit mit einem etablierten Körperspendeprogramm, in dem die Spender explizit darüber verfügen, dass ihr Körper nach dem Tod in einer „Körperwelten-Ausstellung“ gezeigt werden darf.

Die Vita und die Namen der Spender bleiben dabei anonym. Die Posen der Plastinate sind sorgfältig konzipiert und überdacht worden (Chirurgin Dr. Angelina Wahley ist Kuratorin der

Ausstellungen) und verfolgen didaktische Zwecke. So dienen athletische Posen beispielsweise der Darstellung des Muskelsystems beim Sport. Auch der kreativen und konzeptionellen Gestalterin geht es in erster Linie um Aufklärung: „Ich will unsere Mission der Gesundheitsaufklärung voranbringen und versuche den Körper auf dramatische, eingängige und attraktive Weise darzustellen, so dass der Besucher etwas über Anatomie, Krankheit und Gesundheit lernen kann,“ betont Dr. Whalley. Bis dato haben 27 Millionen Menschen in über 50 Städten Europas, Asiens und Nordamerikas die „Körperwelten-Ausstellungen“ besucht. Sechs Millionen allein in Deutschland in den Ausstellungen in Mannheim (1997/98), Köln (2000), Oberhausen (2000/01), Berlin (2001), München (2003), Stuttgart (2003), Hamburg (2003/04), Frankfurt (2004) und Heidelberg (2009). In jüngster Zeit wurden die Ausstellungen durch Themenschwerpunkte ergänzt. In Heidelberg stehen „Herzensangelegenheiten“ im Mittelpunkt.

sky

FOTO: KÖRPERWELTEN, PRIVAT



**Petra Neubauer,
ZDF-Journalistin, Mainz**

„Mich hat die Körperweltenausstellung absolut fasziniert. Ich habe dabei soviel mehr über meinen Körper gelernt als in der gesamten Schulzeit: wie schwer ist unsere Haut, was passiert bei einer Schwangerschaft, wie arbeiten Muskeln, usw. - in der Theorie hat man das alles schon gehört, aber ehrlich gesagt, konnte ich mir das erst durch die Ausstellung richtig vorstellen. An alle Kritiker sei gesagt - niemand MUSS in die Ausstellung. Also bitte nicht madig machen!“

Neueröffnung

Alt und modern vereint: Blick in die Sammlung Hierling im Untergeschoss der neuen Kunsthalle Schweinfurt.



Ein 320 Seiten starker Katalog begleitet die Dauerausstellung "Diskurse. Deutsche Kunst nach 45" mit 150 doppelseitigen Objektbeschreibungen (25 Euro).



Ein Traum erfüllt sich

Kunsthalle Schweinfurt lässt Vergleich zwischen dem 20. und 21. Jahrhundert ziehen

Neonröhren, anthrazitfarbene Betonfließen, strahlend weiße Wände - schlicht und edel nimmt sich der Rahmen zurück, lässt ganz den Inhalt wirken. Mit der Eröffnung ihrer neuen Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad hat Schweinfurt einen weiteren Schritt in seinem historischen Wandel vom reinen In-

dustriestandort hin zu einer Stadt der Vielfaltigkeit und breiten Chancen vollzogen. Kunst und Industrie bedingen und fördern sich hier gegenseitig. Auf rund 2000 Quadratmetern finden neben der städtischen Sammlung, die unter dem Motto "Diskurse - Deutsche Kunst nach 45" steht, die Sammlung Joseph Hierling mit Werken des expressiven Realismus, der MuseumsService "MuSe" im "Atelier unter den Arkaden" sowie die Aktivitäten des Schweinfurter Kunstvereins im "SalonG" ausreichend Platz. Im Erdgeschoss mit seinen unterschiedlich großen Kabinetten und seiner riesigen Ausstellungshalle, der früheren Schwimmhalle, will man sich auch zukünftig der zeitgenössischen Kunst widmen. Anzutreffen sind hier die Gruppe "ZEN 49" ebenso wie Künstler um die Vereinigungen "Spur", "Wir" und "Geflecht". Bereits im Foyer eröffnen die

Exponate das Angebot zum Diskurs mit repräsentativen Arbeiten von Rupprecht Geiger, Richard Mühlemeier, Angelika Summa, Soigrid Kopfermann, Oskar Koller sowie Georg Meistermann. Allesamt setzen sie sich mit dem Thema Landschaft auseinander. Der Vielschichtigkeit der Kunstgeschichte Rechnung tragend, will das Angebot dem Betrachter die Gelegenheit geben, zwischen den unterschiedlichen Kunstäußerungen des 20. und 21. Jahrhunderts Vergleiche zu ziehen. Mit der Eröffnung der Kunsthalle ist auch der akustische Brunnenweg der Installationskünstlerin Tanja Hemm abgeschlossen. Bis 27. Juli kann man sich nun vom Marktplatz über den Roßmarkt, Jägerbrunnen und den Schillerbrunnen dem Josef-Wackerele Brunnen und damit der Kunsthalle akustisch annähern. *sek*

FOTOS: JENDRYSEK

Di - So 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 21 Uhr

Stadt SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

Industrie und Kunst

- Museum Georg Schäfer
- Museum Otto Schäfer
- Kunsthalle Schweinfurt
- Museen & Galerien
- Historische Altstadt
- Stadtführungen
- Konzert und Theater
- Wildpark
- Ausflüge
- Fränkisches Weinland

Tourist-Information Schweinfurt
Brückenstraße 20 · 97421 Schweinfurt · Tel. 09721 / 5 14 98
tourismus@schweinfurt.de · www.schweinfurt.de

BASISARBEIT ZUR SAMMLUNG

Ein Zwischenkriegsgebäude als Rahmen für Zwischenkriegskunst - trefender könnte die Sammlung Joseph Hierling kaum untergebracht sein. Seit Ende Mai ist sie jetzt der breiten Öffentlichkeit im Untergeschoss der neuen Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad zugänglich. Was macht diese Kunst der Jahre zwischen den Kriegen aus? Was ist unter diesem sie einenden Begriff des "expressiven Realismus" zu verstehen? Antwort darauf gibt der optisch wie inhaltlich begeisternde Katalog (28 Euro an der Museumskasse) zur Sammlung, den Ingrid von der Dolln zusammen mit Dr. Rainer Zimmermann und Dr. Gerhard Finckh verfasste.



Farbgewaltig

Franz Hitzler in der neuen Kunsthalle Schweinfurt

Franz Hitzler, geboren 1946 in Thalmassing bei Regensburg, ist einer jener Künstler, dessen Werk eine Art Gründungsmythos hat: 1962 reiste er als junger Mann nach Amsterdam, um die Malerei von Rembrandt zu studieren. Nach der Reise stand



sein Entschluss fest: Er wollte von ganzem Herzen Maler werden.

Hitzler besuchte die Kunstschule in Augsburg, später studierte er an der Akademie der bildenden Künste in München, wurde Meisterschüler von Fritz Nagel. Bald richtete er sich sein Atelier in München ein. In diesen frühen Jahren prägt sich sein spontaner, gestischer Stil. Er beginnt seine Ausstellungstätigkeit.

Vor allem sind es, wie immer wieder beschrieben worden ist, die Leid-Erfahrungen des Lebens, welche den Künstler interessieren: Er zeichnet, arbeitet als Grafiker und Bildhauer - vor allem aber hat er sich mit seinen abstrakten Gemälden einen Namen gemacht. Anfangs düster, hat sich seine Palette in den vergangenen Jahren deutlich aufgehellt, wie man nun in der Eröffnungsausstellung in der neuen Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad bestaunen kann.

Der gut gewählte Ausstellungstitel ist „Farbe, Furcht und



Engel“: Nur wenige Maler verdichten das persönlich Erlebte so intensiv im malerischen Prozess - als eine das Leben begleitende Suche nach dem eigenen Ich, als Ausdruck unbedingter Wahrhaftigkeit - wie Franz Hitzler. Die von Dr. Erich Schneider kuratierte Schweinfurter Ausstellung zeigt eine Auswahl von bisher nicht gezeigten Acrylbildern sowie neuere Keramiken. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Marc Peschke

FOTOS: KUNSTHALLE, JENDRYSEK

Freitag, 19. Juni bis Sonntag, 13. September, Kunsthalle Schweinfurt, www.kunsthalle-schweinfurt.de, Mo bis So von 10 bis 17 Uhr, Do bis 21 Uhr

Mit Arbeiten von Franz Hitzler eröffnet die Kunsthalle Schweinfurt ihren Ausstellungsreigen.

Alle Sinne ansprechend

Émile Zola und Édouard Manet zu Gast im Museum Georg Schäfer in Schweinfurt

Er personifiziert die schreibende Zunft des 19. Jahrhunderts in spektraler Breite: Er war Dichter, naturalistischer Romancier, Journalist, Fotograf, Redakteur, politisch wirkender Moralist, Technikfreund, Weltausstellungs-Begeisterter, Analyst der sozialen Brechungen und Kunstkritiker. Émile Zola wurde am 2. April 1840 in Paris geboren. Kindheit und Jugend verbrachte er in Südfrankreich. Im Alter von 18 Jahren zog der väterlicherseits verwaiste Zola mit seiner Mutter nach Paris zurück. Im Jahre 1864 erschienen erste publizierte Erzählungen in Buchform. Seine schriftstellerische Arbeit stützte Zola auf monatelang währende Recherchen über Orte und Verhältnisse seiner ‚naturalistisch‘ aufgefassten Schilderungen. Eine Verteidigung der Kunst an sich und der Malerei Édouard Mane-

ts im Besonderen verfasste er im Jahr 1867. Ein Jahr später porträtierte ihn Manet, er wendete sich zusehends sozialkritischeren Themen zu.

Jenes Gemälde aus dem Pariser Musée d'Orsay ist noch bis 2. August im Museum Georg Schäfer zu besichtigen. Das Prunkstück, das eine unvergleichliche Verbindung zwischen Portrait, Stillleben, Interieur, Trompe l'oeil und Collage darstellt, ist in den zeitgenössischen Kontext eingebettet. So zeigt die Ausstellung Pariser Spiegelungen von Meistern des Faches Fotografie, u. a. von Atget, Baldus, Géniaux, Frères Sééberger, Delius, Frères Bisson. Die annähernd 100 Fotografien aus der Zeit von 1853 bis 1910 stammen aus zwei Pariser Privatkollektionen und dem Stadtmuseum München. Historische Ausgaben von Zola-

Romanen, Hörbücher und eine Filmsequenz aus Au bonheur des Dames sprechen alle Sinne an.

sb

Genießen Sie den kulinarischen Zauber Spaniens.

berso

restaurante español

friedhofstr. 26 | 97421 Schweinfurt | tel. 09721 1881686
www.beso-sw.de | täglich ab 17.00 Uhr geöffnet

Als die Römer
frech geworden ...

2000 Jahre Varusschlacht

und das Ende des
Marktbreiter Römerlagers

28.3. - 18.10.2009

Museum
Malerwinkelhaus
Marktbreit

17. September

20.00 Uhr

CORD HERRICH stellt

„Lagerstätte Bergstraße auf
christlichen Mosaik“

8. Oktober

20.00 Uhr

Prof. Dr. BRICH stellt

Unterwelt Pfalzung, Entschlüsselung für
Kunst- und Archäologie „Das archaische
Thema der heiligen Götter“ (in
Zusammenarbeit mit dem
Museum für Vor- und Frühgeschichte
der Universität Bonn)

Museum
Malerwinkelhaus
Marktbreit

Kochgasse 2, 97181 Marktbreit

Tele: 09332 98540

Tele: 09332 959 521

Fax: 09332 959 521

www.museum.de

Öffnungszeiten

Di-So: 10-12 Uhr

So, Sa, Feiertage

14-17 Uhr oder

nach Vereinbarung

Räume der Transparenz

Ben Willikens schärft im Würzburger Museum am Dom die Wahrnehmung

Die Halle weitet sich, der Blick geht nach oben, der Mensch fühlt sich verschwindend klein in den „Räumen der Transparenz“ von Ben Willikens im Würzburger Museum am Dom. Der 1939 in Leipzig geborene, international renommierte Künstler malt „nur“ in Grau-Werten, in differenzierten Abstufungen und Tönen, und als „Gegenstand“ hat er sich Architektur gewählt. Der Mensch kommt darin nicht vor. Die Riesenformate ziehen den Betrachter hinein in hohe Innenräume mit Blick nach Außen durch Fenster, Torbögen, Türen, Durchgänge. Treppen, Stufen, Säulen führen in eine Welt hinein, die wehevoll wirkt.



Blick ins Museumsuntergeschoss: Durch die Reduktion auf ein Thema und den Verzicht auf Farbe schärft man die Wahrnehmung meint Ben Willikens.

Ausblick ins Leere

In all diesen Räumen ist eine Konstante bestimmend: das Licht, das draußen eine diffuse Weite, Helle anzeigt und Schatten erzeugt. Willikens erinnert daran, dass hinter unserer sichtbaren Welt noch eine unsichtbare liegt. Was das ist, lässt er offen. Es scheint, dass er mit seinen Bildern, die so glatt, kühl, unpersönlich konstruiert wirken, die Sehnsucht nach Übersinnlichem ausdrückt. Ein prominentes Beispiel dafür ist das „Abendmahl“ 2008, ein Triptychon von drei mal sechs Metern, vorne die

leere Tafel auf Metallfüßen mit dem säuberlich gefalteten Tisch Tuch, Schatten werfend auf den glatten Fußboden, nach hinten eine Raumflucht mit jeweils vier verschlossenen hohen Türen, an der Frontseite eine Tür zwischen zwei Fenstern, mit Ausblick ins Leere, Lichte, die Decke über dem Saal offen.

Schon einmal, 1976-1979, schuf Willikens ein Abendmahl, wegen des „entleerten“ Zitats des berühmten Leonardo-Gemäldes ein Skandal. Damals trug er die Grau-Schattierungen mit der Spritzpistole auf, was mehr sfumato, also weiche Abstufungen

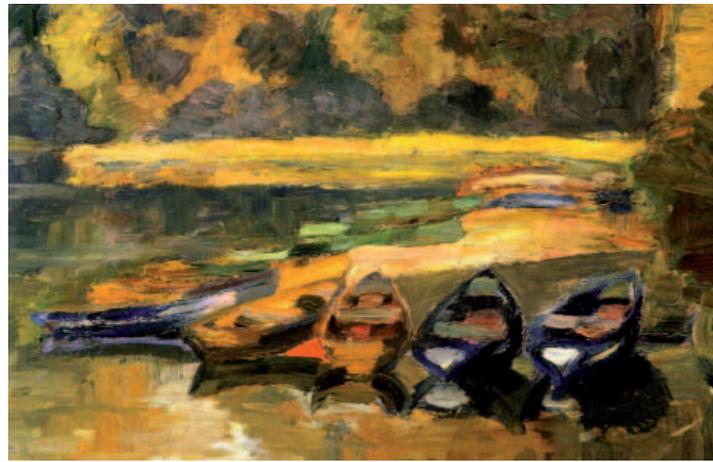
ergab. Heute malt der Künstler mit dem Pinsel. Warum die Konzentration auf Innenräume und Grautöne? Der Künstler meint, durch die Reduktion auf ein Thema und den Verzicht auf Farbe schärft man die Wahrnehmung, und die Zentralperspektive ordnet das Bild. In der Würzburger Ausstellung kann man den Weg des Künstlers und seine Handschrift auch an älteren Werken verfolgen, wo er zwanghafte Interieurs malte, und auch an den lockeren Gouachen, Vorlagen für größere Gemälde, aber durchaus eigenständig. *Renate Freyisen*

FOTO: MUSEUM AM DOM



FABULIEREN IN HOLZ

Sein Werkstoff ist Holz- bevorzugt Linde oder Zirbel -, sein Werkzeug das Schnitzmesser, sein Kapital: sein hintersinniger Humor und die Fähigkeit, in Holz zu fabulieren. 1947 in Bad Tölz geboren, lebt und arbeitet Bernhard Apfel in Leimen bei Heidelberg. 1973 mit der bildhauerischen Tätigkeit begonnen, erweiterte er seine Fähigkeiten in den 80er Jahren um das figürliche Zeichnen und Malen, um sich ab 1999 ganz in den Dienst der Bildhauerei zu stellen. Dabei outet er sich als Traditionalist, zeigt seine Vorliebe für die Spätgotik, die er auf unnachahmliche Weise auf seine Geschöpfe überträgt. „Mysterienspiele“ ist seine aktuelle Ausstellung in der Galerie beim Roten Turm in Sommerhausen überschrieben und gibt einen begeisterten Einblick in seinen ganz eigenen dramatischen Kosmos. Das Auge kann sich nicht sattsehen, geht auf Wanderschaft, streift die markanten Gesichtszüge der kauzigen Frauen- und Männergestalten entlang, bleibt an langen, spitz zulaufenden Zierformen, die Häupter krönen und bis in die Finger und Füße hin auslaufen, hängen. Seine in der Galerie zentral platzierte überlebensgroße Figurengruppe „Königliches Spiel“ gibt Zeugnis davon, dass Apfel auch die Kettensäge virtuos beherrscht. Ganz gleich welches Werkzeug er auch wählt, Bernhard Apfels Geschöpfe sind von unvergleichlich poetischer Ausdruckskraft, die sich von extremer Tragik bis hin zu den feinsten Nuancen des Komischen erstreckt. Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen, um seinen Geschichten zu lauschen. Bis 13. Juli, Mi - So 14 - 18 Uhr. sek



In der Jesuitenkirche zu sehen: Franz Nölkens „Sitzender weiblicher Akt“ und Hermann Stenners „Boote an der Amper“.

Auf Sonderwegen

Die Sammlung Hermann-Josef Bunte bietet in Aschaffenburg Neuentdeckungen

Eine der wundervollsten deutschen Privatsammlungen ist die des norddeutschen Sammlers Hermann-Josef Bunte. Hunderte Werke hat er zusammengetragen, Gemälde und Papierarbeiten, die vor allem zwischen 1890 und 1930 entstanden sind - und ein ungewöhnlich geschlossenes Bild der Kunstgeschichte jener Zeit spiegeln. Realismus, Impressionismus und Expressionismus waren die sich abfolgenden Stile jener Jahre - und Bunte hat Vorzügliches versammelt, wie man noch bis 6. September in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg bewundern kann.

Stilwechsel

Im Zentrum der Schau steht das Werk von Adolf Hölzel, der ab 1905 Professor an der Stuttgarter Kunstakademie war. Ein undogmatischer Lehrer, der im Gegensatz zu vielen Kollegen al-



Adolf Hölzel ist ein Schwerpunkt der Ausstellung gewidmet.

les andere als starren Akademismus vertrat. An Hölzels Kunst kann man den Wechsel der Stile auf eindringliche Weise verfolgen. Anfangs mit der Künstlergruppe „Neu-Dachau“ noch der realistischen Freilichtmalerei zugehörig, wechselt Hölzel zeitgleich mit Kandinsky um 1910 in die Abstraktion. Schüler Hölzels wie Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Willi Baumeister wurden zu Protagonisten der abstrakten Malerei.

Ein anderer, weniger bekannter Schüler Hölzels ist der Bielefelder Expressionist Hermann Stenner, der im ersten Weltkrieg ums Leben kam. Nur fünf Jahre hatte er Zeit, sein Werk zu entwickeln. Stenner ist einer der interessantesten Künstler einer Sammlung, die ganz bescheiden begann. Anfangs besaß Hermann-Josef Bunte nur ein Ölgemälde eines befreundeten Künstlers und einige Druckgrafiken. Doch nach und nach packte ihn die Sammelleidenschaft. Heute hat seine Sammlung einen Umfang von etwa 400 Arbeiten, von denen einige der Vorzüglichsten jetzt in Aschaffenburg zu sehen sind.

Hier sind echte Neuentdeckungen zu machen, gerade aus dem Bereich rheinischer und westfälischer Künstler und jenen der „Hamburger Sezession“. „Ich habe mich immer mehr für die Künstler der zweiten Reihe und für Künstler, die Sonderwege gegangen sind, interessiert“, so Bunte. „Dabei ging es mir vor allem darum, Künstler zu entdecken oder auch wieder zu entdecken.“ Der zur Ausstellung erschienene Katalog dokumentiert die Sammlung vollständig und

bietet aufschlussreiche Beiträge von Wulf Herzogenrath, Jutta Hülswig-Johnen, Karin von Maur und Heinz Spielmann.

Marc Peschke

FOTOS: FREUNDKREIS HERMANN STENNER E.V.,
KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE, NACHLASS A. HÖZEL

■ Bis 6. September, Dienstag 14 - 20 Uhr,
Mittwoch - Sonntag 10 - 17 Uhr



ZU BESUCH

Vom 27. Juni bis 9. August weilt hoher Besuch in Sulzfeld am Main. Kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe gibt sich die Ehre. Zu verdanken ist dies der Würzburger Malerin Renate Jung, die sich von seinen Texten inspirieren ließ. Zu sehen sind ihre Arbeiten in der Galerie Papiushof. Die Vernissage ist für den 26. Juni um 17.30 Uhr angesetzt.

maler
LYONEL FEININGER
freunde am
PAUL KLEE
18. Juni - 4. September 2007
bauhaus

Museum im Kulturspeicher Würzburg
Städtische Kunstsammlung des 19., 20. und 21. Jahrhunderts
mit Nachlass Emy Roeder
Sammlung Peter C. Ruppert, Konkrete Kunst in Europa nach 1945

mit dem
**Bayerischen
Museumspreis**

Veitshöchheimer Str. 5
97080 Würzburg
Tel. 09 31 - 3 22 25-0
Fax 09 31 - 3 22 25-18
www.kulturspeicher.de

Öffnungszeiten
Dienstag 11 - 18 Uhr
Mittwoch 11 - 18 Uhr
Donnerstag 11 - 15 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag 11 - 18 Uhr
Montag geschlossen

© VG Bild-Kunst, Bonn, 2008 für Lyonel Feininger und Paul Klee

HL. JAKOBUS

Bereits über 1000 Besucher haben im Knauf-Museum in Iphofen die neue Sonderausstellung „Gemalt auf Glas und Licht - Kabinettsscheiben von Gotik bis Barock“ gesehen, die Brücken in die Vergangenheit und Gegenwart schlägt. Seit Hape Kerkeling sich auf den Weg nach Santiago de Compostela gemacht hat, ist die Pilgerstätte allgemein bekannt. Was aber hat es mit diesem Ort und dem Hl. Jakobus auf sich? Das beschreibt eine Kabinettsscheibe im Knauf-Museum, die eine bewegte Szene einer Reiterschlacht mit Jakobus dem Maurentöter zeigt. Jakobus, der nach der Himmelfahrt Jesu auf der Iberischen Halbinsel predigte, griff der Legende zufolge im Jahre 844 in der Schlacht von Clavijo auf der Seite der Christen gegen die Mauren ein und führte den Sieg herbei, wobei er als Ritter auf einem



Schimmel erschien. Im Spätmittelalter wurde er bildlich als galoppierender Ritter dargestellt. In der frühen Neuzeit kam Jakobus auch bei der Eroberung Amerikas und bei Kämpfen gegen die Türken die Funktion des Schlachthelfers zu. Er erhielt den Beinamen Matamoros, der Maurentöter. Zu erkennen ist Jakobus wie viele Jakobsweg-Pilgerer an der Muschel, die er am Hut trägt. Um Jakobus ranken sich besonders in Spanien zahlreiche Legenden. Eine erzählt, dass der Leichnam des Apostels, nachdem er enthauptet worden war, einem Schiff ohne Besatzung übergeben wurde, das später in Galicien im Nordwesten Spaniens landete. Vertraute setzten ihn im Landesinneren bei. Das Grab geriet in Vergessenheit. Nach der Wiederentdeckung im 9. Jahrhundert wurde darüber eine Kapelle, später eine Kirche und schließlich die Kathedrale errichtet, um die herum sich der Pilgerort Santiago de Compostela entwickelte. Diese und noch andere Kabinettsscheiben zeigt die neue Ausstellung im Knauf-Museum Iphofen noch bis 2. August. mm



Im Marktheidenfelder Franck-Haus ringt Wieland Jürgens mit der naturalistischen und informellen Malerei.

My mind is glowing

Die freie Malerei steht im Vordergrund des künstlerischen Schaffens von Wieland Jürgens

Blaukreuz, Ishtar, Tamerla - mit klingenden Titeln hat der in Zellingen lebende Maler Wieland Jürgens seine Arbeiten benannt, die noch bis 12. Juli unter dem Motto: "My mind is glowing" im Marktheidenfelder Franck-Haus zu sehen sind. Die Farbflächen seiner überwiegend großformatigen, in Serien gearbeiteten Bilder weisen eine zauberhafte Patina und geheimnisvolle Aura auf. Die Oberfläche erhält ihre Struktur durch Überlagerungen von Farbschichten, die durch mehrmaliges Hinzufragen und Wegnehmen von Farbe entstehen, so dass sie am Ende feine Schattierungen und tiefe Differenzierungen aufweist. Verlaufende Farben erweitern die Arbeiten um die Dimension des Vergänglichens.

Aus einem "Kraftzentrum" verläuft die Energie des Bildes wie bei einer Wellenbewegung nach außen. Chiffren, die eher geheim-

nisvoll als interpretierend wirken, sowie Zeichen, Linien und Symbole laden den Bildinhalt weiter auf. Ein eingefügtes Wort wirkt wie ein Schlüssel zu der Intention des Künstlers, ist es aber nicht immer. Die Farboberfläche changiert in vielen Abstufungen von hell zu dunkel, wodurch oftmals ein schwebender, transparenter Bildeindruck entsteht. Wieland Jürgens gehört zu den Romantikern, zu den Malern des l'art pour l'art. Die reine, freie Malerei steht im Vordergrund seines künstlerischen Schaffens. Er gibt aber auch den Kritikern und Liebhabern seiner Kunst gern Rätsel auf. Dass seine Bilder mehr sind als abstrakte, informelle Traum- oder Seelenlandschaften, sieht man beispielsweise an der Arbeit "Alexander", in dem ein goldenes Schwert den Bildraum dominiert. Hier ist es eine Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte der Menschheit

- eine erhebende, narrative Malerei teilt sich über dieses Medium mit. Wieland Jürgens malt in Serien oder besser gesagt Zyklen. Auffallend ist dabei die thematische Durchdringung seiner Bilder, die oft sehr nahe beieinander liegen - sich aufeinander beziehen - jedoch nicht auseinander driften. Es ist ein stetes Ringen zwischen naturalistischer und informeller Malerei. Bestimmte Serien, wie die Vogelbilder aus den frühen 90iger Jahren und mehr noch die Arbeiten aus dem neuen Zyklus, indem sich Wieland Jürgens mit Göttinnen und anderen Prachtweibern auseinandersetzt, zeigen dies ganz deutlich.

Hier knüpft der Maler an eine frühe fotorealistische Periode seines Schaffens an und verbindet diese mit Elementen seines virtuos ausgeformten abstrakten und informellen Malstils.

Reiner Jünger

FOTOS: JÜNGER, JÜRGENS

MEER AUS LICHT UND FARBEN

"Freude und Glück, Schmerz und Leid - alles ist gleichzeitig", so der Architekt und Maler Professor Wolfgang Fischer und entführt die Betrachter seiner farbgewaltigen Werke im Weiterbildungszentrum der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mainastr. 33) noch bis 31. Juli in den Bereich der Emotionen: Hier liegen Intensität und Tiefe, Schönheit und Brüche ganz nahe beieinander. Seine Tätigkeit als Architekt ergänzt der an der Würzburger FH Lehrende seit Jahren durch die Malerei, in der die kreativen Kräfte ungebündelt und frei walten dürfen. Seine Gemälde bringen Licht und Farben, Tiefen und Untiefen, Strukturen und Glätte auf die Leinwand. Sie spielen mit den bildnerischen Möglichkeiten und erzeugen aus Gegensätzen Dimension und Spannung. Häufig entstehen die Bilder gleichzeitig und nebeneinander, nehmen Bezug zum Gegenpart auf, ergänzen diesen und entwickeln sich selbst dadurch wiederum weiter. Sie entstehen im Kontext, im Dialog. So gesehen sind die Bilder einerseits Individuen, befruchten sich aber andererseits auch in ihrer Zusammenschau. Dem schöpferischen Prozess geht Wolfgang Fischers langjährige Beschäftigung mit Farben und Formen voraus. Beim Malen jedoch bleiben alle Fragen der Theorie, alle Gedanken zu Technik, Material und Mischungsverhältnissen, zu Gestaltungsgesetzen und Komposition außen vor. Wenn der Pinsel geführt wird, ist alles im Fluss. Das Bild kommt und geht, es windet sich, muss und darf werden. Foto: IHK gw



Formvollendet

Im Mainfränkisches Museum glänzen die Kannen

Wenn Form, Funktion und Inhalt zu einer Einheit verschmelzen, ist die optimale Lösung gefunden. Der Weg dorthin ist ein hartes Stück Arbeit, körperlich und gedanklich. 50 Arbeiten ausgezeichneter Silberschmiede aus Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und Skandinavien geben noch bis 2. August im Mainfränkischen Museum auf der Würzburger Festung ein beeindruckendes Zeugnis davon.

Inspiriert von den vielgestaltigen Kannen Georg Stephan Dörffers, der zwischen 1790 und 1824 in Würzburg arbeitete und von dessen Meisterstücken einige dauerhaft im Museum zu sehen sind, entstand die Ausstellung, die auf Anregung der Würzburger Silberschmiede Josephine Lützel und Matthias Engert mit dem 7. Europäischen Silberschmiedetreffen eröffnet wurde. Das Mu-

seum als ein Ort des langsamen Sehens erweist sich als idealer Rahmen, um den Blick auf ein Handwerk zu richten, das über die Jahrhunderte hinweg nur wenig technische Entwicklung erfahren hat. Noch heute entsteht das Objekt aus dem Nichts, in unzähligen Stunden handwerklichen Ringens um die bestmögliche Form. Über Muskelkraft und die richtige Technik wird uraltes Wissen Schlag für Schlag in die dritte Dimension umgeformt. Sein Glanz, seine Haptik, seine Geschmeidigkeit in der Verarbeitung ohne die Formstabilität zu opfern, lassen Silberidealisten, wie sich die Silberschmiede nicht selten nennen, ins Schwärmen geraten. Und wenn ihre Stücke von den Menschen, die Gefallen an ihnen gefunden haben, verwendet werden, mit ihnen leben, ist das die schönste Bestätigung

und Entlohnung dafür, dass man seine Zeit darauf verwendet hat, die perfekte Form zu erschaffen.

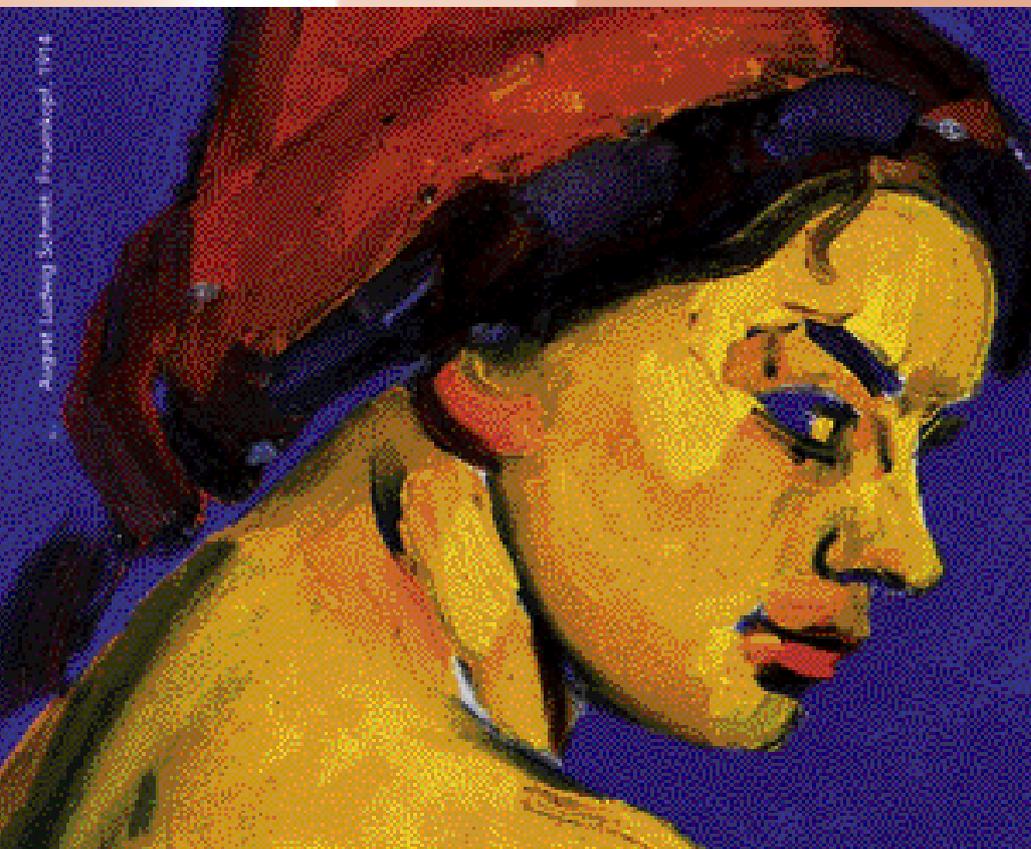
Petra Jendrysek

FOTOS: DOBERKE



Mit ihren beiden Silberkaraffen gewann Josephine Lützel aus Winterhausen den internen Wettbewerb.

Teekanne von Matthias Engert.



Positionen der Klassischen Moderne
Die Sammlung Bunte

30. Mai - 6. September 2009

KULTURSTADT ASCHAFFENBURG

Vorschau:
Volker Stelzmann
KONSPIRATIONEN
26.09.2009 - 10.01.2010

Pflanzengasse 26
D-63739 Aschaffenburg
Tel. +49(0)6021 21 86 98
kunsthaelle-jesuitenkirche@aschaffenburg.de
www.museen-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten:
Di. 14:00 - 20:00 Uhr
Mi. - So. 10:00 - 17:00 Uhr

KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE





Die Arbeiten von Ruth Grünbein sind im Beratungszentrum der Sparkasse Mainfranken Würzburg (Hofstraße 7, 1. Stock) Montag bis Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr sowie donnerstags von 8.30 bis 17.30 Uhr zu besichtigen. Weitere Infos zu Ruth Grünbein unter www.ruthgruenbein.de

Emotionales

Ruth Grünbein in der Sparkassengalerie Würzburg

Der überwiegende Teil ihrer Arbeiten kommt ohne Titel, ohne jegliche Beeinflussung des Betrachters daher. Farbgewaltig, wuchtig, voller Emotionen, positiver wie negativer Art. Ruth Grünbeins zumeist großformatige Bilder in Mischtechnik auf Leinwand animieren noch bis 31. Juli im Beratungszentrum der Sparkasse Mainfranken Würzburg (1. Stock) zur Auseinandersetzung.

Gefangen im Bann der kraftvollen Farben erkennt der Betrachter schemenhafte Umrisse, ist geneigt hier und dort eine Figur zu orten, identifiziert ein leuchtend rotes Hemd, das durch eine netzartige Papiercollage zur Berührung drängt. Wenige Arbeiten tragen Schrift und Zeichen, locken auf Fährten, machen neugierig. Überklebte Bilder, die gesamte Breite umspannende Trassierbänder, Fetzen

von Blümchenmustern, Karos und Streifen. Übermaltes, Abgekratztes, Erinnerungen gleichsam, die man verdrängen möchte, sie aber doch nicht los wird, entdecken sich dem aufmerksamen Betrachter in einem schier unerschöpflichen Kosmos.

„Kunst hat mich seit meiner Kindheit begleitet. Es kam aber der Punkt, an dem ich sie zu einem noch wichtigeren Teil werden ließ - zu etwas, das nur mir gehört“, beschreibt die in Sennfeld bei Schweinfurt lebende Künstlerin ihre Einstellung zur Malerei, zu der sie erst im Alter von 40 Jahren relativ spät fand. Als Schülerin von Heinz Altschäffel, Stephan Geisler, Peter Tomschiczek und Markus Lüpertz hat sie sich mit unterschiedlichsten Stilen auseinandergesetzt.

Petra Jendrysek

FOTO: JENDRYSEK

Konstruiertes

Helmut Nennmann mit neuesten Arbeiten im Spitale

Wenn ein Kunstmaler eine Landschaft malen will, geht er normalerweise ins Freie, um das Gesehene gleich vor Ort auf Leinwand zu bannen. Nicht so der Maler Helmut Nennmann. Er sammelt auf seinen zahlreichen Reisen Eindrücke, die er erst zuhause im Atelier zu seinen Bildern verarbeitet. Dabei lässt er seinen Emotionen mit expressiver Verwendung von Farbe und Licht freien Lauf. Die originalgetreue Wiedergabe der Wirklichkeit tritt bei dieser Art der Bildgestaltung

in den Hintergrund. Die strenge Konstruktion von Formen wird durch das quadratische Format unterstützt. Malerei als reine Malerei wird wichtig. Unter dem Titel „Überland“-Malerei sind noch bis 28. Juni im Spitale an der Alten Mainbrücke in Würzburg seine neuesten Arbeiten zu sehen. Wer sich mit dem Künstler austauschen möchte, hat dazu am 21. Juni ab 15 Uhr im Rahmen eines Künstlergesprächs Gelegenheit.

mpk

FOTO: VKU



Helmut Nennmann arbeitet analysierend und aufbauend wie ein Konstrukteur, der aus bewährten Modulen eine neue Einheit zusammenbaut.

Benediktushof

ZENTRUM FÜR SPIRITUELLE WEGE



- bietet ein umfassendes Angebot an Kursen mit einem spirituellen Hintergrund: Zen, Kontemplation, Yoga u. a.
- bietet ein breites Spektrum an Vorträgen und Tagungen zu Themen der Spiritualität, Philosophie, Theologie, Psychologie und Management
- bietet ein interessantes Kulturprogramm mit Konzerten internationaler Musiker und Kunstausstellungen
- ist die Wirkungsstätte des bekannten Benediktiners und Zen-Meisters Willigis Jäger, an der er lebt und arbeitet

Mehr Infos: www.benediktushof-holzkirchen.de

Benediktushof
Seminar- und Tagungszentrum
Klosterstr. 10
97292 Holzkirchen/Unterfranken

Tel. 0 93 69-98 38-0
Fax 0 93 69-98 38-38
info@benediktushof-holzkirchen.de
www.benediktushof-holzkirchen.de



ANZEIGE



KUNST

& Natur

BESONDERE ORTE

Jeder Ort auf dieser Erde hat eine gleich lange Geschichte. Milliarden von Jahren seit Entstehen der Erde, Millionen von Jahren Menschheitsgeschichte, Tausende von Jahren Zivilisation. Jeder Ort ist verschieden und einzigartig, hat Eigenschaften und wirkende Kräfte. Es gibt keine öden und schrecklichen Orte, es sind die Besucher, bei denen die Öde oder das Schreckliche anklingt. Und es gibt Orte, die sich herausheben mit ihrer Schönheit, ihrer Kraft, ihrer besonderen Lage, ihren komplexen Zusammenhängen oder einer lang dokumentierten Ereignisgeschichte. Egal, in welche Kategorie ein Ort einzuordnen wäre, es lohnt sich, ihn verstehen zu lernen, ihn zu spüren und ihn zu erleben. Was können wir tun? Genauso wie in menschlichen Beziehungen können wir einem Ort Aufmerksamkeit, Achtung und Interesse zeigen und es wird das Bedürfnis nach mehr Tiefe entstehen. Wir können dem Ort etwas Gutes tun, etwas Schönes in Einklang mit ihm machen und wenn die Zeit zu gehen für uns gekommen ist, den Ort schöner verlassen, als wir ihn angetroffen haben. Ein Klang, ein Bild, eine Skulptur, eine Aktion, etwas hineingeben: es gibt viele kreative, schöne Möglichkeiten, mit einem Ort die Schönheit zu erfahren. So wird aus jedem Ort ein besonderer Ort. Und mit der Veränderung wächst der Mensch.

Mit dem Projekt "Zwischenkunst" soll das alte Wasserschloss in Rottendorf und sein Park neu belebt werden.

Alte Orte neu belebt

Wie durch Veränderung und Aufmerksamkeit neues Leben entsteht

Viele Einwohner von Rottendorf vor Würzburg wussten nicht, wo das Alte Wasserschloss liegt, das „Schlössle“, die „Burck“ von Rottendorf, auch nach vielen Jahren des Aufenthalts in der 5000-Seelen-Gemeinde. Die Rede ist vom ehemaligen Pfarrhaus.

Und was noch viel mehr Menschen nicht kannten, geschweige denn gesehen hatten, ist der große Park um dieses älteste, denkmalgeschützte Gebäude in der Ortsmitte.

2006 erwarb die Gemeinde Rottendorf nach kontroversen Diskussionen das Anwesen samt mehrerer angrenzender Grundstücke, ein neues Pfarrhaus wurde direkt neben die Kirche gebaut. Seitdem steht das Alte Wasserschloss leer. Ein Architekten-Wettbewerb wird nun Impulse und Konzepte für eine zukünftige Nutzung der riesigen gemeindeeigenen Flächen



hinter dem Rathaus bringen. „Zwischen-Kunst“ ist ein Projekt zur Belebung dieses vergessenen und verlassenen Ortes. 17 Skulpturen im Park deuten auf Themen der Rottendorfer Geschichte und der Landschaft, zeigen Verbindungen zwischen Würzburg und Schwanberg, die Wechselbeziehungen von Wasser und Feuer. 66 Exponate in den Räumen des Alten Wasserschlosses bieten Zugänge zur Wahrnehmung der Wirkung von Farbe, Material, Symbolen oder Formen aus der

Natur. Die Acryl-Bilder und Flugobjekte von Elke Ungerbühler-Havelka ergänzen sich mit den Holzarbeiten von Motron A. Havelka zu Geschichten in den alten Räumen, die jetzt zur Ausstellung Namen haben: Filigran, Grün, Gelb, Rot, Blau, Erde, Weiß. Wie ein roter Faden ziehen sich Natur- und Menschenthemen durch alle Räume im Haus und im Park: Veränderung, Wandlung, Werden - Blühen - Vergehen. Seit der Eröffnung des Anwesens Mitte Mai haben viele Hundert Besucher die Ausstellung und den Skulpturenpark besucht. Und so mancher bringt eine neue Kerze oder frische Pflanzen zur freigelegten Mariengrotte im Park. Der Ort atmet. So wie die Rottendorfer Bürger sich an den geöffneten Ort annähern und gewöhnen können, bekommt der Ort neue Aufmerksamkeit und Beachtung.

M. A. Havelka

Kunst im Alten Wasserschloss Rottendorf

Ausstellung 16. Mai - 19. Juli 2009
Zwischenkunst
 Verbindungen zwischen Natur, Ort, Geschichte und Mensch.

Bilder
Elke Ungerbühler-Havelka

Objekte

Skulpturen
Motron A. Havelka

Park

Das Alte ist abgeschlossen. Neues wird entstehen. Für das Anwesen des ehemaligen Pfarrhauses wird die zukünftige Nutzung gesucht. Zwischenzeitlich zeigt das Künstlerpaar Havelka frische Kunst: Verbindungen zwischen Natur, Ort, Geschichte und Mensch. In den ersten Wochen kamen viele Hundert Besucher. Kommen Sie zur Ausstellung und in den Skulpturenpark! Wenn nur ein kleines Lächeln bei Ihnen entsteht und etwas Sie berührt, hat sich der Besuch schon gelohnt.

Ausstellung: bis 19. Juli 2009
 geöffnet Samstag + Sonntag 13-18 Uhr (für Gruppen auch nach tel. Vereinbarung)
Skulpturenpark täglich durchgehend geöffnet, **Führungen Sa + So jeweils 15 Uhr**
Pfarrgasse 4 in Rottendorf
 Ein Projekt zur Belebung vergessener und verlassener Orte.
 Info: kunst-im-erbachshof.de Tel. 09306 98 49 41

Wieder standhaft

Mit dem Kiliansbrunnen wurde ein Stück Würzburger Geschichte runderneuert

Luitpold Karl Josef Wilhelm von Bayern, der spätere Prinzregent, erblickte 1821 in Würzburg das Licht der Welt. Dreimal gab es große Feierlichkeiten, als er in seine Geburtsstadt kam: 1894, 1895 und 1897. Beim ersten Mal stand der Frankoniabrunnen vor der Residenz im Mittelpunkt der Festivitäten - damit setzten die Würzburger „ihrem“ Prinzregenten ein Denkmal. Der revanchierte sich prompt. Und schenkte seinem Volk am Main den Kiliansbrunnen. Bei Luitpolds zweitem Würzburgbesuch wurde der rund neun Meter hohe Blickfang aus Carraramarmor eingeweiht. Dass der Kiliansbrunnen so aussieht, wie er heute, frisch renoviert, aussieht, ist Stadtbaurat Paul Bernatz zu verdanken. Die Ideen zur bronzenen Figur des Kilian und zu den Marmorreliefs lieferte der 1858 in Aschach geborene, fränkische Bildhauer Professor Balthasar Schmitt - ein Stipendiat der Martin-von-Wagner-Stiftung der Würzburger Universität. Gegossen wurde die mehr als zwei Meter große, 350 Kilo schwere Figur von Ferdinand von Miller, der als Inspektor der Königlichen Erzgießerei in München auch die Bavaria-Statue schuf. Den Nationalsozialisten, allem Katho-



Unerschütterlich segnet Kilian vom Bahnhofsvorplatz aus wieder sein Volk.

lichen abhold, war der Heilige Kilian ein Dorn im Auge. Sie nahmen ihn ab und wollten ihn einschmelzen. Pläne, die zum Glück scheiterten. Auf einem Hamburger Schrottplatz tauchte die Figur drei Jahre nach Kriegsende wieder auf. 1949 durfte sie den Brunnen wieder zieren. Knapp 65 Jahre nach Kriegsende machte der Wasserspeier abermals Sorgen: Im Steingefüge der Marmor-teile war er so stark beschädigt, dass er zu kippen drohte. Eine Generalsanierung stand an - für 1,2 Millionen Euro. Dank vieler Spenden wurde dies realisierbar. Vor zwei Jahren begannen die materialtechnischen Untersuchungen des rund 80 Tonnen schweren Brunnens. Daraufhin wurde er abgebaut und in 17 Einzelteile zerlegt, anschließend fast

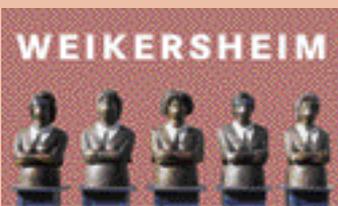
ein Jahr lang saniert, von Schmutz entkrustet und von fünf Millimeter starken Kalkablagerungen befreit. Dem Boden der Großen Brunnenschale und dem Sockel der Kiliansfigur war nicht mehr zu helfen, beide wurden durch neuen Marmor ersetzt. Seit Ende April laufen die Aufbauarbeiten, der Brunnen wird neu verfugt und mit einer modernen Beleuchtung versehen. Des Brunnens Wiedergeburt ist dem Bamberger Natursteinwerk Hermann Graser zu verdanken, für einen „frischen“ Kilian sorgte die Würzburger Kupferschmiede Schrepper. Spätestens im Juli soll wieder Wasser sprudeln. Dann muss, für eine perfekte Kulisse am Stadteingang, nur noch die neue Bahnhofshalle kommen.

Pat Christ

FOTO: PAT CHRIST



MÖBEL INTERIOR DESIGN
Innerer Graben 6a
97070 Würzburg
www.marrach.de
T 0931-45 25 79 21



Skulpturen  SCHAU!

GUIDO MESSER
17.5 - 27.9.2009
AUSSTELLUNG



BEWAHRER KLEINER GEHEIMNISSE

Sie sind seit vielen Jahrhunderten Begleiter von Männern und Frauen, die in ihnen nicht nur ihre Freundschaften pflegten, sondern sie dienten auch der Selbstdarstellung ihrer Besitzer, die mit prominenten Einträgen ihre Zugehörigkeit zu einem bestimmten Milieu zeigen wollten. Die Rede ist von Freundschaftsbüchern, Stammbüchern und Poesiealben. Unter dem Titel "Alba amicorum" - Bewahrer kleiner Geheimnisse zeigt das Museum für Stadt- und Familiengeschichte in Marktstett noch bis 31. Oktober eine bunte Auswahl an sinnigen und sinnfreien Sprüchen, Zeichnungen und Aquarellen aus den Stammbüchern der Familie Keerl. Gesellschaftlicher oder beruflicher Nutzen jener Bücher waren nicht selten die Triebfeder von Studenten, Einträge von Kommilitonen und Professoren zu sammeln. Kam es vor, dass sich ein einst geliebter Mensch mit dem Buchbesitzer entzweite, so wurde dessen Eintrag oft ausgerissen. Entstanden sind die Alben und Bücher zum einen in den 1530er Jahren im Umfeld der Wittenberger Reformatoren, zum anderen aus der Praxis spätmittelalterlicher Gästebücher im adeligen Milieu. Die Ausstellung zeigt Inhalte der Sammlungsbestände zweier Jahrhunderte aus dem Fundus der Familie Keerl. Das Museum hat Dienstag 18 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 11 Uhr sowie Sonntag 14 bis 16 Uhr geöffnet.

sek



Mit barfüssigem Herzen

Die Würzburgerin Beate Geist sucht ihre Geschichten in Fischgeflüster und Katzenküssen

Der Schneckenstuhl, ein schiefer Stuhl mit drei Beinen, spontan hingeworfen zu dem Gedicht: „Schneckenstuhl auf Spinnenbein, verdreht, verrückt und ganz allein“ ist Beate Geist inzwischen zum Symbol und Wahrzeichen geworden. Wer sie kennt, weiß, dass dieser „Schneckenstuhl“ viel aussagt über ihr Leben, ihre Gefühle und ihre Einstellung. Beate Geist ist Lyrikerin - Lyrikerin ist sie von „Zeit zu Zeit“. Ihre Gedichte sind im Selbstverlag erschienen. Erleben kann man sie an literarischen Abenden, bei Vernissagen und auf Einladung.

„Es gibt noch Geschichten zu erzählen“ heißt ein im Selbstverlag von ihr herausgegebenes Gedichtbändchen, dessen erste Auflage 1998 erschienen ist - mittlerweile gibt es die dritte. In Splittern, Bruchstücken und Ahnungen, von Gefühlen, Erlebnissen, Erfahrungen - und ganz fein fährt sie fort: dass es leider kaum noch Geschichten gibt, weil jemand den „Mond ausgelöscht“ hat; weil den modernen Menschen die „lyrische Verzauberung“ abhanden gekommen ist.

Beate Geist liebt das Spiel mit Worten, versucht ihre Gedanken und Gefühle aufzuspüren und mit Worten festzuhalten. Und wo sucht man seine Geschichten,

fährt sie fort, im Erdengetaumel, im Fischgeflüster oder in Katzenküssen. Hinter diesen mit „barfüssigem Herzen“ geschriebenen Worten steht eine physisch zierliche Frau. Mit feinen Worten entführt Beate Geist den Leser in eine Welt, in der es um starke Gefühle, und sinnliche Erlebnisse geht. Was ist mein Gedicht? Und im nächsten Satz beschreibt sie wie ein Gedanke zufällig auftaucht oder sich irgendwo verhaftet. Jedes dieser kleinen Gedichte beinhaltet einen ganzen Kosmos. Immer handelt er von großen Gefühlen, und einfach „vom Leben“. An

der See leben, Sand durch die Hände rieseln lassen, Muscheln aufheben und den Seetang und die salzige Seeluft mit allen ihren Sinnen wahrnehmen und einatmen, gehört zu diesem reichen, lebendigen Kosmos. Beate Geist setzt ihre Worte mit wehmütigem Geist, erzählt von ihrer Liebe - die ihr alles bedeute - und findet immer wieder neue Worte für ihre starken Gefühle, mit denen sie eine Balance, eine Mitte zu finden versucht - es sind sehnsüchtige Gedankenflüge. Sie sei eine Gelegenheitsdichterin - dichte von Zeit zu Zeit - sagt sie von sich selbst. Zur Lyrik fand sie eher beiläufig, bei einer Semesterarbeit, damit beschäftigt, unter dem Titel: „Flüge und Landungen“, die



Reflexionen ihrer Außenwelt auf ihre Innenwelt in ein Tagebuch zu schreiben. Aus Eindrücken wurden Beobachtungen, Zeichnungen und Collagen. Mit einem Mal wurde ihr das „Sprachreimen“ geläufig, „wuchs sie über sich hinaus“, fand sie in der Dichtung ihre Ruhe und Zufriedenheit. Bis zu ihrem 10. Lebensjahr verlief ihr Leben kindgerecht, ihr sonniges Gemüt und ihre heitere Ausgelassenheit machten sie beliebt, bis ein Unfall aus heiterem Himmel ihr ganzes Leben veränderte. Doch Beate Geist gab nicht auf, machte das Abitur und studierte anschließend Kommunikationsdesign. Ihre Arbeit gibt ihr die Möglichkeit, am Leben teilzunehmen, für sich selbst zu sorgen. Über ihre Gedichte teilt sie sich mit, lässt teilhaben, trägt Bewegung und Stillstand in ihrem Leben vor - sinnlich stark und mutig.

Reiner Jünger

Am 5. Juli um 16 Uhr liest Beate Geist in der BBK-Galerie in Würzburg (Veitshöchheimer Str. 5) im Rahmen der Ausstellung „Rossbreiten“ aus ihren Texten.

MEIN GESTERN

ist eine wolke
flüchtig und hoch
heute wird es aus ihr regnen
morgen tanze ich über dem
wasser
meine wahrheit ist
ein blaues tier

Beate Geist

„Dem modernen Menschen ist die lyrische Verzauberung abhanden gekommen.“

Die CinemaxX Reisematinée

Das visuelle Reiseerlebnis - Eintritt nur 5€



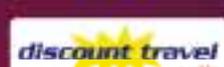


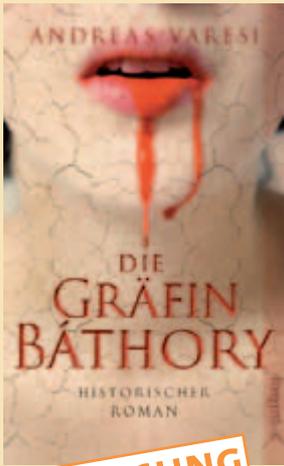




Immer Sonntags um 11 Uhr
Die Reisefilm-Reihe rund um die Welt

Entdecken Sie die Welt! Unsere filmischen Expeditionen entführen Sie in ferne Länder rund um den Globus. Jeden Sonntagvormittag zeigt das CinemaxX in Zusammenarbeit mit Discount Travel (Bismarckstr. 1, Würzburg) einen Film, der Sie das Leben in anderen Teilen dieser Erde hautnah erleben lässt. Entdecken Sie imposante Landschaften, exotische Tiere, interessante Menschen und fremde Kulturen. Eintritt: 5€. Weitere Infos: www.cinemaxx.de/wuerzburg | www.discounttravel.de



VERLOSUNG

Die Legenden um die ungarische Gräfin Erzebet Bathory und ihre Verbrechen dienten Bram Stoker als Inspirationsquelle zu seinem Roman "Dracula". Julie Delpys Verfilmung geht auf den historischen Roman Andreas Varesis zurück, der zehn Jahre daran arbeitete und sich eng an die historischen Tatsachen und Prozessakten anlehnt. Der Roman ist dieses Jahr in der zweiten Auflage im Aufbau Verlag erschienen (8,95 Euro). Zusammen mit dem Verlag verlost Leporello fünf Exemplare der "Blutgräfin", an die Leser, die folgende Frage beantworten können: Wer schrieb das Buch zum Film "Die Gräfin". Antwort bitte mit Adresse und Telefonnummer versehen an folgende Anschrift schicken: kunstvoll Verlag, Stichwort: Blutgräfin, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 5. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Verhängnisvolle Liebe: Gräfin Bathory und Istvans Glück währt nur kurz.

Täter und Opfer zugleich

Andreas Varesis Roman „Die Gräfin Bathory“ läuft am 25. Juni im CinemaxX an

Sie war schön, intelligent und mächtig, aber nicht bereit, zu akzeptieren, dass Männer die Regeln nach Belieben manipulieren. Europa zu Beginn des 17. Jahrhunderts: Gräfin Erzebet Bathory, gespielt von Julie Delpy, gilt als mächtigste Frau im Land. Auf einem Fest lernt sie den weitaus jüngeren Istvan (Daniel Brühl) kennen. Leidenschaftlich verlieben sich die beiden ineinander. Doch ihr Glück ist nur von kurzer Dauer: Istvans Vater, Graf Thurzo (William Hurt), zwingt seinen Sohn, den Kontakt zu Erzebet abzubrechen und beginnt ein intrigantes Spiel. Sein Plan geht auf: Erzebet vermutet eine Zurückweisung aufgrund des hohen Altersunterschiedes und erliegt, getrieben von Sehnsucht und Enttäuschung, der bizarren Idee, das Blut jungfräulicher Mädchen verhelte ihr zu ewiger Jugend und Schönheit.

Immer mehr junge Frauen werden daraufhin auf ihr Schloss gebracht. Erzebets wahnhaftes Verhalten steigert sich zusehends. Sie setzt schließlich alles aufs Spiel - ihren Ruf, ihren Stand, ihr Leben - um für Istvan schön und

attraktiv zu sein. Zu spät erkennt sie, dass sie das Opfer politischer Intrigen und Machtkämpfe wurde, an deren Spitze der Vater ihres Geliebten steht...

Julie Delpys historisches Drama "Die Gräfin" erzählt die wahre und spannende Geschichte dieser außergewöhnlichen Frau, um die sich im Lauf der Jahrhunderte unzählige Legenden und Gerüchte rankten. Für Julie Delpy ist Erzebet Bathory keinesfalls die "Blutgräfin" des langlebigen Mythos, sondern eine vielschichtige Figur zwischen Gut und Bö-

se. Eindringlich, ja berührend zeichnet Delpy das Porträt dieser faszinierenden Person als moderne Frauenfigur in historischem Gewand. Nach "2 Tage Paris" ist "Die Gräfin" die neue Regiearbeit von Julie Delpy. An ihrer Seite steht eine glanzvolle Besetzung mit Sebastian Blomberg als intriganter Spitzel, Anamaria Marinca als ihre Vertraute und Anna Maria Muehle als ihr erstes Opfer. Den schwierigsten Part übernahm die Regisseurin selbst: Als Erzebet Bathory gelingt Julie Delpy ein großartiger Drahtseilakt - Täter und Opfer zugleich. *sek*



Zwingt seinen Sohn, den Kontakt mit der Gräfin abzubrechen: Graf Thurzo (William Hurt).

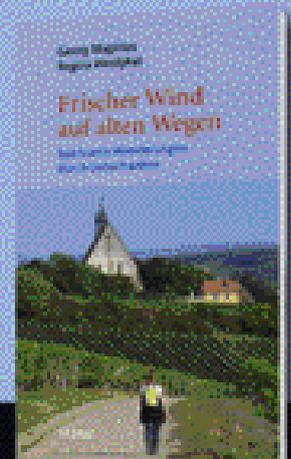
VERLOSUNG

Zusammen mit dem CinemaxX-Filmpalast in Würzburg verlost Leporello 10 x 2 Karten an die Leser, die uns den Namen der Hauptdarstellerin nennen können. Bitte die Antwort auf einer Postkarte mit Adresse und Telefonnummer schicken an: kunstvoll Verlag, Stichwort: Die Gräfin, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 5. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frischer Wind auf alten Wegen

Es muss nicht der Jakobsweg in Spanien oder die Pilgerreise nach Jerusalem sein. Spirituelle Erfahrungen lassen sich auch beim Wandern in Unterfranken machen. Das zeigen die 14 Tageswanderungen dieses Buches auf beeindruckende Weise. Sie verlaufen durch Spessart, Hassberge, Odenwald, Rhön, fränkisches Weinland und Steigerwald. Die persönlichen Schilderungen laden ein, sich selber auf den Weg zu machen. Jede Route steht unter einem geistlichen Motto, wird genau beschrieben und kann leicht nachgewandert werden.

Georg Magnus/Regina Westphal
Frischer Wind auf alten Wegen
Spirituelle Wanderungen durch Unterfranken
128 Seiten, zahlreiche farbige Abb., Broschur
ISBN 978-3-429-03067-4, 12,00 Euro



Märchen einer Metamorphose

Manuela Kücükdag inszeniert in den Kammerspielen „Den Kuss der Spinnenfrau“

Im echten Leben wären sie sich nie begegnet. Sofern es bisher je ein echtes Leben für sie gab. Ihr Leben bestand aus Idealen. Weltverbesserer Valentin lebte, bevor die Folterer ihn schnappten, jenem Leben, das sein sollte nach seinem politischen Kampf. Molina, die Tunte, lebte jenem Leben, das er führen würde, nachdem er seine große Liebe gefunden hätte.

In ihrer Inszenierung von Manuel Puigs „Der Kuss der Spinnenfrau“ erzählt Manuela Kücükdag die beklemmende Geschichte einer Metamorphose. Es ist ein Märchen eher als eine Geschichte mit Realitätsanspruch. So dient das durch harte Sounds integrierte Grauen des Folterterrors jener rechtsextremen Militärdiktatur nach dem Putsch in Argentinien 1976 eher als Kulissenverweis auf die Isolation der beiden Männer, als dass es tatsächlich unter die Haut ginge.

Unter die Haut geht die Annäherung der zwei, die so nur in einer - konstruierten - Extremsi-

tuation stattfinden kann. Ohne Kitsch lässt Kücükdag Molina und Valentin, die, ums Überleben kämpfend, zwangsweise Schicksalsgenossen wurden, in die Intimsphäre des jeweils anderen eindringen.

Anspruchsvoll die Rolle Christian Manuel Oliveiras als Spitzel und liebeshungriger Idealist. Seine sanftmütige, antimännliche Tuntigkeit drängt sich kaum auf und vermag eben darum zu irritieren. Durch seine Selbstzurücknahme verleiht Oliveira dem Stück die notwendige Subtilität.

Unter Molinas Einfluss wird Issaka Zoungranas Valentin, ein auf Kampf fixierter Fanatiker, der unter selbst auferlegtem Gefühlsverbot leidet, weich. Es kommt zu ersten Berührungen. Zur erotischen Annäherung. Zum seltenen männlichen Bühnenkuss. Danach trennen sich die Wege der beiden. Ein Happyend bleibt dem Zuschauer erspart.

Pat Christ

FOTOS: GABRIELA KNOCH



VERLOSUNG

Für den „Kuss der Spinnenfrau“ verlost Leporello 3x2 Karten für die Vorstellung am 1. Juli an diejenigen Leser die wissen, wer den Spitzel und liebeshungrigen Idealisten in dieser Puig-Inszenierung spielt. Antwort an Leporello, Stichwort: Spinnenfrau, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg oder an kvv@kunstvoll-verlag.de. Der Einsendeschluss ist der 24. Juni.

Brisante Themen

Thomas K. Kopp geht in seiner Choreographie den Folgen des Überwachungswahns nach

Klingt gut: Wir installieren Videokameras, um Häuser vor Vandalismus zu schützen. Waren gegen Diebstahl. Beschäftigte vor Gewalt. Da kann uns doch nichts mehr passieren! Kein Tag vergeht, indem nicht ganz normale Bürger irgendwo aufgezeichnet werden. Was Schutz suggerieren soll, riecht jedoch schon lange nach Kontrolle. In seiner neuen Produktion „Ausziehen 2.0“ thematisiert Thomas K. Kopp die immer feinmaschigere Überwachung der Gesellschaft. Am 19. Juni um 20 Uhr findet die Vorpremiere im tanzSpeicher statt. In „Ausziehen 2.0“ fragt Kopp, wie gefährlich es ist, dass immer akribischer, immer häufiger, immer ausgeklügelter überwacht wird. Die Arbeitsleistung zum Beispiel oder Verhaltensweisen. Die Praxis ist im

Grunde völlig illegal, schützt doch das Grundgesetz Beschäftigte in ihren Persönlichkeitsrechten vor Videoüberwachung. Doch weil das kaum jemanden interessiert, konstatiert Kopp, feiert die Bespitzelung fröhliche Urstände. Zurück aus der immer unübersichtlicheren Gesellschaft hinein in die Familie, die nur vermeintlich übersichtlicher ist: In „Meine Mischpuche“ beschäftigt sich die aus Israel stammende Choreographin Zufit Simon am 27. Juni mit dem oft fragilen innerfamiliären Gefüge. Einer hängt vom anderen ab, einer beeinflusst mit seinen Erfahrungen den anderen. Das ach so gern als autonom deklarierte Ich, zeigt Simon, reift in einem Emotionsbad heran, das gewaltige, lebenslange Wirkung entfaltet. So bleiben auch die

Nachkommen der überlebenden jüdischen Holocaustopfer lange nach dem Zweiten Weltkrieg noch immer nicht vom Horror des Naziterrors verschont. Pat Christ

FOTO: TANZSPEICHER



In „Ausziehen 2.0“ greift Thomas K. Kopp das exzessive Kontrollbedürfnis in der modernen Gesellschaft auf.

Kabarett-Highlights

JUNI

Fr. 12. MATHIAS TRETTER
Sa. 13. „Staatsfeind Nr. 11“

18., 19., 20., 25., 26., 27.
„Einfach kompliziert“
von Thomas Bernhard
mit INGO KLÜNDER,
Regie: Mathias Repiscus

JULI

Bockshorn Festival in Aub
15. bis 19. Juli 2009

Mi. 15. FRANKFURT
CLASSIC PLAYERS
Leitung: Dmitri Ashkenazi
Solist / Violine:
FLORIAN MEIEROTT
Eine italienische
Sommernacht

Do. 16. „Na Bravo!“
Kabarett mit
MICHL MÜLLER

Fr. 17. WERNER
SCHMIDBAUER &
MARTIN KÄLBERER
und PIPPO POLLINA

Sa. 18. HELMUT SCHLEICH &
CHRISTIAN SPRINGER
Kabarett

So. 19. Musikkabarett mit der
Gruppe COUPLET AG
11.30 Uhr
Sommerfest des Fördervereins Bockshorn e.V.

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbegins jeweils 20.15 Uhr
Kartenvertriebszeiten unter
Tel. 09 31/4 60 60 66, Fax 09 31/4 60 60 67
Ersterer Kartenverkauf:
Touristinfo im Falkenhau, Würzburg
Tel. 09 31/37 23 98



Nur teilweise gelungen, die Inszenierung der „Kleinbürger“ im Würzburger Mainfranken Theater.



Großkotsz mit Sendungsbewusstsein

Mainfranken Theater zeigt Gorki-Stück aus dem Vorrevolutionsjahr 1902

Sie sind unerträglich, ihr Umgang miteinander so ätzend, dass man sie schütteln möchte. Vor allem, weil ihr Problem nicht einleuchten mag. Könnte die ganze Mischpoke nicht einfach ein bisschen netter zueinander sein?

Manches ist schief an Franziska-Theresa Schütz' im Dickicht von Plastikbenjaminen (Bühne: Gregor Wickert) platzierten Inszenierung der „Kleinbürger“

Gorkis aus dem Vorrevolutionsjahr 1902. Ein Motorradhelm wird aufgefahren, ein Lolly. Requisiten, die darauf verweisen: Die Kleinbürger sind mitten unter uns Heutigen. Bloß: Wenn schon Motorradhelm, dann aber auch Fernseher, am besten sehr groß und flach. Und mit einem Knall wäre das Problem gelöst, dass sich alle, aufgrund demoralisierender Monotonie, permanent anfauchen, beleidigen, mit verbaler Gülle übergießen.

Um ihrerseits Monotonie zu meiden, flicht Schütz einen Laienchor, bestehend aus Würzburger Utopisten, in ihre Inszenierung ein. Die sagen lautstark „Nein“ zu „Hunger in Afrika“, „Tierversuchen“ und „Billigmilch“ und fordern „die Abschaffung der Banken“, „ein Grundeinkommen

für alle“ und „die schlimmsten Kapitalisten einzusperren“. Wie aufmüppig, wie naiv. Dann Vater Bessemjonow - Rainer Appel ist ein hilflos-grauer, emotional ausgetrockneter Hanswurst mit Hosenträgern, der vollendetes Nichtverstehen ausstrahlt, aber keinen Funken von jenem Patriarchalen, das Gorki in seinen Kleinbürgern an den Pranger stellt. Andreas Ankes Nil verkörpert einen unsympathischen Großkotsz mit Sendungsbewusstsein und ausuferndem Repertoire an unempathischen „Mann muss“-Sprüchen. Einzig authentisch Säufer Teterew (Klaus Müller-Beck) - Revolution im Herzen, Urteilskraft im Kopf und stets die Schnapsflasche in der Hand.

Pat Christ

FOTOS: FALK VON TRAUBENBERG

RADIO OPERA

MOZARTSOMMER 2009
in der Orangerie der Würzburger Residenz
5. Juni bis 18. Juli 2009

Zwei Stars der Bretter, welche die Welt bedeuten,
treffen aufeinander in der

FLEDERMAUS

Werner Kusch als Regisseur und Peter Josch als Frosch
Gernot Oertel leitet das Johann-Strauß-Ensemble Leipzig

Auf dem Spielplan stehen auch

DIE ZAUBERFLÖTE

und

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

von W. A. Mozart
Musikalische Leitung: Wolfgang Kurz
Regie: Blagoy Apostolov

Kartenverkauf:

Karten gibt es im Internet www.bayerische-kammeroper.de,
im Rathaus Veitshöchheim unter 0931/9802-727 und
im Falkenhaus am Oberen Markt in Würzburg



FÜNF FRAUEN UND EIN MORD

Als es auf dem abgelegenen, eingeschnittenen Heartstone-Anwesen zu einem tödlichen Unfall kommt, wird Kommissar Hollister mit der Untersuchung des Falles betraut. Fünf sehr lebendige Frauen und ein toter Mann. Was zunächst als Unfall scheint, entpuppt sich schnell als eiskalter Mord. Er stößt zunächst bei den Frauen, die das Anwesen bewohnen, auf eine Wand des Schweigens, doch nach und nach kann Hollister Licht in das Gewirr aus Lügen und Geheimnissen bringen. Ein spannendes Katz- und Maus-Spiel bei der Kriminalkomödie, nach einer Novelle von Gladys Heppleworth in der Spessartgrotte Langenprozelten/Gemünden! Regie führt Theaterchefin Helga Hartmann.

■ Karten unter 0931.40453970 oder 09351.3415



Sommertheater

Bunte Theatervielfalt von Fitzgerald Kusz bis Florian Geyer in und um Würzburg

Nach fünfzehn Jahren "Freilichtspielen in Würzburg" steht dem **Würzburger Theater Chambinzky** in diesem Jahr kein geeignetes Freilichtgelände zur Verfügung. Theaterleiter Rainer Binz und sein Team haben sich deshalb entschlossen, das beliebte „Sommertheater“ vorübergehend direkt im Theater Chambinzky stattfinden zu lassen. Und so heißt es vom 10. Juli bis zum 15. August in der Valentin-Becker-Str. 2 Bühne frei für das Stück „Daheim is Dahemm (Daheim ist es am Schönsten)“, fränkisches Volkstheater vom Nürnberger Kultautor Fitzgerald Kusz. Unter der Regie von Martina Esser reist der Kegelklub „Schiefe Bahn“ zu einschlägigen Vergnügungen nach Italien und gerät von einer Katastrophe in die andere. Ein rivalisierender Verein hat die Kegelbahn bereits belegt, und der Konflikt mit den Carabinieri bleibt natürlich auch nicht aus. Auf dem **Meisnerhof in Erlabrunn** feiert das Stück „Gebrochene Schwingen“ vom 24. bis 27. Juli eine Wiederaufnahme. Dort wird ein Fest gefeiert - der Burgherr Heinrich von Ravensburg verlobt seine Tochter Griselda mit seinem Vasallen Heinrich von Falkenberg, dessen Burg sich auf der anderen Mainseite auf dem gleichnamigen Berg bei Erlabrunn erhebt. Der Ravensburger hat seine ganze Familie eingeladen. Dabei ist sein Sohn Heinrich, Domherr zu Würzburg, sein Bruder Bodo, sein Vetter Hermann von Reinstein und als prominenter Gast Reichsmarschall Heinrich von Kalden. Bei diesem Treffen auf der Ravensburg wenden sich die Männer bald vom Hochzeitsreigen ab und der Politik zu, man schmiedet den Plan den Würzburger Bischof zu töten... Einen inszenierten historischen Stoff bieten ebenfalls die **Giebelstädter „Florian-Geyer-Festspiele“**. Sie haben vom 10. Juli bis zum 25. Juli den Bauernaufstand von 1525

zum Thema - die unterdrückten Bauern haben die ganze Last der Feudalherrschaft zu tragen. Ihre Unzufriedenheit ist sehr groß und so schließen sie sich zusammen und marschieren gegen den Adel und Klerus. Florian Geyer, Rebell und Ritter aus Giebelstadt verschreibt sich der Sache der Bauern, setzt sich im Bauernkrieg an ihre Spitze und scheidet in der blutigen Auseinandersetzung mit dem Feudalstand. Im **Freilichttheater Bad Windsheim** steht vom 10. Juli bis 22. August das Stück „Teufelsmühle“ auf dem Spielplan - in Deutschland wütet der Dreißigjährige Krieg und in dem kleinen fränkischen Dorf nahe einer großen Mühle lebt man in ständiger Angst vor den kaiserlichen Truppen. Die junge Müllerin Julia Rösch ist eine temperamentvolle und stolze Frau, die dennoch das Herz auf dem rechten Fleck und den Kopf voll Sorge um Mühle und Dorf hat. Ihr Mann, ein ehemaliger Offizier, wird wieder in den Kriegsdienst gezwungen - durch eine List des boshafte Schultheißen, wie Julia herausfindet. Als der alte Mann sie dann auch noch bedrängt, ihm zu Willen zu sein, lässt sie sich dazu hinreißen, einen schrecklichen Fluch über den Schultheiß zu sprechen: die kaiserlichen Soldaten wünscht sie ihm an den Hals und seine Seele in die Hölle... Bei den diesjährigen **Scherenbergsfestspielen in Gemünden** hat das Publikum die Qual der Wahl zwischen Peter Shaffers Schauspiel „Amadeus“, das den Konflikt zwischen Hofkomponisten Salieri und dem Genie Mozart beleuchtet, dem Jugendbuchklassiker „Tom Sawyers und Huckleberry Finns Abenteuer“ von Mark Twain und schließlich Carlo Goldonis Komödie „Krach in Chiozza“: Ein schöner Morgen im Fischerstädtchen Chiozza im Süden der Landzunge von Venedig. Die Männer sind draußen beim Fischfang. Der Schirotto weht vom Festland he-

rüber. Die Frauen sitzen vor ihren Häusern und klöppeln, um den Verdienst der Männer aufzubessern. Man spricht natürlich vom Heiraten - ein Problem, denn von 4000 Seelen hier sind wohl 3000 Frauen. Jede Abwechslung ist also willkommen. Toffolo, ein Kahnbesitzer, der zum Fischfang nicht taugt, ein wenig dümmlich, doch recht verschlagen, taucht bei den Frauen auf, verteilt billige, gezuckerte Kürbisschnitten und beschäftigt sich zu sehr mit Lucietta, der Verlobten von Tita Nane, was für Aufregung sorgt... Für die kleinen Theatergäste bieten die **Röttinger Festspiele** in diesem Jahr zwischen dem 13. und 25. Juni die Stücke „Der kleine Ritter Trenk“ und „Eine Woche voller Samstage“ an - für die etwas größeren Festspielgäste steht anschließend vom 9. Juli bis 16. August das Musical „Anatevka“ mit Hits wie "Wenn ich einmal reich wär" (If I where a rich man), „Sunrise, Sunset“, „Matchmaker“ und „Anatevka“ auf dem Programm. Natürlich darf ein Stück von Nestroy in Röttingen nicht fehlen - in diesem Jahr sind es die „Theaterg'schichten“: In der Zauberposse hat Apotheker Stössl seinem Neffen und Mündel Mathias Damisch seine Tochter Philippine und auch seine Apotheke



Maya, eine entlaufende Äbtissin (Heidelinde Bergmann) und Michaila, eine Bäuerin auf der Flucht (Katja Manz) beobachten erschreckendes an der Teufelsmühle.

bestimmt. Zu seinem Verdruss drängt es diesen aber zum Schauspielberuf. Stössls Sohn Conrad hingegen, der selbst der Komödiantenleidenschaft verfiel und Mathias damit ansteckte, kehrt, über sein Talent und die Theaterwelt desillusioniert, reumütig zu seinem Vater zurück. Gemeinsam mit seiner Schwester Philippine versucht er, Mathias die Schauspielberufung auszureden... Zum Abschluss ein weiterer Ausblick - auch der dritte **Würzburger Hafensommer** lockt in diesem Jahr vom 24. Juli bis 16. August mit einem ambitionierten und vielfältigen Programm, Näheres dazu in der kommenden Leporello-Ausgabe. *mapla*

■ www.chambinzky.com, www.gebrochene-schwingen.de, www.florian-geyer-spiele.de, www.freilandtheater.de, www.scherenburgfestspiele.de, www.festspiele-roettingen.de

CREEPS
Lutz Hübner





eta
hoffmann
theater
bamberg

PREMIERE!

20. Juni 2009

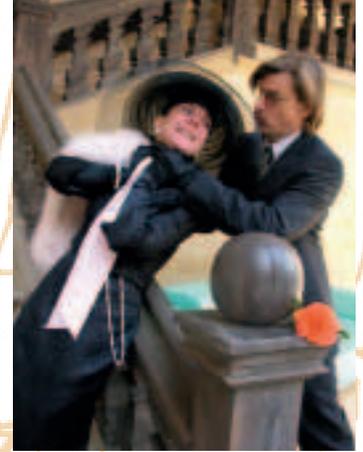
20:00 Uhr | Studio

www.theater.bamberg.de

Theaterkasse: E.T.A.-Hoffmann-Platz 1, 96047 Bamberg
Di-Sa 10-13 Uhr, Mi 10-18 Uhr
Telefonische Info und Kartenreservierung: Di-Fr 9-13 Uhr
Telefon: (0951) 87 30 30, Fax 87 30 39
mail: kasse.theater@stadt.bamberg.de

Freilichtspiele

Die Filmpreisträgerin Rosel Zech ist Mutter Oberin in der Fernsehserie "Um Himmels Willen" und spielt die Titelrolle in "Mutter Courage" von Bertolt Brecht.



BOCKSHORN IN AUB

Das diesjährige Bockshorn-Sommerfestival in Aub findet vom 15. bis 19. Juli erneut im Spitalgarten statt. Damit kommt Mathias Repiscus seinem Ziel sein Sommerkabarett in Aub dauerhaft zu etablieren wieder einen Schritt näher. Im vom Sängerkranzgesangsverein und der Auber Trachtenkapelle in Eigenregie angelegten überdachten Garten des Spitals finden 500 Gäste Platz. Zum großen Sommerfest des Bockshorn Fördervereins am 19. Juli tritt die Couplet AG mit einem umwerfenden Musikkabarett auf. Los geht's aber am 15. Juli mit einer italienischen Sommernacht und gar keinem Kabarett, sondern den „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi mit den Frankfurt Classic Players und Teufelsgeiger Florian Meierott als Solist, dicht gefolgt von Michl Müller mit seinem Programm „Na Bravo!“ am 16. Juli. Das ist dann aber Kabarett und was für eins! Am 17. Juli gibt es einen Mix aus Musik und Kabarett mit dem Münchner Kabarettensemble Schmidbauer und Kälberer kombiniert mit Pippo Polina und seiner Weltmusik. Einen Tag vor Schluss am 18. Juli steht dann Helmut Schleich und Christian Springer auf dem Programm. Karten gibt es unter 0931.4606066. Beginn der Veranstaltungen ist jeweils um 20.15 Uhr, außer beim Sommerfest am letzten Festivaltag. Da beginnt's um 11.30 Uhr.

Von Peer Gynt über Andre

Theaterausflüge in und um Franken verheißen vielfältiges Programm und sorgen dafür, dass a

Wer theaterbegeistert ist und Aufführungen nicht nur in Würzburg und Unterfranken anschauen möchte, dem bieten verschiedene Freilichtspielstätten in diesem Sommer ein abwechslungsreiches Programm. Unsere Theatertour beginnt bei den **Luisenburg-Festspielen in Wunsiedel**: Intendant Michael Lerchenberg präsentiert seinem Publikum gleich drei Stücke. Den Anfang macht das bayerische Kultstück „Der Brandner Kaspar und das ewig Leben“ (Premiere: 26. Juni), wo der arme Büchsenmacher Brandner noch nicht ins Jenseits will und raffiniert dem Boandlkramer, der bairischen Variante des Gevatter Tod, das ewige Leben abringt. Brechts Bühnenklassiker „Mutter Courage und ihre Kinder“ nimmt uns ab dem 2. Juli mit Rosel Zech in der Hauptrolle mit in die Zeit des 30-jährigen Kriegs. Schließlich folgt ab dem 17. Juli „Peer Gynt“ von Ibsen. Ibsens „nordischer Faust“ ist eines der großen dramatischen Gedichte der Weltliteratur mit einem Nebeneinander von phantastischen, mythischen und realen Geschichten. Für die kleineren Zuschauer ist ein Wie-

dersehen mit Astrid Lindgrens „Michel aus Lönneberga“ gewiss. Hier hat der wohl sympathischste Lausbub der Kinderliteratur soviel Unfug im Kopf wie das Jahr Tage hat. Auf der **Allgäuer Freilichtbühne Altusried** kann das Publikum von Mitte Juni bis Ende August in ein spannendes Stück Geschichte eintauchen und das Schicksal des Tiroler Volkshelden „Andreas Hofer“ miterleben, der heuer erneut das Tiroler Banner ausrollt und für die Freiheit seines Landes kämpft. Die diesjährigen **Darmstädter Residenzfestspiele** bieten hingegen ein musikalisches Open-Air-Festival an historischen Schauplätzen der ehemaligen Residenz Darmstadt. Ab dem 24. Juli stehen unter anderem Pantomime mit dem „Théâtre mimomagique“, Sternstunden des Barock mit dem Salzburger Ensemble Bell Arte, eine italienische Opernnacht auf der legendären Mathildenhöhe, Haydns „Die Jahreszeiten“ oder die Golden Summernight Stars, eine Musical- und Operngala mit Deborah Sasson, Eva Lind und Robert Schwartz auf dem Festprogramm. Das **Toppler-Theater** präsentiert in Rothenburg im

lauschigen Nordhof des ehemaligen Dominikanerinnenklosters vom 19. Juni bis 22. August, nach einer erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr, einen bunten Reigen an Freilichteigenproduktionen wie „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“, „Toppler – oder der Versuch sich die ganze Welt untertan zu machen“, „Der Kontrabass“ oder „Die Geschichte vom Onk“. Die Schlossfestspiele in Zwingenberg legen ihren Schwerpunkt hingegen auf Opern- und Operettenproduktionen: Ab dem 7. August sind „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini, „Die Csárdásfürstin“ von Emmerich Kálmán oder Lortzings komische Oper „Der Wildschütz“ zu sehen. Musikalisch geht es weiter bei den **Ansbacher Rokoko-Festspielen** – vom 3. Juli bis 8. Juli kann man „Auf den Spuren der Hohenzollern“ wandeln, ein sommerliches Maskenfest im Hofgarten erleben, der „Großen Feldmusik mit Parade der markgräflichen Haustruppen“ zusehen oder einer „Schlosshofserenade“ lauschen. Bei den 14. Theatertagen auf der Mildenburg bei Miltenberg wird es gruselig und „Dracula“, der Fürst der Finsternis, treibt vom

FREILICHTTHEATER GIEBELSTADT

Florian Geyer – der Rebell

Künstlerische Leitung Renier Baaken

Aufführungen Spielzeit 2009
10. und 11. Juli
17. und 18. Juli
24. und 25. Juli
Beginn jeweils um 20:30 Uhr
Backstage-Tour um 18:30 Uhr

Kartenvorverkauf: Schreibwaren-Krenkel Giebelstadt, Tel. 09334/397
Tourist Information Würzburg im Falkenhaus, Tel. 0931/372398
Online-Ticket über Florian Geyer: www.florian-geyer-spiele.de

FESTSPIELE RÖTTINGEN Europastadt
Wein und Spiele

13. 6. - 16.8.2009 im Hof der Burg Brattenstein

- Der kleine Ritter Trenk
- Eine Woche voller Samstage
- Meister Eder und sein Pumuckl "Das Weihnachtsfest" (Adventspecial am 19. 12.09)
- Anatevka "Wenn ich einmal reich wär'..."
- Theaterg'schichten durch Liebe, Intrige, Geld und Dummheit
- Rainhard Fendrich in Concert

Zu den Abendvorstellungen mit dem -95- - Festspielbus. Nutzen Sie das preisgünstige BUS-KOMBIPAKET.

11 (09338) 97 28 55 - info@roettingen.de - www.roettingen.de



EIN KÖNIGLICHES VERGNÜGEN

Highlights Juni

14. Preisträgerkonzert der Städtischen Musikschule Bad Kissingen

mit Schülern aus den Klassen von Thomas Friedrich und Bernd Hammar

17:00 Uhr Rossini-Saal

20. Rosenball – Das Sommernachtsevent

Beim diesjährigen Rosenball erleben Sie Neues und Ungewöhnliches in unbeschwerter Atmosphäre: Die Jemima-Robertson-Band fordert alle Tanzbegeisterten mit heißen Rhythmen und mitsingenden Melodien zu Standard- und Lateintänzen auf. Der bekannte Moderator Pierre Geizenseiter führt mit Charme und Humor durch den Abend.

Um 22:30 Uhr öffnet im Salon am Schmuckhof die Rosenball-Party ihre Türen. Jeder, der neben dem Tanzparkett auch einmal gerne den Dancefloor betritt, ist eingeladen, zu den Disco-Beats von DJ Joker zu tanzen.

19:00 Uhr Regententbau

22. 1989 - 2009 20 Jahre Geselliges Singen

Feiern Sie mit Edmund Saller und Georg Hirschbichl ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 20 Jahren treffen sich in Bad Kissingen die Sängerinnen und Sänger zum gemeinsamen Singen

16:00 Uhr Wandelhalle

25. Die Musik allein

Jugendmusikkorps Bad Kissingen
Bernd Hammar, Leitung

19:30 Uhr Wandelhalle

Highlights Juli

24. Rakoczy-Fest

Wenn in Bad Kissingen südländisches Flair einzieht und die Menschen in allen Straßen und auf allen Plätzen feiern, dann ist Rakoczy-Fest. Überall herrscht Feststimmung, es wird gesungen, getanzt und gefeiert. Und wie jedes Jahr geben sich die Großen der Geschichte die Ehre. Historische Persönlichkeiten – Kaiser, Könige, Fürsten und Künstler – erinnern an die glänzende Vergangenheit des Weltbades

bis Sonntag, 26.07.2009

25. Festball beim Fürsten Rakóczi

19:30 Uhr Max-Littmann-Saal

30. Saisonabschluss-Konzert der KisSingers Gospel-Nacht: Ein Sommernachts Traum

Gospel-Baladen und Traditionals zum Mitzingen
Ralf Werner, Klavier
Jörg Wöltsche, Leitung

20:00 Uhr Erlöserkirche

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10.00 bis 14.00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten | • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de

Das Hofer bis Wallenstein

... auch im Sommer keine Langeweile aufkommt

16. Juli bis 1. August sein Unwesen: Johann Adderly Bancroft, Assistent an der Universität für Transylvanologie in London und seine Verlobte und Tochter reicher Eltern, Edwarda Cornwallis, reisen zu Studienzwecken nach Mandrak, einem Ort in den Karpaten. Im Zug machen sie bereits Bekanntschaft mit der Nichte des Grafen Dracula, Camilla Tepes. Diese lädt sie ein auf dem Schloss ihres Onkels zu nächtigen.... Beim „Wallenstein-Festival“ in Altdorf gibt es den Feldherren gleich zweimal zu erleben: „Wallenstein in Altdorf“ erzählt in einem

turbulenten Volksstück für die ganze Familie Wallensteins wilde Studentenzeit. Der „Wallenstein“ von Schiller bietet hingegen eine spannende und unterhaltsame 150-Minuten-Version der kompletten Wallenstein-Trilogie – beides zu sehen vom 27. Juni bis 26. Juli. Die „Faust-Festspiele Kronach“ schließlich zeigen alljährlich klassische Stoffe auf der Festung Rosenberg – in diesem werden vom 1. Juli bis 30. August Goethes „Faust I“, Molières „Der Geizige“ um den reichen Harpagon, der mit seinem Geiz alle Menschen in seinem Haushalt

tyrannisiert sowie Schillers „Käbale und Liebe“, die tragische Geschichte einer verbotenen Liebe zwischen der Tochter des Stadtmusikus und dem Sohn des Präsidenten gezeigt. *mapla*

FOTOS: VON DEN JEWELIGEN VERANSTALTERN ANGEFORDERT, WERDEN DIREKT AN REDAKTION GEMALT

www.luisenburg-aktuell.de, www.freilichtbuehne-altusried.de, www.residenzfestspiele.de, www.toppler-theater.de, www.schlossfestspiele-zwingerberg.de, www.rokoko-festspiele.de, www.theatertage-mildenburg.com, www.wallenstein-festspiele.de, www.faust-festspiele.de

SCHLOSS WEISSENSTEIN - VON KOMISCH BIS FEURIG

Vom 3. bis 5. Juli lädt Schloss Weissenstein zum Open-Air im Ehrenhof. Fast könnte der Besucher die Zeit vergessen, wenn er dieses Glanzstück fränkischen Barocks betritt. Historische Räume und weite Flächen lassen noch heute die rauschenden Feste von einst erahnen. Am ersten Juliwochenende wird die Zeit zwar nicht zurückgedreht. Doch während des Schloss Open-Airs geht es nicht weniger fulminant zu. Den Auftakt macht am Freitag, um 20 Uhr Martina Schwarzmann mit ihrem neuen Programm „So schee kons Lebn sei“. Die oberbayerische Musik-Kabarettistin, die als äußerst „unverkrampft und authentisch“ gilt, geht nicht nur lokalen Schmankerln auf den Grund, sondern fragt ganz frech nach „rechten Überforderungen des Osterhasen“. Vergangene und Gegenwart treffen am Samstag um 20.30 Uhr aufeinander. Mit der bekannten Schauspielerin Christine Neubauer wird ein echter Salzburger Klassiker nach Pommersfelden gebracht. Hugo von Hofmannsthal „Jedermann“ in einer Neufassung von Regisseur Peter Willy Willmann ist ein „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“, das nicht nur dank Moriskentänzer oder dem Ensemble Capella Monacensis internationale Vergleiche nicht zu scheuen braucht. Heißblütig wird es am Sonntag ab 19.30 Uhr mit dem Quartett Quadro Nuevo. „Tango, Valse Musette, Flamenco, (...) und ein fast schon verklungenes Italien“ stehen dann auf dem Programm. Seit 13 Jahren sind sie mit ihrem unverwechselbaren Sound auf europäischen Bühnen unterwegs. Darunter das Montreal Jazz Festival sowie Reisen von Australien bis Kanada. An einem solchen Angebot von komisch bis feurig hätte auch der einstige Bauherr, Lothar Franz von Schönborn seine Freude gehabt. *no*

9. JULI BIS 15. AUGUST 2009

AMADEUS
KRACH IN CHIOZZA

Tom Sawyers und Huckleberry Finns Abenteuer

SCHERENBURGFESTSPIELE GEMÜNDEN

KARTEN: 09351 5424

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE BAMBERG

Joseph Haydn (1732–1809):
DIE SCHÖPFUNG

Projekt mit jugendlichen Musikern und Musikern aus den Partnerstädten Estergom, Feklyachin, Prag, Roster und Villach

Sopran: Martina Schilling, Bass: Dominik Jäger, Christian Seifert, Landwehrmanns Chöre, Bariton: Abbas Lazzari, Debra, Leitung: Martin Trüffel

Samstag, 11. Juli 2009, 17 Uhr
Schloss Weissenstein, Pommersfelden
Eintritt: 20,- € / erm. 15,- €

Sonntag, 12. Juli 2009, 17 Uhr
St. Kilians, Bamberg
Eintritt: 15,- € / erm. 12,- €

5 Jahre
Städtische Musikschule Bamberg
www.musikschule.bamberg.de
Telefon: 0911 24047-20

Die Tochter von Axel von Ambesser ging ihren eigenen Weg und das mit Erfolg. Herzlichen Glückwunsch!

„Nachkriegsware“

Gwendolyn von Ambesser zum 60. Geburtstag

Sie ist eine Institution in Würzburg, was Komödien-Inszenierungen angeht: Gwendolyn von Ambesser. Fast 40 Stücke hat sie seit 1998 im Chaminzky auf die Bühne gebracht und hat es nie bereut, nach Würzburg gezogen zu sein. Hier hat sie, wie sie betont, „erwiesene Freunde gefunden“. Gwendolyn von Ambesser ist die Tochter eines berühmten Vaters, des Frauenliebings, Schauspielers, Regisseurs und Autors von Lustspielen, Axel von Ambesser (1910-1988). Dadurch hatte sie zwar Vorteile, aber auch mit Vorurteilen zu kämpfen, nämlich dass ihr dieser Name von selbst Türen öffnen werde. Leider war dies nicht der Fall. Aber der Beruf des Vaters bestimmte auch die Vorlieben und den Weg der Tochter. Schon als kleines Mädchen interessierte sie sich nur für das Theater. Sie wollte unbedingt, so wie Vater und Mutter, zur Schauspielerei, und die Eltern hinderten sie nicht daran. Also lernte Gwendolyn mit 16 Jahren in der privaten Schauspielschule bei Hanna Burgwitz in München das A und O ihres Berufs, die richtige Sprech- und Atemtechnik. Wort-

verständlichkeit betrachtet sie nach wie vor als unbedingte Verpflichtung dem Publikum gegenüber. Ihr erstes Engagement trat sie am Stadttheater Aachen an, mit 19 kam sie ans Thalia-Theater nach Hamburg. In der Folgezeit arbeitete sie hauptsächlich freiberuflich. Nach Würzburg wurde sie von Rainer Binz geholt, der ihre Inszenierung von „Komödie im Dunkeln“ in Wittenberg gesehen hatte und sie bat, diese auch im Chaminzky zu realisieren. Daraus ergab sich die weitere Zusammenarbeit, und sie zog von München an den Main. An Würzburg schätzt sie die Lebendigkeit und Vielfalt der freien Szene. Bei ihrer eigenen Arbeit legt sie Wert auf genaue Artikulation, auf das psychologische Verständnis der Rollen, und eines erscheint ihr ganz wichtig: Nie überdrehen, nie zu viel Aktion, und bei den Komödien müssen die Pointen ganz trocken fallen. Sich selbst bezeichnet sie mit dem ihr eigenen Humor als „Nachkriegsware“, und wenn sie von ihrer Familie erzählt, ist ihr ein gewisser Stolz anzumerken. Ihr Nachname ist übrigens ein Künstlername, denn ihr Groß-



vater wollte den guten Familiennamen „von Oesterreich“ nicht in den Pfuhl des Theaters ziehen lassen. Also entschied sich der Vater für „von Ambesser“, einen „guten Werbeslogan“. Dem Andenken des verehrten Vaters will Gwendolyn auch ihr drittes Buch widmen, nach den ersten beiden „Die Ratten betreten das sinkende Schiff“ (2005), über den vergessenen jüdischen Schauspieler Leo Reuss, und dem zweiten, „Schau-

budenzauber“ (2006), über die Geschichte des berühmten Kabarettisten. Zur Zeit schreibt sie also an „Familienbande“, das zum 100. Geburtstag des Vaters im nächsten Jahr herauskommen soll. Natürlich steht neben dem Schreiben wieder Regiearbeit an: Auf die nächste Silvesterpremiere im Chaminzky mit „Spiel im Schloss“ freut sie sich schon.

Renate Freyisen

FOTO: PRIVAT, © FOTOFIMMEL - FOTOLIA.COM

Gegen den Schein

Ingo Klünder meistert im Bockshorn Thomas Bernhards Abrechnungsmonolog

Schmuddelige Heimeligkeit: In seiner heruntergekommenen Dachkammer kehrt ein alternder Schauspieler gedanklich die Welt gegen den Strich. Klaut, umgeben von Abgeblättertem, aus dem Leim Gegangenen, Lügenfussel von der glänzenden Decke einer auf Schein bedachten Gesellschaft. Thomas Bernhards Monolog „Einfach kompliziert“ ist harte Verbalkost. Bockshorn-Prinzipal Mathias Repiscus holt durch raffinierte Regiearbeit ein Höchstmaß an Lebendigkeit aus dem nicht leicht zu dechiffrierenden Textkorpus heraus.

1986 feierte „Einfach kompliziert“ im Berliner Schiller-Theater Premiere. Zwei Jahre zuvor eröffnete Repiscus seine heute weithin bekannte Kaba-

rettspielstätte. Bernhards Monolog machte sich der Regisseur selbst zum Geschenk anlässlich des 25jährigen Bockshorn-Geburtstags. Mit Ingo Klünder fand Repiscus einen Partner, der sich auf die Herausforderung anstrengender Textarbeit einließ - und es bestens versteht, die nur vage eingesprenkelte Komik im monologischen Wortstrom gen Publikum zu transportieren.

In der ansprechenden Kulisse von Markus Czygan verkörpert Klünder einen alternden Schauspieler in Filzpantoffeln und Weste, der sich selbst im Seniorenstadium nicht auf Verzeihen programmieren lässt. Der dadurch die Wohnung tigert, steht zu seinem Hass. Dem Widerwillen. Der Misanthropie. Und

tappt doch immer wieder, wider besseres Wissen, in die Fallen der eigenen Vorlieben - ach, Schopenhauer!

Emotionale Intensität gewinnen jene Szenen, in denen der Eremit dem Milchmädchen Katharina (Flurina Wagner) begegnet. Repiscus lässt die Kleine reduziert agieren, zwischen Neugier, Faszination und Angst changieren.

Wie leer die Kammer, ist Katharina wieder weg. Der Alte brummelt, unruhig durch die Wohnung tapsend, weiter. Seine Abrechnungsliste ist lang. Keiner wird verschont. Schön gar nicht er selbst in seiner ihm durchaus bewussten Absonderlichkeit.

Vielleicht hätte der Erinnerungsstrom sogar noch einen

Schuss galliger ausfallen dürfen. Einen Schuss bitterer. Vielleicht.

Pat Christ

ILLUSTRATION: MARKUS WESTENDORF

Hochgenuss zur Eröffnung

Virtuoser Auftakt des Mozartfestes 2009 in Würzburg in neu renoviertem Kaisersaal der Residenz

Glanzvoll begann das Würzburger Mozartfest 2009. Das Fernsehen ließ dank seiner Scheinwerfer den neu renovierten Kaisersaal in hellstem Licht erstrahlen, von vielen prominenten Ehrengästen färbte auch ein wenig festliche Stimmung auf den Normal-Besucher ab. Entscheidend für das Hochgefühl an diesem Abend aber war die Musik. Stardirigent Sir Neville Marriner und das wunderbare Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks garantierten absoluten Hochgenuss. Dem drahtigen 85jährigen merkte man sein Alter überhaupt nicht an, so frisch und schwungvoll erklang unter seiner Stabführung Mozarts Musik. Allerdings stammt die galante Eingangs-Ouvertüre KV 311a wohl nicht von der Hand des Salzburger Genies; doch sie schmeichelte mit ihrer langsamen, idyllischen Einleitung und dem unterhaltsamen, schnelleren Teil effektiv dem Ohr. Den Höhepunkt des Abends bildete das beliebte Konzert für Flöte und Harfe KV 299, und es ließ nichts ahnen von den unglücklichen Umständen seiner Entstehung in Paris: Mozart erhielt von seinem Auftraggeber, einem adeligen Amateur-Flötisten, zu

wenig Geld, und obendrein war dessen Harfe spielende Tochter unbegabt. Das Werk begeisterte einmal mehr dank des zügig, feinsinnig und mit glänzenden Akzenten musizierenden Orchesters; vor allem aber standen zwei exzellente Solisten zur Verfügung: Philippe Boucly erwies sich als Zauberer der schwebend leichten Flötentöne, der weit gespannten und sanft abgeschatteten Linien, auch wenn er anfangs im Kopfsatz mit dem beschwingten Tempo kaum mithalten konnte; Isabelle Moretti entfaltete vor allem im ruhigen Mittelsatz auf der Harfe feinste Differenzierungen und große, fließende Steigerungen. Das Konzert endete in freudiger Hochstimmung. Für den langen Beifall bedankten sich die beiden Künstler mit einer virtuos spanischen Zugabe. Manch einer wird nach der Pause die recht ausgefallene Komposition „Les Illuminations“ von Benjamin Britten mit eher gemischten Gefühlen erwartet haben. Doch auch wenn die Texte von Arthur Rimbaud den wenigsten geläufig waren – schade, dass sie nicht im Programm abgedruckt waren –, die amerikanische Sopranistin Laura Aikin beeindruckte

durch ihre kraftvoll runde, dynamische, niemals grelle Stimme, die sich schmiegsam von der höchsten Höhe bis zur vernehmlichen Tiefe bewegen konnte, und die Streicher lieferten dazu den schimmernden, rhythmisch akzentuierten Hintergrund. Mit der „Pariser Sinfonie“ Mozarts KV 297 schloss der Abend im anregenden Wechsel zwischen straffem Musizieren, lichten Momenten, schmerzlichen Anwendungen und witzigen „Tupfern“, in schlüssigen, mitreißenden Entwicklungen. Riesenbeifall!

Renate Freyzeisen

Großer Bahnhof bei der Eröffnung des Mozartfestes 2009: Unter den Gästen u.a. der ehemalige bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber und der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog, sowie Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch.

■ Karten unter Telefon 0931.30419135, Fax 0931.30418657, info@mozartfest-wuerzburg.de, www.mozartfest-wuerzburg.de



Kraftvoll und dynamisch beeindruckte die amerikanische Sopranistin Aikin mit ihrer Stimme.

Open-Air

Internationale Opernnacht

Höhepunkte aus Oper und Musical

Konzertchor Darmstadt, Opernorchester
Dirigent: Wolfgang Seeliger

Eva Lind Sopran
Deborah Sasson Sopran
Robert Schwartz Tenor

Sa. 8.8.2009, 20.30 Uhr

SCHLOSSHOTEL
WEYBERHÖFE
Sailauf bei Aschaffenburg

www.residenzfestspiele.de



Mozart allüberall: „Die Entführung aus dem Serail“ lockt ab sofort in die Orangerie des Würzburger Hofgartens.

Werksgetreu

Der Mozartsommer in der Orangerie macht keine modernistischen Regie-Verrenkungen

Heiteren Genuss verspricht der Mozartsommer 2009 bis 18. Juli in der Orangerie der Würzburger Residenz, und die Pausen-Promenade im Hofgarten versetzt die Besucher ohnedies in festliche Stimmung. Intendant Dr. Blagoy Apostolov garantiert dazu schlüssige Aufführungen, unbeschwert von ärgerlich modernistischen Regie-Verrenkungen. Er beginnt am 5. Juni mit Mozarts quirliger Singspiel-Oper „Die Entführung aus dem Serail“, gefolgt von der bewährten und beliebten „Zauberflöte“. Im charmanten Lauben-Ambiente im liebevoll ausgestatteten Saal widmet sich das Festival dem Kern der Werke, in kammermusikalischer Besetzung, dem kleinen Raum angemessen. Die Leitung des feinen Würzburger Kammerorchesters, mit Meisterschülern der Musikhochschule, hat Wolfgang Kurz, und die Solisten sind durchweg viel versprechende junge Talente mit noch unverbrauchten Stimmen. Eine Attraktion ist dieses Jahr der Operetten-Klassiker „Die Fledermaus“. Hier führt Werner Kusch Regie, ehemals Würzburger Stadttheater und ein alter Hase, was Lustspiel-Effekte betrifft.

Dazu spielt das Johann-Strauss-Ensemble Leipzig unter Gernot Oertel auf, alles Garanten für einen „runden“ Abend. Den Knüller aber liefert dabei der im Fränkischen allseits beliebte und in Röttingen schmerzlich vermisste Wiener Peter Josch als schlitzohriger Gefängniswärter Frosch. Josch gastiert auch solo am 24. 6. mit „Wiener G'schichten“ zusammen mit den Wiener O-Ton-Schrammeln und Christine Kain. An den folgenden Mittwochabenden gibt es reizvolle Extra-Programme, so mit Cello und Harfe unter dem Titel „Wenn der Händel mit der Gretel“, einen musikalischen Trip mit der Marimba um die Welt, und Kammermusik mit dem Ensemble Klangwelt. Aber auch die Sonntagvormittage verstreichen nicht ungenutzt bei Matineen zu Henry Purcells Leben und Werk, mit einer konzertanten Aufführung von „Dido und Aeneas“, Liedern und Violinmusik aus der Zeit der Aufklärung oder mit dem Vokalensemble Cantabile Regensburg. Auskünfte über www.bayerische-kammeroper.de; Karten über Tel. 0931/9802727 und im Würzburger Falkenhaus.

Renate Freyisen

con Brio
Gert Feser

Smetana
Moldau

Bernstein
Diversifikation

Beethoven
Eralca

Sinfoniekonzert

So. 12.07.09, 16.00 Uhr
Hannenburg Musikakademie
Eintritt frei

Fr. 17.07.09, 20.00 Uhr
Grafenheinfeld Kulturhalle
Eintritt 13 € (ermäßig 10 €)
www.doharmonie.de
Kartenbel. 0 97 21 / 730 98 98

Sa. 18.07.09, 20.00 Uhr
WU Hochschule für Musik
Eintritt 15 € (ermäßig 8 €)
KVW Musikalienhandel Kreuzer,
Ratschellengasse 3,
Kartenbel. 0931 / 88 24 60
Touristinformation Falkenhaus
Tel. 0931 / 37 23 98

www.ensembleconbrio.de

KUNST + KULINARISCHES

..fürs Auge, fürs Ohr und für den Gaumen

28. Juni 2009

von 10 bis 19 Uhr

Östliche und Nördliche Allee an der Stadtmauer Gerolzhofen



Eine Aktion von Gerolzhofen -Aktiv
Weitere Informationen unter:
www.gerolzhofenaktiv.de

MUSIK IN HISTORISCHEN HÄUSERN UND HÖFEN KARLSTADTS

Die Konzertreihe Musik in historischen Häusern und Höfen, die vom 10. bis 12. Juli 2009 wiederum in Karlstadt statt findet, zeichnet sich durch eine spezielle Mischung aus zauberhafter Musik und ausgewählten Ensembles aus. Das Außergewöhnliche dieser Veranstaltungsreihe ist zudem, dass Privatpersonen ihre Häuser und Höfe für die Konzerte öffnen und dadurch ein besonderes Ambiente schaffen. Auch in diesem Jahr erwartet den Besucher ein vielfältiges Programm. Den Anfang macht am Freitag, 10. Juli das Cello-Duo „Mandello“. Die beiden jungen Cellistinnen präsentieren eine wirkungsvolle Mischung aus gefühlsstarken Cellokantilenen und hoher Virtuosität. Ihr Programm der klassischen Musik reicht vom Barock bis zur Moderne. Hinter der malerischen Kulisse eines aus dem 16. Jahrhundert stammenden Fachwerkhäuses und seines idyllischen, kleinen Gartens ist dieses Konzert nicht nur für Liebhaber klassischer Musik ein besonderes Erlebnis. Moderne Klänge ertönen am Samstag, 11. Juli. Von Soul über Funk bis Jazz reicht das Repertoire der Gruppe „Herr Rynkowski“. Die vier jungen Musiker schreiben ihre Lieder selbst oder setzen bekannte Songs auf ihre eigene Art um, so dass berühmte Songs wie „We are the Champions“ in einem vollkommen neuen Klang zu hören sind. In einem großzügig angelegten Garten einer Stadtvilla von 1907 entsteht so sicherlich ein interessantes Wechselspiel zwischen Altem und Neuem. Südamerikanisches Flair verbreitet schließlich am Sonntag, 12. Juli das Quartett „Mi Loco Tango“. Sie spielen mit Leidenschaft Kompositionen des argentinischen Tangokönigs Astor Piazzolla, dass so mancher Argentinier blass werden könnte. Den geeigneten Rahmen hierfür bietet der Garten der ehemaligen Direktorenvilla der Schwenk-Zementwerke in Karlstadt. Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Für Getränke und einen kleinen Snack ist gesorgt.

mapla

www.karlstadt.de, Karten unter Telefon 09353.790244

Pop-Barock

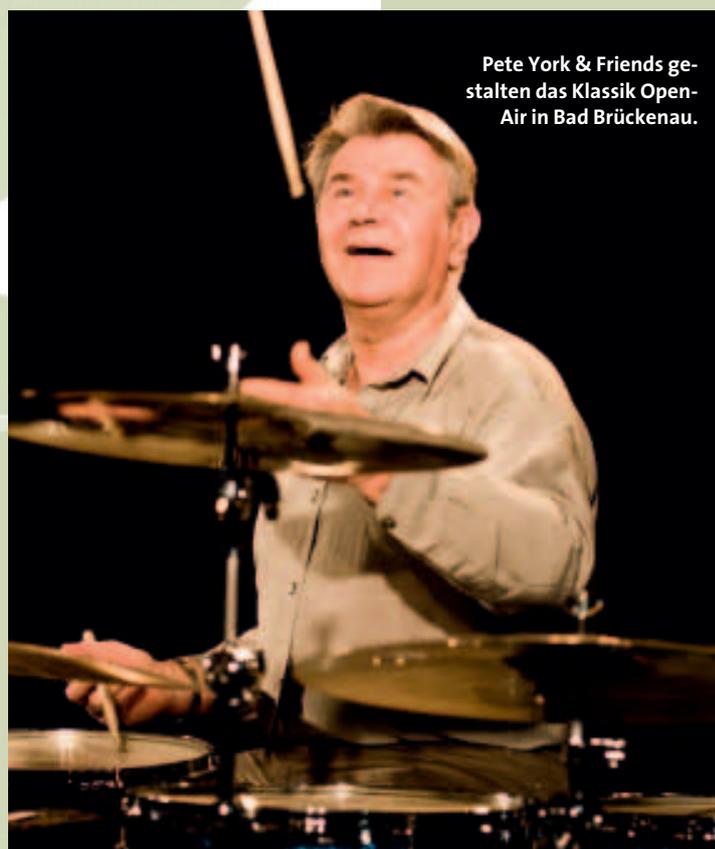
Am 17. Juli lässt das Bayerische Kammerorchester Bad Brückenau (BKO) die Beatles wieder auferstehen

Ein Lächeln huscht über sein Gesicht, wenn er von gemeinsamen Erlebnissen mit den vier „Pilzköpfen“ spricht. Pete York, selbst legendärer Drummer, der in den 1960ern durch die „Spencer Davis Group“ bekannt geworden ist, hat die Beatles hautnah zwischen Nachtclubs und Küche erlebt. Die wohl berühmteste Band aus dem englischen Liverpool, die mit bisher 1,3 Milliarden verkauften Tonträgern als eine der einflussreichsten Formationen des 20. Jahrhunderts gilt, wird nun, knapp 40 Jahre später und fern der Heimat, im Kurpark des Staatsbades wieder auferstehen. Im Rahmen des traditionellen Klassik OpenAirs des BKO heißt es diesmal „Beatles go Baroque“ mit Pete York & Friends. Und so können nicht nur seine Erinnerungen am 17. Juli um 20.00 Uhr wieder ganz nahe sein, sondern in einer „Pop-Barock-Fusion“ Jung und Alt zu einem Generationen übergreifenden Musikprojekt vereint werden. Nach so erfolgreichen Projekten wie zum Beispiel „Happy Birthday, Duke“, das gemeinsam mit York und seiner Band in der Vergangenheit durchgeführt wurde, ist heuer abermals Crossover das Motto der Stunde. Unter dem Dirigat von Viktor Aslund, 1. Kapellmeister des Mainfrankentheaters Würzburg, werden alte Hits in neuer

Pracht erstrahlen. Denn was beim ersten Hören so vertraut klingt, mag, das wird vom Pianisten und Arrangeur Martin Schrack in ein völlig neues Licht gerückt, sprich „barock verpackt“. Er bearbeitet bekannte Stücke wie „She loves you“ oder „Yellow Submarine“ für Gesang (Sandy Patton), Streichorchester und Jazz-Quartett in der Besetzung Saxophon (Stephan Holstein), Klavier (Martin Schrack), Schlagzeug (Pete York) und Kontrabass (Arne Huber). „Die Songs wurden noch nie so wie hier gespielt“, freut sich York über das logistisch anspruchsvolle Vorhaben im königlichen Kurpark des Staatsbades, das die Lieder von Sir Paul McCartney und seiner Band in Kombination mit Werken der britischen Klassik des 20. Jahrhunderts präsentieren wird. Das Orchester sei von dieser seltenen Gelegenheit begeistert, verrät BKO-Vorstand Peter Rietchel schon jetzt die euphorische Stimmung innerhalb des Ensembles. Was allerdings noch viel wichtiger wäre, sei, so auch junge Leute für diese Musik begeistern zu können, da sind sich die Organisatoren einig. Mit „Here comes the Sun“ und Co. sollte dies ein Leichtes sein. *Nicole Oppelt*

FOTO: BAYERISCHES KAMMERORCHESTER BAD BRÜCKENAU

■ Karten unter Telefon 09741.93890 oder 09741.8020



Pete York & Friends gestalten das Klassik Open-Air in Bad Brückenau.



Premiere:
20. Juni 2009 | Großes Haus
Team: Seers, Velte, Heinrichs, Stanisic

MAINFRANKEN
THEATER
WÜRZBURG

JAZZ FÜR OBDACH IM LUISENGARTEN

Am 19. Juli 2009 findet im Veranstaltungszentrum Luisengarten um 20 Uhr ein Benefizkonzert der besonderen Art statt: Das Würzburg Jazz Orchestra spielt für „Menschen am Rande“ zugunsten der Christophorus-Gesellschaft Würzburg. Das Würzburg Jazz Orchestra (WJO) wurde im Frühjahr 2005 als Nachfolge-Band der Big Band der Jazzinitiative Würzburg gegründet. Seit seinem Bestehen spielte das WJO über 30 Konzerte, bei denen 26 verschiedene Produktionen zur Aufführung kamen. Als erste Big Band Deutschlands, welche ein komplettes Programm mit Kompositionen von Don Ellis aufführte, brillierte das WJO bei seinem Gründungskonzert an Ostern 2005 mit „Tribute To Don Ellis“. Seither wurden Konzerte des WJO mehrmals vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten. Darüber hinaus arbeitete das Orchester mit Künstlern wie Matthias Rüegg, Thomas Gansch, Ed Partyka, Ingolf Burkhardt, Herbert Joos u.v.a. Das WJO ist ein wichtiger Kulturbotschafter Würzburgs, weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Geleitet wird das Orchester von Markus Geiselhart. Er wurde 1977 in Stuttgart geboren und studierte von 1999 bis 2004 Jazz-Posaune in Würzburg. Geiselhart arbeitet als freier Komponist in Wien und Würzburg. Im Luisengarten präsentiert das Würzburg Jazz Orchestra einen Potpourri aus seinen letzten Big-Band-Konzerten. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt: 13 Euro. Der Erlös geht im vollem Umfang zugunsten der Christophorus Gesellschaft, die sich in Würzburg um Obdachlose kümmert. sky

■ Karten unter Telefon 0931.55554



Chris de Burgh - zu seinen größten Erfolgen zählen die Lieder *The Lady In Red*, *Don't Pay The Ferryman*, *Where Peaceful Waters Flow* und *High On Emotion*.

TERMINE

Am 11. und 12. Juli wird Joseph Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ von Bamberger Schülern und denen der Partnerstädte in einer Gemeinschaftsproduktion zu hören sein. „Vorhang auf!“ heißt es bereits am 26. Juli im hiesigen Theater, wo die Geschichte der Musikschule in einer multimedialen Veranstaltung präsentiert wird. Am 2. Oktober folgt der offizielle Festakt im Spiegelsaal der Harmonie. Festredner ist der Präsident des Bayerischen Musikschulrates Dr. Thomas Goppel. Diesem schließt sich am 14. November Musik und Kulinarik unter dem Motto „Kaiserschmarrn und -quartett“ in den Harmoniesälen an.

• www.musikschule.bamberg.de

Die Legende lebt

Chris de Burgh singt auf dem Bamberger Domplatz

Chris de Burgh gehört zu den lebenden Legenden des internationalen Musikgeschäfts: Seit über dreißig Profijahren steht er auf der Bühne und hat seitdem mehr als 45 Millionen Alben verkauft. Kurz nach seinem 60. Geburtstag veröffentlicht der irische Sänger kürzlich seine neue CD „Footsteps“. Anders als auf seinen vorherigen Werken hat De Burgh erstmals neben zwei Eigenkompositionen ausschließlich Coverversionen aufgenommen. Die dreizehn Cover-Songs sind allesamt Titel, die den Künstler während seiner musikalischen Laufbahn persönlich tief beeindruckt und beim Schreiben eigener Lieder inspiriert haben. Der in Argentinien geborene Diplomatensohn macht kein Geheimnis daraus, dass Kompositionen wie „The Long And Winding Road“, „Without You“ oder „All Along The Watchtower“ bis heute das Fundament für sein eigenes künstlerisches Schaffen bilden. So bilden die ausgewählten Songs gleichsam die „Schritte (Footsteps)“, die

er auf seinem Weg zum eigenständigen Künstler gegangen ist. Bei der Auswahl waren für ihn drei Dinge entscheidend. Es kamen nur die Songs in Frage, die er bis heute liebt, oft live spielt und die Chris de Burgh an einem Punkt in seinem Leben tief beeindruckt haben. Chris de Burgh führt dazu aus: „Ich meine Titel von Lennon & McCartney oder Bob Dylan. Kompositionen, wie es sie heute kaum noch gibt. Von ihnen habe ich mein Handwerkszeug gelernt. Diese Songs haben mich angespornt, selber Lieder zu schreiben.“ Wer möchte, kann mit dem Künstler am 21. Juni 2009 um 19 Uhr auf dem Bamberger Domplatz beim diesjährigen Open Air auf seine musikalische Entdeckungsreise gehen und altbekannte Songs in einer ganz eigenen Interpretation hören.

Manfred Plagens

FOTO: BAMBERGER VERANSTALTUNGSSERVICE

• Karten erhalten Sie an allen bekannten VVK-Stellen, telefonisch unter 0951-23837 oder online unter www.kartenki-osk-bamberg.de.

Kulturelles Netzwerk

Die Städtische Musikschule Bamberg feiert 60. Geburtstag

Musikalische Bildung ist Zukunftsinvestition – hieß es 2007 anlässlich des 30. Bayerischen Musikschultags in Garmisch-Patenkirchen. Damals ließ Bürgermeister Werner Hipelius, Kultur- und Schulreferent der Stadt Bamberg, seine Zuhörer am Beispiel der Städtischen Musikschule wissen, wie gut öffentlich getragene musikpädagogische Arbeit funktionieren kann. Die Gründer der heute zweitgrößten Musikschule Oberfrankens hatten obiges Credo sicher schon vor 60 Jahren im Blick – und die positive Entwicklung gibt ihnen recht. Als Zentrale des Singschulwerks Oberfranken ging es 1949 unter dem Namen „Städtische Singschule Bamberg“ mit 1300 Schülern los. 1982 folgte die Umbenennung in „Städtische Musikschule“. Sechs Dekaden später ist

die Erfolgsgeschichte perfekt: 23 Instrumental- und Vokalfächer werden neben zahlreichen Ensembles von 48 Lehrkräften unterrichtet. „Die Nachfrage (übersteigt) das Angebot bei Weitem“, klärte Hipelius über die Situation in der 70.000-Einwohner-Stadt auf. Ein Umstand, der sich auch zum runden Jubiläum nicht geändert hat. Leistet die Einrichtung mit seinen aktuell fast 1200 Zöglingen ab vier Jahren und rund 70 Veranstaltungen jährlich, doch einen ganz wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben der Weltkulturerbestadt. Denn diese hat mehr zu bieten als die bekannten Bamberger Symphoniker – mit denen jedoch, wie mit vielen weiteren Partnern im In- und Ausland, zusammengearbeitet wird. In den nächsten Monaten ist allerdings das kulturelle Netzwerk

in der fränkischen Heimat im Fokus. Denn Geburtstag wird nicht – dem Alter gemäß – in ruhiger Runde, sondern mit Klassik, Jazz, Folk, Gitarre, Cello und Schlagzeug, aber vor allem vielen jungen Leuten und ihren Dozenten gefeiert. nio

FOTO: STADT BAMBERG



Junge Talente fördern: das ist das erklärte Ziel der Städtischen Musikschule.

Tête-à-tête mit Hilde Knef im Pastoriushof

Die Sommerhäuser Hofkonzerte vom 9. bis 12. Juli auf dem Marktplatz



Am Sommerhäuser Plan, dem Marktplatz in Künstlerstädtchen Sommerhausen, steht neben dem Fachwerkbau des ehemaligen gräflichen Eichamts das Pastoriushaus. 1651 wurde hier der Franz Daniel Pastorius

geboren, der Gründer von Germantown in Pennsylvania und der Verfasser des ersten Protestschreibens gegen Sklaverei in den Staaten. In der Schatztruhe, einem idyllischen kleinen Café in Sommerhausen, gibt Taler die nicht so lange an den Mann erinnern bis sie aufgegessen sind, sondern noch lange darüber hinaus... „Pastoriustaler“ – superlecker! Aber wir sind von Thema abgewichen. Das Pastoriushaus ist seit 1916 Wohnhaus und Wein- und Garten der Familie von Artur Steinmann. Der romantische Innenhof des weltoffenen Hauses ist ideale Kulisse für ein kleines und individuelles Musik-Festival, die Sommerhäuser Hofkonzerte. Das Festival beginnt 2009 am 9. Juli mit einer musikalischen Lesung aus den „Lebensansichten des Katers Murr“ von E. T. A. Hofmann mit dem Schauspieler Thomas

Straus, dem Cellisten Volker Potoradi und dem Gitarristen Robin McBride. Am 10. Juli bringt das „Rua Baden Powell Projekt“ Rio-Flair nach Sommerhausen mit der jungen brasilianischen Sängerin Yara Linss. Das international bekannte Gitarrenduo Gruber & Maklar spielt am 11. Juli Werke aus drei Jahrhunderten und den Abschluss macht am 12. Juli das Duo „tête-à-tête“ mit Hildegard Knef-Chansons. Der nächtliche Ausklang nach den Konzerten mit einem Imbiss, einem Glas Sommerwein und der unmittelbarer Begegnung mit den Künstlern des Abends ist schon zur stehenden Tradition geworden. sky

■ Beginn der Einzelkonzerte ist jeweils um 20 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt beträgt zwischen 14 und 16 Euro. Weitere Informationen unter www.hofkonzerte-sommerhausen.de

Fest und Freiheit

Das Sinfonieorchester Con Brio mit Smetana, Bernstein und Beethoven

Ein Konzert mit weltbekannten Werken der sinfonischen Musik ist am 18. Juli um 20 Uhr in der Hochschule für Musik Würzburg zu hören: Das Sinfonieorchester Con Brio Würzburg spielt unter der Leitung seines Dirigenten Prof. Gert Feser die Tondichtung „Die Moldau“ von Bedrich Smetana, das „Divertimento“ von Leonard Bernstein und die Dritte Sinfonie in Es-Dur, die „Eroica“, von Ludwig van Beethoven.

Beethovens dritte Sinfonie, das Hauptwerk des Abends, fesselt die Zuhörer seit jeher durch den hochemotionalen Grundton der musikalischen Sprache ebenso wie durch deren außer-musikalische Botschaft: Es geht um die Freiheit des Menschen, die „Eroica“ spiegelt Napoleon Bonaparte als den Vollender der Französischen Revolution in Europa. Und sie spiegelt, noch tiefer, die Sagengestalt des Prometheus, der den Göttervater Zeus düpierte und den Menschen

das Feuer brachte. „Sturm und Drang“ und der Geist des deutschen Idealismus reichen sich in diesem Meisterwerk die Hand.

Um Freiheit geht es auch im Eingangswerk des Konzertes, in Smetanas „Moldau“. Mit freiheitsbezogenen Werken wie der „Eroica“ oder der „Moldau“ sich an die europäische Zeitenwende von 1989 zurückzuerinnern ist die eine Sache dieses Konzertes. Ein anderes Anliegen wird von Leonard Bernsteins heiterem „Divertimento“ ins Spiel gebracht: Das kurze, vielsätziges Werkchen in typischer Bernstein-Manier ist nämlich dem Boston Symphony Orchestra zu dessen Hundertjahrfeier gewidmet – und soll dadurch mit Augenzwinkern daran erinnern, dass auch das Sinfonieorchester Con Brio heuer ein Jubiläum feiert (und sich dazu übrigens ein neues Plakat-Outfit gegeben hat). Seit zwanzig Jahren gibt es nun Con Brio, und in dieser Zeit hat sich das Orchester

einen hervorragenden Ruf im unterfränkischen Raum und darüber hinaus erworben. Und seit zwanzig Jahren musiziert Con Brio unter der Leitung des Würzburger Arztes und Professors für Musiktherapie Dr. Gert Feser, der in seiner befeuernden Art den Musikern und den Zuhörern immer wieder von neuem vermittelt, wie in der Welt des Klanges die geistige Freiheit lebt. sky

■ Karten für das Konzert am 18. Juli in der Musikhochschule Würzburg um 20 Uhr gibt es bei Musikalienhandel Kreuzer, der Tourist Information im Falkenhaus und an der Abendkasse.



- 18.06. Mandel-Gala mit
Linda Bartak
Liedermacherduo
- 21.06. Brausegala
Arthur Schnitzler
John Ford | Emily Meyer |
Robert Devis Smith
Ariana und Freunde aus der
Oper „Hänsel“ „Othello“
„Mama Lohse“ u. a.
- 24.06. Knechtling im Glas der Barack
Ulrich Knauff-Dirigieren
Gabriel Carneyella (Violine)
Nanette und Ingrid von
Viel
- 03.07. Flieger-Gala
Ingrid Knauff-Pfarrkonzert
Angela Grottel (Tuba) /
Toni von der
Mauer / Tuba-Konze
- 05.07. Spätsommergala
Günther der Ungarische
Nikolaus Paganini
John Ford
Cecilia Wenzel
Klara Florian Hopf
Ariana und Freunde von Nord
Wagner Festival u. a.
- 08.07. Wiener Klassikgala
Wolfgang Amadeus
Marian Kneifeld
Giovanni Battista | Mozart |
Beethoven | Mozart
- 11.07. Badenerer Hagegala
„Die Moldau“
Ludwig van Beethoven
Egon Ammann
Johanna von
Christine Berg | Maria Theresia
Karl Czerny | Haydn |
Liszt
- 18.07. Abschiedsgala
Günther der Ungarische
Klara Florian Hopf
Cecilia Wenzel
Toni von der
Mauer / Tuba-Konze

Spätsommer
Hagegala
Abschiedsgala



KISSINGER SOMMER
Hofkonzerte
17040 Bad Kissingen
Telefon: 0991 51 807 11 10
www.kissingersommer.de



25.09. bis 18.10.2009

Schloss Schwetzingen

Fr. 25.09., 20.00 Uhr, Rokokothater

17. Konzert mit den Stipendiaten
der Jürgen Ponto-Stiftung

Sa. 26.09., 18.30 Uhr, Rokokothater

Don Giovanni, Pfalztheater Kaiserlautern

Sa. 27.09., 11.00 Uhr, Kammermusiksaal

Das Aveux-Strick in Marlene Spang

Fr. 02.10., 20.00 Uhr, Rokokothater

BowArt Trio

Sa. 03.10., 20.00 Uhr, Rokokothater

Opera Swing Quartet

Sa. 04.10., 18.00 Uhr, Rokokothater

Südwestdeutsches Kammerorchester
Heilbronn

Fr. 09.10., 20.00 Uhr, Rokokothater

Württembergischer Philharmoniker
Reutlingen

Sa. 10.10., 20.00 Uhr, Rokokothater

Württembergisches Kammerorchester
Heilbronn

Sa. 11.10., 19.00 Uhr, Kammermusiksaal

Trio Opus II

Fr. 16.10., 20.00 Uhr, Schlosskapelle

Podium-Quartett II Jörg Krämer

Sa. 17.10., 20.00 Uhr, Rokokothater

Deutsche Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz

Sa. 18.10., 11.00 Uhr, Kammermusiksaal

Minguet Quartett II Nikolaus Friedrich

Konzerte im Programm

Mozartgesellschaft
Schwetzingen

www.mozartgesellschaft-schwetzingen.de

Beginn der Veranstaltungen: Mi. 24.09.

• Schwetzingen, Ortung

• Kartenverkauf: 0 67 03 - 205 326

• Ticketshop: 06 21 - 90 10 11

• Internet: www.ticketswz.de

Mozart & die Moderne

Zeigt das Musikgenie in all seinen Facetten: Das 34. Schwetzingen Mozartfest

Spannend und vielfältig wird es werden, das 34. Schwetzingen Mozartfest, das vom 25. September bis 18. Oktober 2009 in den Räumen des Schwetzingen Schlosses stattfindet. Die Bühne des historischen Rokokothaters und der Zirkelsäle werden an vier Wochenenden Podium sein für ein breit gefächertes Programm, in dessen Mittelpunkt natürlich Mozart steht, Mozart in allen Facetten: Mozart als Weltenbummler zwischen Klassik und Jazz, Musikkabarett mit hinter-sinnigen Plaudereien und viel Musik von „MozArt“, und schließlich Mozarts „Don Giovanni“ in einer eigens für Schwetzingen inszenierten Aufführung des Pfalztheaters Kaiserlautern als besonderes Musikerlebnis, das dem Mythos Don Juan in seiner sinnlich-erotischen Genialität Rechnung trägt. Natürlich werden die Komponistenjubilare des Jahres 2009 Joseph Haydn und Felix Mendelssohn Bartholdy gebührend gefeiert und die enge Beziehung zwischen Mozart und seinem väterlichen Freund Haydn gewürdigt. In dem traditionellen Konzert der Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung haben seit Jahren hochbegabte junge Musikerinnen und Musiker ihren künstlerischen Auftritt.

Neues Hörerlebnis

Anknüpfend an den großen Erfolg vom letzten Jahr wird auch das diesjährige Schwetzingen Mozartfest in der heutigen Zeit verankert. 2009 wurden Interpreten eingeladen, die Mozart in ihren Programmen in Beziehung zur Musik des zeitgenössischen finnischen



Spielt in Schwetzingen Mozarts Rondo KV 373 und Lindbergs Violinkonzert: Die Geigerin Alina Pogostkina.

Komponisten Magnus Lindberg vorstellen, alle Gattungen seines Werkes beleuchten, und gleichzeitig dadurch dem Publikum die Basis für ein neues Hörerlebnis für die Musik Mozarts schaffen. Lindberg ist einer der virtuosesten Orchesterkomponisten unserer Zeit, so wie es Mozart zu seiner Zeit war.

Drei Orchesterkonzerte und eine Kammermusikmatinee werden im Spannungsfeld von Lindberg und Mozart stehen. Der finnische Hornist Esa Tapani wird - begleitet von der Württembergischen Philharmonie Reutlingen - Mozarts Hornkonzert KV 412 dem Hornkonzert seines finnischen Landsmannes Magnus Lindberg gegenüberstellen. Das Konzert mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz unter Leitung ihres neuen Chefdirigenten Karl-Heinz Steffens verdeutlicht in der Gegenüberstellung von Lindberg und Mozart auf besondere Weise, wie modern Mozarts Musik seinerzeit war und wie sehr die zeitgenössische Musik trotz ihrer modernen Sprache auf klassischen Füßen steht. Die Geigerin Alina Pogostkina wird zusammen mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn Mozarts Rondo KV 373 und Lindbergs Violinkonzert spielen, das 2006 beim „Mostly Mozart Festival“ in New mit triumphalem Erfolg uraufgeführt wurde. Ein außergewöhnliches Konzerterlebnis schließlich und ein würdiger Abschluss des Schwetzingen Mozartfestes wird die Koppelung der Klarinettenquintette von Lindberg und Mozart sein, dargeboten vom Minguet Quartett und dem Klarinettenisten Nikolaus Friedrich. Mgs



Ruben Gazarian dirigiert am 10. Oktober das Jubiläumskonzert 40. Jahre Mozartgesellschaft Schwetzingen.



In ihrer Ausstellung „Rossbreiten“ nutzen Christine Gruber und Bernd Wagenhäuser in der Würzburger BBK-Galerie bis 5. Juli die dem geografischen Pendant zukommende symbolische Bedeutung für Ruhe und Stille.



„Bewohntes Land“ ist die Ausstellung von Ingrid Weber in der Sparkassengalerie Schweinfurt bis 26. August betitelt.



Am 22. Juni um 20 Uhr liest W. Kammerer im ETA-Hoffmann-Theater in Bamberg aus seinem Roman „Es gab keinen Sex im Sozialismus“.

Der Renner vom 15. Juni bis 14. Juli

KUNST

BAD KISSINGEN STADT

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCKMUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 12.7.: Geprägte Erinnerung

Der Bismarck-Mythos auf Medaillen

Bis 30.9.: Den Fantasievollen quälen die Möglichkeiten

Arbeiten aus 25 Jahren gestalterischer Arbeit von Malte Meinck

17.6. – 21.6.: Kunst-Werk-Statt mit Wiltrud und Wolfgang Kuhfuß

26.6. – 28.6.: Kunst-Werk-Statt mit Holzbildhauer Herbert Holzheimer

26.6., ab 18 Uhr: Bismarck live

Museumsevent mit vielseitigem und interessantem Programm für die ganze Familie

3.7. – 5.7.: Kunst-Werk-Statt mit Steinbildhauer Reinhard Kraft

10.7. – 12.7.: Kunst-Werk-Statt experimentelles Flechten mit Walter Graf

11.7., 20.30 Uhr: CineSale

Rocky-Horror-Picture-Show, Eventkino

KITZINGER LAND

KNAUF-MUSEUM IPHOFEN

Am Marktplatz, Tel.: 09323.31528

www.knauf-museum.de
Di – Sa 10 – 12 Uhr/14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr

Bis 2.8.: Gemalt auf Glas und Licht

Kabinettscheiben von Gotik bis Barock

MAINTAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr

Bis 13.9.: "Die Duckomenta"

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafschafmuseum.de

Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr, Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr Kinderland – Zauberland

Puppen und Puppenstuben der Sammlung Weidelt

Bis 28.6.: Von Merian bis Modersohn

Kreuzwertheim in historischen Ansichten

SCHLÖSSCHEN AM HOFGARTEN

Würzburger Str. 30
Tel.: 09342.301511

www.schloesschen-wertheim.de

Di – So 14 – 17 Uhr (April – Okt.)

Bis 31. 10.: "Triumph der Liebe über die Zeit"

Französisches Porzellan um 1800

Bis 5. 7.: "Lovis Corinth – Der Graphiker"

SCHWEINFURT STADT

DAS KLEINE MUSEUM

Luitpoldstr. 45
Tel.: 09721.4727285

Tägl. 14 – 18 Uhr: 101 Originale aus dem graphischen Werk von Hundertwasser

Bis 15.8.: Elvira Bach

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de, www.schweinfurt.de

19.6. – 19.9.: Farbe, Furcht und Engel

Gemälde und Keramiken von Franz Hitzler

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Di – Fr 14 – 17 Uhr: Früh-, Reichsstadt- und Industriegeschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39
Di – Fr 14 – 17 Uhr: Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

MUSEUM GEORG SCHÄFER

Brückenstr. 20, Tel.: 09721.51920
www.museumgeorgschaefer.de
Bis 21.6.: Bilder wie Worte
Deutsche Zeichnungen und illustrierte Bücher 1800 – 1924

Bis 2.8.: Émile Zola und Paris

Der französische Dichter gesehen von Édouard Manet

WÜRZBURG STADT

GALERIE ARTE

Veitshöchheimer Str. 3, Tel.: 0931.3292910
www.arte-wuerzburg.de
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

GALERIE KELIM

Büttnerstr. 25, Tel.: 0931.15942
www.kelim-art.de



Küchen Schmitt GmbH
Rimparer Str. 28
97261 Güntersleben
Tel. 0 93 65 / 38 86
www.kuechenschmitt.de

KÜCHEN SCHMITT
GÜNTERSLEBEN

Gemalt auf Glas & Licht
Kabinettscheiben von Gotik bis Barock

Sonderausstellung
29. März - 2. August 2009
Knauf-Museum Iphofen

Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Telefon: 0 93 23 / 31 - 5 28 oder 0 93 23 / 31 - 6 25 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr Sonntags 14 bis 18 Uhr www.knauf-museum.de



Ab 15. Juni startet mit den Nächten der Poesie in der Rhön wieder ein einzigartiges Literatur-Open-Air. Der Schauspieler Rudolf H. Herget liest an der Wasserkuppe und andernorts Gedichte und lyrische Texte. Infos: www.naechte-der-poesie.de



Die Kriminalkomödie „Fünf Frauen und ein Mord“ nach einer Novelle von Gladys Heppleworth erheitert die Gemüter in der Spessartgrotte in Gemünden-Langenprozelten am 20. und 26. Juni sowie am 4. und 11. Juli jeweils um 20 Uhr.

16.6. – 18.7.: Zusammenhang

Rainer Deville – 40 Jahre Malerei

KUNSTSCHIFF ARTE NOAH

Alter Hafen, hinter dem Kulturspeicher

Tel.: 0171.5454325

www.kunstverein-wuerzburg.de

Mi – So 15 – 18 Uhr

21.6. – 16.8.: Kathrin Haaßengier: Objekte und Installationen, Sabine Kirste: Gärten als Orte der Kunst und Naturästhetik

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A

Tel.: 0931/312288

www.uni-wuerzburg.de/museum

Antikensammlung (AS)

Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Gemäldegalerie (GG)

Geschlossen bis 11/2009 wegen Bayerischer Landesausstellung

Graphische Sammlung (GS)

Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bis 28.2.2010: Mord, Rache und Versöhnung – antikes Theater und politische Geschichte, AS

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Veitshöchheimer Str. 5, Tel: 0931.322250

www.kulturspeicher.de

Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr

Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 30.8.: Heimspiel II

Die Städtische Sammlung neu sehen, Raum 5 und 6 Gäste: Akima, Hans-Peter Porzner

18.6. – 6.9.: Lyonel Feininger und Paul Klee. Malerfreunde am Bauhaus

SPARKASSEN GALERIE

Hofstr. 7, Beratungcenter 1. Stock

Bis 31.7.: Ruth Grünbein

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931/44119

www.vku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

Bis 28.6.: Spitälafenster: Barbara Henn

Bis 28.6.: Überland-

Malerei von Helmut Nennmann

26.6., 20 Uhr: Wahrhaftig zu sein oder ein Lump

Martin Neubauer liest Leo Weismantel

5.7. – 2.8.: VKU-Sommerausstellung

5.7.-6.9.: Spitälafenster: Horst Selch

WÜRZBURG LAND

EISINGEN

KUNST IM ERBACHSHOF

Erbachshof 3, Tel. 09306 / 984941

Bis 19.7., Altes Wasserschloss Rottendorf: Zwischenkunst

Skulpturen, Papierarbeiten, Bilder von Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel. 09333/489

www.galerie-beim-roten-turm.de

Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 13.7.: Mysterienspiele

Skulpturen in Holz von Bernhard Apfel

GALERIE UELTZEN

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de

Chefredaktion:
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Kerstin Böhning, Pat Christ, Renate Freyisen, Marie Gunreben, Werner Häußner, Reiner Jünger, Katharina Manzke, Nicole Oppelt, Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Kay P. Rodegra, Ulrike Siebenhaar, Patty Varasano

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 0931.32916-55, Fax: 0931.32916-66,
Email: t.andres@t-online.de

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0

MUSIK
in historischen
Häusern und
Höfen

Freitag, 10. Juli 2009
Duo Mandello
(Cello-Duo)
Klassische Musik
vom Barock bis zur Moderne

Samstag, 11. Juli 2009
„Herr Rynkowski“
(Vocal, Bass, Rhodes, Drums)
Jazz, Funk und Soul

Sonntag, 12. Juli 2009
Mi Loco Tango
(Piano, Kontrabass, Akkordeon,
Violine, Gitarre)
Eine Hommage an Astor Piazzolla
Beginn jeweils um 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf
Stadtkasse Tel. 09353/7902-25
Touristinfo Tel. 09353/9813-47

KARLSTADT

Infos: www.karlstadt.de



Kabarett mit Götz Frittrang gibt es am 1. Juli in Grafenrheinfeld im Rahmen der Kulturtage zu sehen! Scheune von Tiziano Marcato, Hauptstr. 22, 20 Uhr, 9 Euro Eintritt. Kartenvorverkauf in der Gemeindebibliothek Grafenrheinfeld.



„Immortal Bach“ heißt es am 5. Juli um 19 Uhr in der St. Johanniskirche in Würzburg: Der Bachchor führt J. S. Bachs „Jesu, meine Freude“, die Cellosuite Nr. 2 d-Moll von K. Nysted: „Immortal Bach“ sowie „Stabat Mater“ auf.

Rathaus, Tel.: 09333/354
Mi – Fr 16 – 18 Uhr, Sa/So 15 – 18 Uhr
**Bis 19.7., Rathaus Sommerhausen:
Summertime – Summerwine**

Aquarelle, Radierungen und Lithographien von Otto Bachmann, Jos. K. Biersack, Gianni Borta, René Carcan, Johnny Friedlaender, Mara und Joseph Werner

LITERATUR

MAINSPESSART

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

SCHWEINFURT LAND

GRAFENRHEINFELD

KULTURTAGE

Tel.: 09723.7775
www.bibliothek.grafenrheinfeld.de
**24.6., 20 Uhr, Gemeindebibliothek:
Lesung mit Gunter Haug, dem Autor
von „Niemand's Mutter“ und „Nie-
mand's Tochter“**

**26.6., 15 Uhr, Garten der Gemeinde-
bibliothek: Musikalische Lesung für
Kinder mit Frank Bornkamp**

**1.7., 20 Uhr, Scheune von Tiziano Mar-
cato: Kabarett mit Götz Frittrang**

**3.7., 20 Uhr, Saal der Alten Amtsvog-
tei: Musik der 20er bis 50er Jahre mit
den „Temposündern“**

**10.7., 22 Uhr, Naturbadese: Open-Air-
Grusellesung**

Markus Korb liest aus „Wasserscheu“, mit ei-
ner Musikperformance von H. Zimmermann

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN
THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4
Tel: 09351/3415 od. 0931/40453970
www.speessartgrotte.de

**19.6., 19 Uhr:
Die Eule und das Kätzchen**

**20./26.6., 20 Uhr:
Fünf Frauen und ein Mord**

**21.6., 15 Uhr: Dornröschen
21.6., 19 Uhr: Hossa**

**27.6., 20 Uhr: Der Neurosenkavalier
3.7., 20 Uhr: Mondscheintarif**

**4./11.7., 20 Uhr:
Fünf Frauen und ein Mord**

**5.7., 15 Uhr: Dornröschen
10.7., 20 Uhr: Mondscheintarif**

**12.7., 15 Uhr, Schloss Aschach:
Dornröschen**

SCHWEINFURT STADT

KULTURWERKSTATT DISHARMONIE

Gutermannpromenade 7
Tel. 09721 / 28895, Di.-Fr. 10 - 16Uhr
www.disharmonie.de

**19.6., 20 Uhr, Bürgerhaus Schweb-
heim: Best of Lizzy Aumeier**

**19.6., 20 Uhr: triscendo
voice – harp – sax – percussion**

**20.6., 20 Uhr: Best of Lizzy Aumeier
23.6., 19.30 Uhr: JAM – Jazz am Main**

26.6., 20 Uhr: Suman Sarkar

Indischer Table Virtuose und Partha Bose
Sitar Spieler

27.6., 20 Uhr: M.T. Wizzard – Konzert

2.7., 20 Uhr: Jazzbreeze

3.7., 20 Uhr: Glückspilzvergiftung

Kabarett mit Björn Pfeffermann

**8.7., 18.30 Uhr: Chill Out – Band Night
9.-12.7., 20.30 Uhr: Arsen und Spitzen-
häubchen**

Theater an der Disharmonie

WÜRZBURG STADT

MAINFRANKENTHEATER

Theaterstr. 21, Tel.: 0931.3908124
www.theaterwuerzburg.de

**17./18.6., 1./2./8.7., 20 Uhr, Kammer:
Der Kuss der Spinnenfrau**

19.6., 15 Uhr, 30.6., 11 Uhr, 7.7., 17 Uhr,

**14.7., 11 Uhr, K.: Hexe Hillary geht in
die Oper**

**19./28.6., 4./8./11.7., 19.30 Uhr, Großes
Haus: Die Kleinbürger**

**20./27.6., 19.30, 5.7., 15 Uhr, G.H.:
Die Zauberflöte**

**21.6., 11 Uhr, Toscanasaal: 6. Kammer-
konzert**

**21./25./26.6., 19.30 Uhr, G.H.: Das Bild-
nis des Dorian Gray**

**21./26.6., 20 Uhr, K.: Edith Piaf – Leben
und Werk**

**23.6., 10 Uhr, 27./28.6., 15 Uhr, 7./9.7.,
10 Uhr, K.: Amalia verkleidet sich**

**24.6., 19 Uhr, G.H.: Tannhäuser und
der Sängerkrieg auf der Wartburg**

**28.6., 20 Uhr, K.: Der Tod und das
Mädchen/Adele Alba**

**1./10./12.7., 19.30 Uhr, G.H.: Der Vetter
aus Dingsda**

**3.7., 19 Uhr, G.H.: Tannhäuser und der
Sängerkrieg auf der Wartburg**

**ALTSTADTGALERIE
SCHWEINFURT**
Nur 150 Schritte vom
Museum Schäfer.
Galerie im Gewölbe
Auldenstraße 15 • Schweinfurt • Tel. 09721.27723

KARTOFFELKELLER
Giebelstadt
Kulturevents.
Im Herbst geht's walfest!
Sind Sie dabei?
Tel 09336 / 99917
www.kulturreisn-giebelstadt.de

BEWUSSTSEIN
Zentrum für Energie ∞ Gesundheit
Ulrika M. Ziegler
Heilerin
Ludwigstr. 12 ∞ 97070 Würzburg ∞ Tel. 0931-1 44 10
www.ulrikamziegler.com Heilraum täglich 9.30 - 21.30 Uhr

Hofgartenweinfest 2009
Montag, 29. Juni bis Sonntag, 5. Juli 2009
jeweils von 15 bis 23 Uhr
www.hofkeller.de

5./9./11.7., 20 Uhr, K.: **Adele Alba/Der Tod und das Mädchen**

9-7., 19.30 Uhr, G. H.: **Ohren auf in Concert**

12.7., 20 Uhr, K.: **Love Revolution**

SAALBAU LUISENGARTEN

Martin-Luther-Str. 1, Tel.: 0931.359080

www.luisengarten.com

26.6., 21 Uhr: **Tango Lounge**

TANZSPEICHER

Veitshöchheimer Str. 5

Tel.: 0931.4525855

www.tanzspeicherwuerzburg.de

19.6., 20 Uhr: **Vorpremiere 2Ausziehen 2.0**

thomas kopp kompanie

27.6., 20 Uhr: **Meine Mischpuche**

Zufit Simon

4-7., 20 Uhr: **Fledermäuse und bunte Schatten**

thomas kopp kompanie

THEATER BOCKSHORN

Veitshöchheimer Str. 5

Tel.: 0931/4606066

www.bockshorn.de

Fr. 12. + Sa. 13. Juni, 20.15 Uhr: **„Staatsfeind Nr. 11“**

Mathias Tretter

18./19./20./25./26./27.6., 20.15 Uhr: **Einfach kompliziert**

Von Thomas Bernhard mit Ingo Klünder

Bockshorn Festival in Aub

15. - 19. Juli 2009

jeweils um 20.15 Uhr im Spitalgarten Aub

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212

www.chambinzky.com

17./18./19./20./24./25./26.6., 20.30 Uhr: **21.6., 20 Uhr: Mahlzeit**

Eine Satire von Alfred Dorfler und Roland Düringer

10.7. - 15.8., Mi - Sa, 20.30 Uhr, Theatergarten am Stein: **Dahemm is Dahemm**

Fränkisches Volkstheater von Fitzgerald Kusz,

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87

Tel.: 0931/44545

www.theater-ensemble.net

Sommerbühne im Grünen:

Bis 11.7., jeweils Mi bis Sa, 20 Uhr:

Leonce und Lena

von Georg Büchner

Sommertheater Efeuhof

im historischen Würzburger Rathaus-sinnenhof, bis 18.7., jeweils Mi - So: **Faust 1**

von Johann Wolfgang von Goethe

30.6., 20 Uhr: **Fränkische Comedians**

Martin Hanns, Werner Endres, Duo Fränkisch Bamberg

5-7., 20 Uhr: **Triscendo**

Crossover Klassik bis Modern

A. Hagen (voc), Chr. Eberherr (harp), D. Rumig (sax), Th. Hupp (percussion)

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.:

09333/9049867

www.theater-sommerhaus.de

19./20./21./26./27./28.6., 20 Uhr: **Südseekeller**

1./8.7., 20 Uhr: **Glückliche Narren**

3./4./5.7., 20 Uhr: **Beatles an Bord**

10./11./12.7., 20 Uhr: **Einsam, zweisam, dreisam**

TORTURM THEATER-Veit Relin

Hauptstr. 1, Tel.: 09333.268

www.torturmtheater.de

Feste Spielzeiten: Di - Fr jeweils 20 Uhr, Sa 16.30 und 19 Uhr

Bis 8.8.: **Der große Krieg**

Neil LaBute zeigt zwischen Irrsinn und Wirklichkeit wozu zivilisierte Menschen auf dem Schlachtfeld der Liebe fähig sind.

MUSIK

BAD KISSINGEN STADT

Touristinfo: 0971.8048250

www.badkissingen.de

Kissinger Sommer 18.6. - 19.7.

18.6., 20 Uhr, Max-Littmann-Saal:

Händel-Gala mit Cecilia Bartoli

19.6., 20 Uhr, Max-Littmann-Saal:

Eröffnungskonzert: Athener Nationalorchester

21.6., 11 Uhr, Regentenbau: **Leopold String Trio**

21.6., 16 Uhr, RS: **Lesung mit Alfred Brendel**

21.6., 19 Uhr, MLS: **Rosengala**

22.6., 19 Uhr, Tattersall: **Open-Air - Zigeunerkonzert**

23.6., 20 Uhr, MLS: **Virtuosendung**

Sabine Meyer & Fazil Say

24.6., 20 Uhr, MLS: **Venedig im Glanz des Barock**

2-7., 20 Uhr, Rossini-Saal: **Eröffnungabend der Kissinger Klang-Werkstatt I**

3-7., 20 Uhr, MLS: **Prager Gala**

4-7., 16 Uhr, Rossini-Saal: **Italien und die griechische Götterwelt**

5-7., 16 Uhr, RS: **Trompetengala**

5-7., 19 Uhr, MLS: **Festliche Operngala**

8-7., 20 Uhr, MLS: **Wiener Klassikgala**

10-7., 20 Uhr, Max-Littmann-Saal: **Dresdner Schumanngala**

WÜRZBURG STADT

BACHCHOR

St.Johanniskirche, Hofstallstr.

Karten: telefonisch unter 0931.32 28 46 oder direkt im Pfarramt

5-7., 19 Uhr: **Immortal Bach**

J. S. Bach: „Jesu, meine Freude“ - Motette für fünfstimmigen Chor, Cellosuite Nr. 2 d-Moll K. Nystedt: „Immortal Bach“ für Chorgruppen; „Stabat Mater“ für Violoncello und achtstimmigen Chor Orgelwerke von Bach und Nystedt Ausführende: Joanna Sachryn (Violoncello), Wilhelm Schmidts (Orgel), Der Bachchor Würzburg, Christian Kabitz (Leitung)

ORATORIENCHOR

www.oratorienschor-wuerzburg.de

4-7., 20 Uhr, Kath. Kirche St. Josef, **Marktheidenfeld**

5-7., 18 Uhr, Seminarkirche St. Michael, **Würzburg**

Frigyes Hidas: Requiem mit Soli, Chor und symphonischem Blasorchester, Oratorienchor Würzburg

Heeresmusikkorps 12, Veitshöchheim

Solisten: Veronika Madler (Sopran), Renate Kaschmieder (Alt), Albrecht Kludszuweit (Tenor), Johannes Weinhuber (Bass), Gesamtleitung: Matthias Göttemann

SPITÄLE

Zeller Str. 1

Tel.: 0931/44119

www.vku-kunst.de

Di - Do 11 - 18 Uhr, Fr 11 - 20 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr

20.6., 21 Uhr: **Caprichos Goyescos**

Jürgen Ruck - Gitarre

11.7., 20 Uhr: **Spitäle Musikkabesichtigung II**

Concerto Würzburg

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

SOMMERHÄUSER HOFKONZERTE

Weingut Arthur Steinmann, Plan 4
Tel.: 09333.90460

9-7., 20 Uhr: **Die Lebensansichten des Katers Murr**

10-7., 20 Uhr: **Das Rua Baden Powell Projekt & Jara Linss**

11-7., 19-30 Uhr: **Gruber & Maklar Gitarrenduo**

12-7., 20 Uhr: **Duo Tête - à - Tête mit Hildegard Knef**

LEBENS KULTUR

BAD KISSINGEN STADT

BAD KISSINGER GENUSSWELTEN

Promenadenstr. 6, Tel.: 0971.8074545

www.badkissingen.de

19.6., 18 Uhr, Stadtmuseum Herrenmühle: **Schlenderweinprobe**

20.6., 11 Uhr, Klaushof Bad Kissingen:

Natur-Genuss

Geführte Wanderung mit fränkischem

Picknick

27.6., 9.30 Uhr, **Rondell vor der Tourist-Info: Gnießer-Tour Rhön**

5 Stationen - Wo's in der Rhön am besten

schmeckt

BAMBERG

VINOSOPHIA

„Vinosophia-Weinkeller“, Oberer Kaulberg 37

18.6., 20 Uhr: **Die Angemessenheit von Gefühlen**

25.6., 20 Uhr: **Multiplexkinos und andere Flaniermaschinen. Kulturphilosophische Betrachtungen zu einer Gesellschaft zwischen Wahrheit und Wahn**

2.7., 20 Uhr: **Wittgensteins Haus**

9.7., 20 Uhr: **Der perfekte Mord. Eine erkenntnistheoretische Herausforderung**

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927

www.hofkeller.de

Bis 21.12.: **Öffentliche Kellerführungen**

Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

29.6. - 5.7., 15 - 23 Uhr: **Hofgarten-Weinfest**



Auf zum grünen Hügel...

Margot Müller organisiert seit 27 Jahren Opernfahrten zu den Wagneraufführungen nach Bayreuth

Für Margot Müller, die Gründerin Europas größten Wagnerverbände ist Bayreuth das Mekka für Oper. „Ich fahre immer noch jedes Mal mit großer Erwartung auf den grünen Hügel, weil es einfach etwas Besonderes ist: Das verdeckte Orchester, das ganze Ambiente, das spezielle Klangerlebnis, ... einfach einmalig auf der Welt!“, schwärmt die grande dame der Wagnerianer mit leuchtenden Augen. Nicht verwunderlich also, dass die heiß begehrten Karten für Bayreuth schnell vergriffen sind und viele Wagnerfreunde bis zu sechs Jahre auf einen Operbesuch warten müssen. „Loge, der im Sturm alle Winkel der Welt durchstöbert“, heißt es im Rheingau und „Loge“, so heißt auch der eigens angeschaffte Bus für die Opernreisen des Wagnerverbandes Würzburg. „Anfangs, 1982, haben wir für jede Opernfahrt einen Bus angemietet. Dann hat das nicht geklappt, das hat uns nicht gefallen... Bis wir entschieden, dass wir selbst einen Bus anschaffen“, erzählt die Orga-

nisatorin hunderter von Opernfahrten. Gesagt getan, Margot Müller macht immer Nägel mit Köpfen. Sie kaufte als Chefin des Würzburger Renault Autohauses Müller einen Bus, der allen Anforderungen der Opernfreunde standhielt und vermietet diesen bis zum heutigen Tag an den Wagnerverband. Problem gelöst...weiter geht's! Und damit sich die Investition auch gelohnt hat, touren die Wagnerianer fast jedes Wochenende durch Deutschland (außer in den Ferien). Zusammen mit den Mitgliedern des Verbandes strickt die Opernliebhaberin ein ausgewähltes Jahresprogramm: „Wer vielen etwas bietet, wird manchem etwas bringen... wir fahren regelmäßig nach München, Erfurt, Meiningen, Leipzig, Dresden, Gießen und Frankfurt, je nachdem wo wir welche Erfahrungen mit Inszenierungen gemacht haben.“ Fast jedes Wochenende auf Tour das ist ein Wort und noch immer organisiert das weit über 80jährige Energiebündel alles selbst...“Sie



Margot Müller ist die treibende Kraft von Europas größtem Wagnerverband, der fast jedes Wochenende eine andere Opernreise unternimmt.

kennen ja meine Devise: Arbeit, die man gerne tut, erhöht die Lebensfreude.“ Und Lebensfreude hat Margot Müller und Elan und Organisationsgeschick von dem

sich so mancher Mitvierziger ein paar Scheiben abschneiden könnte. Na dann mal los... auf zum grünen Hügel! sky

FOTO: KHOURY

Bonn und Hannover locken

Freundeskreis Kulturspeicher bietet Kulturreisen zu wichtigen Ausstellungen in ganz Deutschland und darüber hinaus

Die ideelle und materielle Unterstützung des Museums im Kulturspeicher hatsich der Freundeskreis Kulturspeicher zur Aufgabe gemacht. Seit seiner Gründung im Jahr 2002 bietet er seinen Mitgliedern auch Tagestouren sowie Mehrtagesfahrten zu wichtigen Ausstellungen im In- und Ausland an. Die fachkundigen Führungen in den Museen, oft auch mit Stadtführungen verbunden, stoßen auf große Begeisterung. Vom 4. bis 5. Juli. Juli steht die nächste Kulturreise an:

In Bonn wartet ein wahrer Augenschmaus auf Kunstinteressierte: Das Kunstmuseum Winterthur ist mit 240 bedeutenden Werken der klassischen Moderne vertreten. Zeitgleich präsentiert die Kunsthalle Bonn die Retrospektive über Amadeo Modigliani. Weitere Höhepunkte werden Besuche des Arp Museums in Rolandseck mit der Sonderausstellung „Tiepolo und das Antlitz Italiens“ und des Ludwig Museums Koblenz mit „Von Arman bis Andy Warhol“ sein. Am 22. September besucht

der Freundeskreis das Sprengel Museum in Hannover, das bekannt ist durch seine qualitativolle Sammlung. Als Beitrag zur Gartenregion Hannover 2009 zeigt das Museum in der thematischen Sonderausstellung „Nachtblüten“ Arbeiten von Klee, Nolde, Marc, Münter über Dali bis Richter. Zum Tagesprogramm gehört auch ein Besuch der „Herrenhäuser Gärten“ und der Grotte von Niki de St. Phalle. Die Reise zur Biennale nach Venedig vom 19. bis 23. Oktober ist bereits ausgebucht! red



- Marisa Lotter Tel.0931.72429 lotter@freundeskreis-kulturspeicher.de
- Irmgard Heck Tel.0931.274993 heck@freundeskreis-kulturspeicher.de

Eine Retrospektive zu Amadeo Modigliani ist in der Kunsthalle Bonn zu sehen.

RAUCH KULTUR REISEN

„Reisen veredelt den Geist - und räumt mit Vorurteilen auf“ - Oscar Wilde

Interessante Themen - reizvolle Landschaften - kompetente Reiseleitung - detailliertes Reisehandbuch - ab/bis Würzburg u.a. Zustiegsorten am Reiseweg

Herbst 2009:
09. - 12.09.: Die Römer am Limes - ab 590 €
19. - 23.10.: Herbst im Steigerwald - ab 690 €

Info und Programme unter:
Rauch Kulturreisen, Am Neuen Weg 14, 97262 Hausen b. Würzburg
Tel.: 09367 - 981120 www.rauch-kulturreisen.de



**Georg Rosenthal,
Oberbürgermeister
von Würzburg**

„Für mich sind Reisen und Kultur ganz eng miteinander verbunden. Andere Kultur und Kulturen kennen lernen... Unsere letzte private Reise ging nach Kreta, zur Wiege der Kultur Europas und gleichzeitig zu deren Schnittstellen. Man kann dort sehen, wie viel Einfluss auf die europäische Kultur aus Afrika kam und wie die griechische Kultur uns geprägt hat. Was mich privat auch noch reizt zu sehen ist Lissabon und die englisch-französische Insel Guernsey. Mein größter Wunsch allerdings, den mein Zeitbudget aber derzeit nicht erlaubt, wäre eine Reise mit dem Postschiff die Fjorde hoch nach Hammerfest.“



**Gisela Anker,
Agenturchefin
Mainfranken erleben**

„Kultur und Reisen ist für uns eins. Wir fahren regelmäßig nach München in die Stadtooper, kürzlich um La Bohème mit der Netrebko zu erleben oder nach Mailand in die Scala wie letzten Sommer. Großstädte und dortigen Museen, Kirchen und Konzerte sind unsere Ziele.“



**Peter Grethler,
Geschäftsführer
Distelhäuser Brauerei**

„Reisen und Kultur gehört das zusammen? Spontan würde ich sagen, wenn man in einer so schönen Stadt wie Würzburg lebt, nicht! Da hat es viel Kultur, da muss man nicht weit reisen. Irgendwie gehört Reisen und Kultur aber doch zusammen, wenn ich da an Verona denke, in der Arena, da habe ich schon tolle Kultur erlebt. Jeder für sich sucht sich seine persönliche Muse, die ihn küssen soll. Mich küsst sie in Würzburg... und in Verona.“



**Bernhard Reiser,
Gourmetkoch Reisers**

„Kultur ist genauso wichtig wie Essen und Trinken. Wenn die drei nicht gegeben sind, hat alles keine Wertigkeit! Auch nicht in einer fremden Stadt.“



**Sandra Knoll,
Chefin Weingut am Stein**

„Reisen hat immer mit Kultur zu tun. Wobei es Kultur in ganz unterschiedlichen Ausprägungen gibt: Angefangen mit Ess- und Trinkkultur, aber auch das Land an sich mit seiner Kultur und den Menschen... das gehört alles zusammen. Reisen ist Kultur und Reisen bildet, daher ist Reisen ein Muss für uns!“



**Kathrin Schnitzer,
Direktion Hotel Schloss
Steinburg**

„Mir ist Kultur im Urlaub sehr wichtig. Ich bin kein Mensch, der länger als einen halben Tag am Strand in der Sonne liegen kann. Am liebsten mische ich mich unter „Einheimische“, um die Lebenskultur der Menschen in dem Land kennen zu lernen und einen Gesamteindruck zu bekommen - Essen, Musik, Kunst, Genuss, einfach das Lebensgefühl.“

iner eine Reise tut, ...

... dann kann er fahren wohin er will, er kommt immer bei der „Kultur“ an

Die schönste Zeit des Jahres steht bevor, die Urlaubszeit. „Urlaub“? Was bedeutet das? Für jeden etwas Anderes. Für den einen Relaxen am Strand, für den anderen 50 Sehenswürdigkeiten in zwei Tagen. Wieder andere wollen neue Menschen kennen lernen, sich spirituell weiterentwickeln, die Landessprache lernen oder vertiefen oder einfach nur „all-inclusive“. Motivationen zu verreisen gibt es fast so viele wie Destinationen auf der Welt. Und dennoch scheint es einen kleinsten gemeinsamen Nenner zu geben, eine Schnittmenge, in der sich alle wieder finden... Und raten Sie mal, womit die zu tun hat? Richtig mit Kultur! Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erzählen nun, warum Reisen und Kultur für sie unweigerlich zusammengehören:



Horst Vollhardt,
Geschäftsführer der Vogel Immobilien- und Marketing GmbH

„Die meisten meiner Urlaubsreisen mache ich der Kultur wegen. Letztes Jahr war ich zweimal in Wien, jeweils eine Woche, habe immer zwei Opern gesehen. Für mich ist Urlaub zu einem hohen Anteil mit Kultur verbunden. Auch in Salzburg und Südfrankreich kann man beides gut verknüpfen, noch ein bisschen Kulinarik dazu, das ist doch ideal.“



Alexander Kolbow,
Stadtrat

„Mich begeistern Kurzreisen. Ich finde Wochenendtrips in fremde Städte immer besonders inspirierend, vor allem verbunden mit Kultur. Meine letzte Fahrt ging nach Köln. Dort haben mich die Richterfenster im Kölner Dom interessiert. Ich fand sie spannend, beim näheren Begutachten haben sie mich dann doch nicht so angesprochen, wie ich erwartet hatte. Was demnächst auf meinem Kulturreiseprogramm steht, ist die Neue Pinakothek in München, da war ich bisher noch nicht.“



Norbert Schmelz,
Fotograf
eyecath fotodesign

„Für mich ist Reisen in eine andere Stadt schon Kultur: Kultur des Redens, des Sehens, des Fühlens, des Aufnehmens. Vor allem des Aufnehmens für mich als Fotograf. Das ist der kulturelle Beitrag, den eine Stadt an mich leistet, wenn ich da bin.“



Hanna Rosenthal,
Diplom Pädagogin

„Wir waren für längere Zeit in einer ganz anderen Kultur zuhause, in Indonesien. In einem Land zu leben, das ist die beste Art Kultur(en) zu entdecken, weil man sehr viel Hintergrund mitbekommt und Vieles dadurch plötzlich besser versteht. In Indonesien gibt es beispielsweise eine ganz andere Theaterkultur, eine viel aktivere Form von Theater. Man wird selbst in das Bühnengeschehen miteinbezogen und ist so aktiver Bestandteil von Kultur. Kultur wird gelebt und verändert sich stetig, Kultur ist dort kein statischer Begriff. Übertragen heißt das für mich: Je mehr Migrationsbewegungen es auf der Welt gibt, desto mehr neue Kultur entsteht, allein aus der Tatsache heraus, dass sich Kulturen begegnen. Und so bin ich immer neugierig auf fremde Länder, Menschen und Kulturen und will Neues entdecken, wenn ich verreise. Ich möchte aber vor allem noch ganz viel in Europa kennen lernen. London habe ich beispielsweise schon zu Fuß erkundet, das möchte ich mit Paris und Rom auch tun. In fremden Städten Museen und Theater zu besuchen, das ist für uns ein Muss, auch wenn wir privat verreisen, das ist unsere Art Urlaub zu machen. Entspannen können wir zuhause auf dem Sofa!“

Zwischen verschiedenen Gerichts- und Medienterminen haben wir ihn kurz erwischt, den Würzburger Rechtsanwalt Kay P. Rodegra, bevor er zu einem Vortrag zum Reise- und Luftverkehrsrecht schon wieder weiter musste. Ja, Urlaubsthemen stehen hoch im Kurs, leider auch die damit verbundenen Pannen.

Unbeschwert „kultouren“

Leporello interviewt den Reiserechts-Experten Kay P. Rodegra

Urlaub im eigenen Land und Städtereisen verbunden mit kulturellem und kulinarischem Programm stehen in diesem Jahr ganz oben auf der Agenda vieler Urlauber. „Hiergeblieben“ heisst die Devise, allenfalls noch inhereuropäische Städtereisen, kurz, und zu günstigen Preisen.

Damit die Wolke 7, auf die man entschwebt, wenn man verreist, nicht zur Gewitterwolke mutiert, gilt es ein paar Punkte im Vorfeld eines Urlaubs zu beachten, egal wohin, wie lange oder wie weit man wegfährt...

rade stehen, sprich haften. Für Online-Reisebuchungen, die über deutsche Internetseiten gebucht werden, gilt ebenfalls ohne Einschränkungen das deutsche Reisevertragsrecht.



Leporello: Gilt eigentlich auch bei einer Kulturreise das Pauschalreisrecht?

Kay P. Rodegra: Ja. Immer wenn ein Reiseveranstalter mindestens zwei wesentliche Leistungen bündelt und dem Reisekunden anbietet, kommt das Reisevertragsrecht zur Anwendung. Wenn zum Beispiel die Bahnfahrt zusammen mit dem Hotel und dem Theatereintritt gebucht wird, oder auch nur die Busfahrt ab Würzburg zusammen mit dem Musicalbesuch, ist es eine Pauschalreise, d.h. es wird ein Reisevertrag geschlossen.

L: Welche Rechte hat ein Teilnehmer bei Mängeln auf einer Kultur-, Konzert- oder Musicalreise, oder bei einer Fahrrad- oder Pilgerreise?

K. R.: Welche Bezeichnung eine Reise hat, ist ohne Belang. Für Reisen mit einem touristischen Hintergrund, also die Pauschalreise, bestehen für den Reisekunden umfangreiche Gewährleistungsrechte. Reisemängel berechtigen zur Preisminderung und bei erheblichen Beeinträchtigungen kann der Reisevertrag gekündigt werden, mit der Folge, dass der Reisepreis zu erstatten ist. Ist die Reise wegen eines Verschuldens des Reiseveranstalters erheblich beeinträchtigt, fällt aus oder wird sie wegen Mängeln gekündigt, kann der Reisende auch Schadenersatz wegen entgangener Urlaubsfreude fordern. Kommt es wegen Reisemängeln zu Mehrausgaben, oder wird der Urlauber durch ein Verschulden des Reiseveranstalters sogar verletzt, dann gibt es zusätzlichen Schadenersatz und auch Schmerzensgeld.

L: Individuell gestaltete Kulturreisen liegen im Trend. Wenn man einen Reiseveranstalter hat, kann man sich bei einer Reklamation an diesen wenden. Was macht man bei selbst zusammengestellten Angeboten, wenn etwas schief geht?

K. R.: Wer für seine Reise alle Leistungen getrennt voneinander bucht, schliesst einzelne Verträge mit beispielsweise der Fluggesellschaft, dem Busunternehmen, der Bahn, dem Hotel oder mit dem Theater oder der Konzertagentur beim Ticketkauf ab. Kommt es zu Mängeln, muss man sich an den jeweiligen Vertragspartner halten. Hat man dabei den Vertrag direkt mit dem Hotel oder der Konzertagentur im Ausland geschlossen, gilt kein deutsches Recht, sondern das Recht des jeweiligen Landes.

L: Wie kann man beim Buchen sicherstellen, dass die kostbare Urlaubszeit nicht in einer Enttäuschung endet?

K. R.: Vorher genau über die Reiseleistungen informieren und nicht zu sehr der „Katalogsprache“ vertrauen. Manches wird schöner geschrieben als es wirklich ist. Ist etwas nicht ganz klar, im Reisebüro oder direkt beim Reiseveranstalter nachfragen. Bei Buchung der Pauschalreise darauf achten, dass man vor Bezahlung einen sogenannten Sicherungsschein bekommt, dann ist man im Fall der Insolvenz des Reiseveranstalters abgesichert.

FOTOS: LEPORELLO, © PIXELTRAP - FOTOLIA.COM

Das Interview mit dem Spezialisten für Reiserecht Kay P. Rodegra führte Leporello Chefredakteurin Susanna Khoury.



Richard-Wagner-Verband Würzburg-Unterfranken e. V. Ein Förderverband mit großer Tradition

Seit 1909 ist der Richard-Wagner-Verband Träger der Richard-Wagner-Stipendienstiftung Bayreuth, die noch auf Richard Wagner selbst zurückgeht: Sein Wunsch war es, förderungswürdigen Sängern und Musikern den kostenlosen Besuch der Bayreuther Festspiele zu ermöglichen.

Ziel und Zweck des Verbandes – Nachwuchsförderung

Alljährlich erhalten 250 junge Künstler ein solches „Stipendium“, dabei bekommt die Hochschule für Musik Würzburg Jahr für Jahr anteilig Stipendienplätze (melden Sie sich bei Interesse im Sekretariat).

Darüber hinaus unterstützen wir das kulturelle Leben unserer Stadt und bieten im Richard-Wagner-Verband Würzburg ein vielfältiges Programm.

- Konzerte
- Liederabende
- Vorträge
- Gespräche und Diskussionen
- Sängerportraits
- Opernfahrten (für unsere Studenten des R.-W.-Verbandes kostenfrei)

MAECENAS hat sein Vermögen dafür verwendet, junge Künstler zu fördern. Mit einem denkbar geringen Jahresbeitrag, aber in der Summe großer Wirkung, sind Sie MITGLIED und MÄZEN dieses Förderverbandes mit großer Tradition.

Jahresbeitrag

Einzelpersonen	EUR 30,-
Ehepaare/Firmen	EUR 40,-
Studenten	EUR 10,-

Informationen:

Margot Müller, Münzstraße 18, 97070 Würzburg Telefon 0931/32181-0
Fax 0931/32181-81 Homepage: www.wagnerverband.de / e-mail: info@wagnerverband.de



Die besten Aussichten

Das hat Würzburg noch gefehlt: Die SteinBAR im Reisers

Endlich Sommer. Draußen Eisein. Die Natur genießen, Freunde treffen, gute Weine trinken, Kleinigkeiten dazu essen oder nicht...einfach sein. Bernhard Reiser hat gerade wieder ein Stück mehr Wein- und Lebenskultur für Würzburg geschaffen. Mit der SteinBAR im Reisers setzt er einen Ort der Begegnung direkt in die Weinberge am Stein. Viel Grün also und an Design genau das, was es braucht, um gut zu sein: nicht viel. Die Bar hat Reiser mit seinem Team

selbst entworfen und gebaut. Viel Muschelkalk und Eichenholz. Basta. Fertig. Dazu gibt es die Weine vom Weingut am Stein und einige handverlesene Rote von anderswo. Darauf abgestimmt, bietet die SteinBAR eine Reihe von leichten Kleinigkeiten, die bestens zu einem lauen Sommerabend passen. Können als Aperitif genossen werden, oder einfach so, weil man einen netten Begleiter zum Wein haben möchte. Alles sehr unkompliziert. Die Jungs hinter der Theke machen

ihren Job gut und vor allem haben sie Lust das zu tun. Ist ja auch nicht immer so. In der SteinBAR schon. Wundert aber auch nicht weiter: wer hat in Würzburg schon so einen Arbeitsplatz? Beste Aussichten über die Stadt, trotzdem direkt in den Weinbergen, immer im Freien und wenn es mal ein wenig kühl wird, wärmt man sich am Holzofen, in dem die Flammkuchen und die Quiches gebacken werden. Das wird ein guter Sommer!

Kerstin Böhning



Bernhard Reiser lässt sich immer etwas Neues einfallen: Genießen im Freien an der SteinBAR – einfach und genial!

Surfen am Stadtstrand...

Die 4. Stadtstrand Wellenbad Saison wartet mit gigantischem Angebot auf

Einmalig: Bei warmen Sommerwinden am Main sitzen, Ausblicke aufs Käppele und die Festung genießen und sich dabei entspannt unterhalten. Die 4. Stadtstrand Wellenbad Saison in Würzburg ist eröffnet: Mit 500 Tonnen Sand auf 2500 Metern mit teilweiser Zeltüberdachung bietet der 175 Meter lange Stadtstrand Platz für rund 1000 Besucher und ist somit einer der größten Biergärten Würzburgs und dabei noch viel mehr. Der Stadtstrandkomplex umfasst ein Restaurant mit gehobener regionaler Küche und drei Cocktailbars. Balinesische Betten dienen als luxuriöse Ruhezone – und dies alles bei freiem Eintritt. Dieses Jahr hat der Caterer „Vogel-sang“ die Küche am Stadtstrand übernommen und bietet spannende Speisekarte. So können sich die Gäste unter anderem montags auf ein Grillbuffet „all you can eat“ mit variantenreichen Salaten und Beilagen freuen. Regentage sind stimmungsmäßig zumindest nicht verhängelt, denn eine Cocktail Happy Hour am Stadtstrand versöhnt mit dem schlechten Wetter allemal.

Zahlreiche Events und Aktionen wie das kostenlose Open-Air-Kino oder Auftritte diverser Bands runden das Angebot des Stadtstrandes ab. So wird beispielsweise montags ab 19 Uhr Tango getanzt. Die im hinteren Teil des Stadtstrandes aufgebaute Tanzfläche, bietet für Tanzfreunde eine ideale Umgebung. Doch auch auf Salsa darf man sich freuen. Mittwochs und jeden ersten und dritten Samstag im Monat, wird zu lateinamerikanischer Klängen das Tanzbein geschwungen. Alle Veranstaltungen sind für die Besucher kostenfrei. Ebenfalls neu in diesem Jahr ist die Wireless-LAN Einrichtung am Stadtstrand. „Surfen“ am Strand ist nun auch in Würzburg möglich. Jochen Würtheim, Betreiber des Stadtstrandes, ist den Wünschen seiner Besucher nachgekommen und bietet neben der live-webcam (www.stadtstrand-wuerzburg.de) nun auch die Möglichkeit, sich im Internet auszutoben. Gerne kann der Stadtstrand auch für Betriebs- oder Kundenveranstaltungen oder Partys angemietet werden (von 10 bis 800 Personen).

sky



- Stadtstrand Wellenbad GmbH, am Ludwigkai, direkt an der Löwenbrücke im Herzen von Würzburg, täglich geöffnet von 11 bis 23 Uhr, www.stadtstrand-wuerzburg.de

Wein erleben!



ZWEITES WEINBISTRO

Wer die gemeindliche Bauhalle im Alten Rathaus in Frickenhausen kennt, wird seinen Augen nicht trauen, denn dort, wo noch bis vor kurzem Gerät und Baumaterial standen und man durch die Decke in den Ratssaal blicken konnte, ist nun eine kleine Wein-Oase zu finden. Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen vereint die Winzergemeinschaft Franken, GWF, mitten im Ort auf rund 140 Quadratmetern mit ihrem mittlerweile zweiten Weinbistro mit integrierter Vinothek Tradition und Moderne auf äußerst ansprechende Weise. Sichtbarer Naturstein umfasst die Räumlichkeiten, in die sich die edel-zurückhaltenden Holzmöbel wunderbar einfügen. Nach Iphofen ist dies das zweite besondere Plätzchen, an dem man sich die Weine der GWF-Winzer und kleine Köstlichkeiten in gediegenem Ambiente munden lassen kann. Hervorgegangen ist das Schmuckstück durch die fruchtbare Zusammenarbeit von Gemeinde, Winzern und Architekten, die allesamt bewiesen haben, dass es sich lohnt, „mit dem Kopf des anderen zu denken“, wenn man etwas – hier speziell den Wein-tourismus – voran bringen möchte, wie der geschäftsführende Vorstand der GWF, Michael Schweinberger, trefflich formulierte, denn nur im Gleichgewicht gingen die Dinge voran. sek



Weingut Brennfleck. Abgang mit Stil: Neubau des Kelterhauses mit Vorplatz, Gartenanlage und Hof.



Die Vinothek im KuK Dettelbach: Weinproben mit Aus- und Einblicken.

Der Genuss der Ästhetik

Architektur und Wein in Franken laden ein, mit allen Sinnen zu genießen

Seitdem Fast-Food Ketten und Tankstellen damit werben, ist der Satz fast zu einer leeren Phrase verkommen: „Mit allen Sinnen genießen“. Schade eigentlich. Denn es ist eine wunderbare Sache, wenn die Ganzheit unserer Empfindungsmöglichkeiten berührt wird. Sehen, hören, riechen, schmecken, tasten. Der Wein ist ein „Geschöpf“, das sicherlich all diese Sinne sensibilisiert. Vor allem, wenn es um Ästhetisches geht. Die Verbindung von Architektur und Wein liegt auch aus diesem Grund sehr nahe. Abgesehen davon, dass der Wein ein ästhetisch ansprechendes Zuhause braucht und dass die Kunden die Qualität der Wein-Gebäude sicher auch auf die zu erwartende Qualität des Weines übertragen. Schon seit Jahren fallen ausgezeichnete Bauten in fränkischen Weingütern auf. Vinotheken werden modernisiert, es sind Weinkeller entstanden, die zu schön sind, um unter der Erde zu liegen. Der fränkische Weinbauverband

und die Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) haben in Zusammenarbeit mit der Baucoop Würzburg eine Auswahl der besten fränkischen Wein-Architekturen zusammengetragen und sie in einer Wanderausstellung mit sehr ansprechendem Katalog zusammengestellt. Eröff-

net wurde die Ausstellung vor ein paar Wochen im Kulturspeicher in Würzburg, um sich dann auf den Weg zu machen. Der Katalog kann im Haus des Frankenweins in Würzburg kostenfrei angefordert werden: kontakt@haus-des-frankenweins.de, Telefon 0931.39011-0. Kerstin Böhning



Weingut Wirsching in Iphofen hat den Schritt gewagt: Moderne Klarheit im historischen Innenhof.



Weinfestklassiker

Das Hofgartenweinfest: Vom 29. Juni bis 5. Juli in Würzburg, täglich von 15 bis 23 Uhr

Wein verbindet! – das ist die Devise des Weinfestklassikers im Hofgarten der Würzburger Residenz. Ein unschlagbares Ambiente, hervorragende Weine, gute Musik, handgemacht und unverstärkt und kulinarische Köstlichkeiten, die ebenfalls unverstärkt und echt daherkommen. „Es ist noch ein Fest, das Raum für Be-

gegnungen schafft, und zwar über alle Generationen hinweg“, betont Jochem Gummersbach vom Marketingteam des Staatlichen Hofkellers. Und zwar täglich von 15 bis 23 Uhr mit wechselndem Musikprogramm am Nachmittag und Abend. In diesem Sinne, man sieht sich ganz bestimmt auf dem Hofgartenweinfest... sky

Gehören fast schon zum „laufenden“ Inventar beim Hofgartenweinfest: Die Gruppe Redpack

Von Montag, 29. Juni bis Sonntag, 5. Juli findet täglich von 15 bis 23 Uhr das Hofgartenweinfest statt

Wein erleben!

Die GWF lässt's krachen

Club Night der Winzergemeinschaft am 20. Juni und Sommerfest am 21. Juni in Repperndorf

Das die Winzer feiern können, ist in Franken hinlänglich bekannt. Jede Gemeinde hat ihr Weinfest und die dazugehörigen Traditionen. Das lockt in der Saison eine Menge Gäste aus nah und fern nach Franken. Und das ist gut. Denn so lassen sich die fränkische Gastlichkeit und vor allem die Weinvielfalt der Region bestens kommunizieren. Bei der GWF in Repperndorf gibt es anlässlich des 50jährigen Jubiläums in diesem Jahr das Weinfest der besonderen Art. Gefeierte wird am dritten Wochenende im Juni. Am Samstag, den 20. Juni 2009 steigt die GWF-Club Night in der riesigen Kelterhalle. Die wird für diesen Abend, diese Nacht komplett verwandelt. Statt Paletten mit Weinflaschen und Kartons stehen am Samstag hier riesige Boxen und Scheinwerfer auf der Bühne für die Partyvögel, Steffi List und die MTV-DJ's Anastasia und Patrice sowie Matze Bielek von Radio Gong. Natürlich wird auch der Wein in Szene gesetzt und gefeiert. Mit köstlichen Wein-Cocktails können die Gäste die typischen Franken diesmal ganz anders erleben. Der Eintritt für alle Bands und DJ's kostet 5 Euro. Einlass ist ab 18 Jahren und ab 20 Uhr. Die GWF-Club Night beginnt um 20.45 Uhr. Eingeladen sind alle, die Lust auf gute Musik, guten Wein und gute Stimmung haben. Und natürlich alle die, die neugierig darauf sind, was die GWF

als Party-Zone so zu bieten hat. Gleich am nächsten Tag geht es weiter mit dem Sommerfest. Am 21. Juni ist das Programm bei der GWF ganz auf die Familie und den eher gemütlichen Weingenuss ausgerichtet. Im Weindorf kann man die verschiedenen Gemeinden der GWF kennenlernen und ihre individuellen Wein-Spezialitäten probieren. Dazu gibt es Köstlichkeiten aus den Regionen. Das Ganze geht natürlich nicht ohne Musik. Der GWF-Familien-sonntag wird zünftig begleitet von den „Zeubelriedern“. Und weil so ein rundes Jubiläum sehr festlich zugeht, ist hoheitlicher Besuch vor Ort. Gleich drei Weinköniginnen geben sich die Ehre: die deutsche Weinkönigin, Marlies Dumbky aus Volkach, die fränkische Weinkönigin Anna Saum und die Jubiläums-Königin der GWF, Maria Brombierstäudl. Sie war 1959, dem Gründungsjahr der GWF, die fränkische Weinkönigin und ist im Jubiläumsjahr die Schirmherrin der GWF-Benefizaktion „Freudentrauben“, die Kindern und Familien in Franken zugute kommen wird. Stichwort Kinder: für sie ist an jenem Sonntag im Juni bei der GWF bestens gesorgt. So gut sogar, dass Mama und Papa ganz in Ruhe genießen können...

Kerstin Böhning

FOTOS: GWF

- Aktuelle Informationen zum GWF-Sommerfest unter: www.gwf-frankenwein.de



Thermal-Beckenhallen | Wellness-Bäder | Saunaland | Salzseen

Franken-Therme
BAD WINDSHEIM

SALZA
DAS LATIN ERLEBNIS

AM FREITAG 17. JULI 2009
SommerHoch in der Franken-Therme

Musik und Tanz mit dem Orquesta Tropical*

Ab 18:00 Uhr sorgt das Orquesta Tropical im Biergarten des Restaurants "Celsius" mit temperamentvoller karibischer Tanzmusik für Stimmung.

Neben heißen Rhythmen warten feurige Gerichte aus unserer Salza-Karte auf Sie. Der Eintritt für den Salza-Abend im Biergarten ist kostenlos.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im "Celsius" statt.

Ihr Hoch-Gefühl
Franken-Therme Bad Windsheim GmbH
Erkenbrachallee 10 • D 91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41 / 40 30 0 • Fax 0 98 41 / 40 30 10
E-Mail: info@franken-therme.net • www.franken-therme.net
Öffnungszeiten täglich von 9:00 bis 22:00 Uhr

*Anmeldung zum Abendprogramm, sogebücher anfragen. Sie erhalten gratis zugangsbillets



Wein erleben!



Eröffnungsact „La Brass Banda“ reichert bayerisches Liedgut mit Balkan-Beats, Mariachi-Fanfaren und afrikanisch karibischen Rhythmen an.

Wein, Musik und gute Laune

Hoffest am Stein bietet Mischung aus akustischen und kulinarischen Spezialitäten

Das „Hoffest am Stein“, in den Weinhängen oberhalb Würzburgs, zählt für viele zu den Veranstaltungshöhepunkten in Würzburg und in der Region. Vom 8. bis zum 20. Juli bildet das Weingut von Winzer Ludwig Knoll wiederum einen einmaligen Rahmen für Live-Konzerte. Am Eröffnungstag startet das Hoffest mit einem außergewöhnlichen musikalischen Highlight: La Brass Banda. Seit einem Jahr sorgt die Band aus dem Chiemgau für Furore und hat sich in kürzester Zeit ein internationales Publikum erobert. Traditionell bayerisches Liedgut wird dabei mit halsbrecherischen Balkan-Beats, wehmütigen Mariachi-Fanfaren sowie diversen afrikanischen und karibischen Rhythmen angereichert und ergibt einen überwältigenden Sound, der umgehend in Ohren und Beine fährt. Auch an den weiteren Tagen geht es heiß her: Die Formation „Bradleys“ (Freitag, 10. Juli) begeistert mit

ihrem Offbeatstil aus Reggae, Ska und Hip Hop mit treibenden Gitarren, markanten Bläsesätzen, groovendem Beat, mitreißenden Schlagzeug und anspruchsvollem Gesang. Die zehn Musiker von „Jamaram“ (Donnerstag, 16. Juli) hingegen reißen mit einer fröhlichen, energiegeladenen Mischung aus Samba, Ska und Soul ihr ganzes Publikum mit und bieten den idealen Soundtrack für den Sommer. Insgesamt kann so – musikalisch abwechslungsreich – an dreizehn Tagen beim Hoffest am Stein ausgiebig gefeiert werden, fränkische Weinkultur trifft auf beschwingten Zeitgeist. Das Hoffest beginnt täglich ab 17.00 Uhr, am 12. Juli bereits ab 11.00 Uhr, die Bands spielen bei jedem Wetter ab 19.00 Uhr. *mapla*

FOTOS: WEINGUT AM STEIN

www.weingut-am-stein.de, Eintritt 3 Euro; Dauerkarten im Vorverkauf mit Top-Act „La Brass Banda“: 24 Euro; ohne Top-Act: 19 Euro.

E. T. A. Hoffmanns Geist



„Es ist wohl berrlich, daß eine edle Frucht das Geheimnis in sich trägt, den menschlichen Geist in seinen eigensten Anklängen auf eine wunderbar Weise zu beherrschen“, meint E. T. A. Hoffmann über Wein.

Ob bereits beim ersten Glas des E. T. A. Hoffmann Fantasie Weins das elegante, fruchtig gerundete Aroma seine Fantasie auf

„wunderbare Weise“ beherrscht hätte? Wenn nicht, dann sicher beim zweiten Glas!

E. T. A. Hoffmanns Fantasie Wein, 4 Euro, ein Vin du Pays, Merlot, 12,5% und viele andere südfranzösische Weine bestellen Sie bei WWW.VINOSOPHIA.DE oder telefonisch unter 0951 5090184. Ab 6 Flaschen in Bamberg Lieferung frei Haus.

Schlösschen OPENAIR
KULTUR WÜRZBURG

Freitag, 3. Juli 2009 – 20 Uhr
Martina Schwarzmann
Das Erfolgsprogramm: So süß wie dein Leben sei!

Samstag, 4. Juli 2009 – 20.30 Uhr
Jedermann
mit Christine Neubauer - Kulturbühne Salzburg

Sonntag, 5. Juli 2009 – 19.30 Uhr
Quadro Nuevo
Cantone della strada, Tango, Valze musette u.v.m.

tickets 0911-433 46 18 und bei allen bekannten VVK-Stellen - www.nuernbergmusik.de



VERLOSUNG

Der kunstvoll Verlag verlost, in Kooperation mit dem Weingut am Stein, 10 x 2 Hoffestpässe. Quizfrage: Welche fränkische Rebsorte feiert in diesem Jahr ein Jubiläum? Antworten bitte bis zum 30. Juni 2009 per Post (kunstvoll Verlag, Stichwort: Leporello – Hoffest am Stein, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg) oder per E-Mail (kvv@kunstvoll-verlag.de) an Leporello. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Über die Gewinner entscheidet das Los. Telefonnummer für die Glücksfee nicht vergessen. Viel Glück!



Vinosophia

– oder die Geschichte des Weins des Philosophen

Eigenwillige Güte. Die Spur der Freiheit. Die Tiefe der Kontinuität. Gelingendes Leben. Momente des Glücks. Bei diesen wohlklingenden Titeln handelt es sich nicht um die Neuerscheinungen eines philosophischen Autors. Jedenfalls nicht in Form von Gedrucktem. Diese anmutenden Namen schmücken Weinetiketten. Es ist ein Auszug aus dem Sortiment des Bamberger Weinhandels „Vinosophia“ von Dr. Helmut Pape. Seit 2003 verbindet der Professor damit die Welt der Philosophie und die Welt des Weines als zwei sich inspirierende Genuss-Welten. „Vinosophia“ bietet nicht nur vollmundige, vornehmlich südfranzösische Weine an, sondern auch eine Reihe von Veranstaltungen und Vorträgen zum Thema. Der „Philosophische Salon“ hält noch bis Ende Juli eine Reihe interessanter Vorträge bereit. Nun mag es Zweifler geben, ob der Genuss von Wein tatsächlich das Denken fördert. Dr. Pape hat diesen scheinbaren Gegensatz in einem Vortrag zum Thema „Wein und Philosophie: Vom Rausch der Ideen und des Weins“ betrachtet. „Vom Wein berauschte Menschen sind miteinander,

füreinander und für neue Ideen, Räume und Zeiten, für mögliche Werke und mögliches Wirken offen und so entsteht die Erfahrung der Einheit der Seele, die ihre Wirklichkeit im geteilten Rausch des Weins und der Ideen findet. Wein und Philosophie standen in der Antike und bis zur Renaissance in einer guten, bis zwanglos sich ergänzenden Beziehung zueinander. Die Moderne sieht das anders: Es wird der Rausch alternativ gegen die Vernunft gesetzt, der Genuss des Weins z.B. gegen die Erkenntnis objektiver Wirklichkeit. Doch diese Alternative ist irreführend. Denn der Genuss des Weins ist nicht nur ein Schmecken von Aromen, der Fülle und des Körpers des Weins. Wenn wir Trinken und Sprechen, dann geht der Rausch des Weins über in ein Sprechen über das Miteinander und über die Dinge des Lebens und wird selbst zu einem Teil menschlichen Lebens.“ Objektive Wirklichkeiten oder subjektives Genussempfinden. Jeder sollte sich da sein ganz persönliches Geschmacksurteil bilden.

Kerstin Böhning

■ www.vinosophia.de, Termine vom „Philosophischer Salon“ finden Sie bei uns im Renner.



Dr. Helmut Pape und sein Kant-Wein. Inspirierendes für Geist, Seele und Leib: Die Verbindung von Wein und Philosophie.

**SOMMERHÄUSER
HOFKONZERTE
IM WEINGUT
ARTUR STEINMANN
9. - 12. JULI 2009**

**KATER MURR E. T. A. HOFMANN THOMAS STRAUS ROBIN MCBRIDE
VOLKER POTORADI RUA BADEN POWELL PROJEKT BRAZILGUITAR
MARTIN MÜLLER MARKUS BODENSEE JOCHEN FEUCHT JOGI WEISS
YARA LINSS GRUBER & MAKLAR TÊTE-À-TÊTE HILDEGARD KNEIF**

INFO: WWW.HOFKONZERTE-SOMMERHAUSEN.DE

Essen erleben!



KUNST + KULINARIK

Entlang der Gerolzhöfer Stadtmauer in der malerischen östlich und nördlichen Allee findet am 28. Juni von 10 bis 19 Uhr erstmals die Veranstaltung „Kunst + Kulinarisches“ statt. Beim Flanieren wird man Glasbläser beim Anfertigen ihrer Objekte entdecken, Korb- und Stuhlflechtern bei der Arbeit zuschauen können und auch einen Steinbildhauer beim Meiseln. Wenige Schritte entfernt von Metallobjekten aus Edelstahl, erlesenem Schmuck aus Gold und Silber, echter Seide, Filzobjekten, Hüten und anderen Accessoires. Für den Flaneur, der die Allee schon mehrmals auf und ab geschritten ist, vielleicht eine kleine Auszeit in der selbst gefertigten Luxushängematte... Das es sich ja um eine „Kunst- und Genussallee“ handelt, darf nach der Rast erst einmal geschlemmt werden bei Prosecco mit Fingerfood, oder bei „im Käseleib flambierte Nudeln“. Als Hauptgang vielleicht Wildspezialitäten und als Dessert Bagels oder Crêpes? Geist und Körper kamen bisher auf ihre Kosten. Nun noch etwas für die Seele - denn, wo die Worte aufhören fängt die Musik an, das ist auch hier so: Entlang der Allee gibt es immer wieder Verweilpunkte, wo Musiker mal Fingerfood mal ganze Menüs für die Seele zusammengestellt haben. Was will man also mehr! Bon Appétit!



Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Alle Sinne genussvoll ansprechen. Darum geht es.

Kann man Musik schmecken?

Mund auf, Augen zu, Ohren auf: Klassisches Konzert mit kulinarischen Kunstgenüssen in der Residenz zu Würzburg

Wie verändert sich unsere sinnliche Wahrnehmung, wenn wir auf verschiedenen Ebenen des Empfindens angesprochen werden? Nach was schmeckt die Symphonie Nr. 5 B-Dur D 485 von Franz Schubert? Was möchte ich am liebsten zu bretonischen Artischocken mit knusprig gebratenem Wolfsbarsch hören? Und welcher Wein perfektioniert diese Harmonie? Das muss man wohl erleben, um es beantworten zu können. Bernhard Reiser, Restaurant REISERS begleitet die Klassische Philharmonie Bonn unter der Leitung von Heribert Beissel auf dem „Fest der Sinne“ am Freitag, den 10. Juli 2009 in der Residenz zu Würzburg. Die Philharmonie Bonn spielt die Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066 von Johann Sebastian Bach, das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 von Ludwig van Beethoven und die Symphonie Nr. 5 B-Dur D 485 von Franz Schubert. Die prachtvolle Kulisse der Würzburger Residenz bietet den Rahmen für diesen außergewöhnlichen Abend. Nach dem Sektempfang im Vestibül der Residenz mit kulinarischem Vorspiel aus der Küche von Bernhard Reiser gibt

es dann etwas für die Augen. Im Treppenhaus der Residenz befindet sich das größte je gemalte Deckenfresko von Giovanni Battista Tiepolo. Atemberaubend schön. Das festliche Konzert findet dann im gerade renovierten Kaisersaal statt. In der Pause gibt es den kulinarischen Hauptakt im Gartensaal und nach Ende des Konzertes, dürfen die Gäste im kunstvoll illuminierten Residenzgarten das Finale des Abends genießen. Bernhard Reiser lädt zum letzten

Akt für den Gaumen. Schmeichelhafte Verabschiedungen nach einem gelungenen „Fest der Sinne“.

Termin: Freitag, 10. Juli 2009
Beginn: 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Eintritt auf allen Plätzen: 125 Euro
(Konzert inklusive aller Speisen und Getränke), um Abendgarderobe wird gebeten, Kartenverkauf im Restaurant Reisers in Würzburg unter Telefon 0931.286901 oder unter E-mail festdersinne@der-reiser.de



Die Vorbereitungen für das „Fest der Sinne“ in der Würzburger Residenz laufen auf Hochtouren.

Echtes Strandfeeling...
... zum 4. Mal...
Party, Tagung, Betriebsfeier, Hochzeit?
Der Stadtstrand kann auch gemietet werden!
... Mitten in der Stadt!

ROGLING
TAGESHAUS

täglich 11-23 Uhr
www.stadtstrand-wuerzburg.de
Tel. 09 31 / 7 00 33 40

Der Stadtstrand ist nur 5 Minuten vom Zentrum entfernt



Hauptsache individuell

„day by day“ nun auch in Würzburg direkt am Marktplatz 18

Die Geschichte von „day by day“ beginnt vor über drei Jahren in der Kurstadt Bad Mergentheim. Dorthin verschlug es die Geschäftsinhaberin Christine Thureau mehr durch Zufall als durch lange Planung. Heute kennt man „day by day“ in der Burgstraße 5, direkt in der Fußgängerzone von Bad Mergentheim.

Die geführten Markennamen von Cop Copine, Noa Noa und Staff bedurften zwar einer gewissen Einführungszeit, aber heute sind sie fester Bestandteil des Sortiments. Schmuck von Pilgrim sowie Giorgio Martello, Uhren von Oozoo, Taschen und Gürtel sind als Accessoires nicht mehr wegzudenken. Der Impuls für Würzburg kam direkt von den Kunden, die oft extra von Würzburg nach Bad Mergentheim fahren, um ihre Lieblingsmarken und das heimelige Ambiente von „day by day“ zu genießen. Mit dem Standort Marktplatz 18 wurde die ideale Lage gefunden. So lebendig wie eine Stadt, so sollte



Auffallend, aber nicht schreiend.

auch die Mode sein. Nicht langweilig, sondern dem Trend voraus. Anders, aber dennoch tragbar. Auffallend, aber nicht schreiend. Hauptsache so individuell wie ihre Trägerin. Heraus kam „day by day“ in Würzburg mit Marken wie Cop Copine, Piesack, Snob, Staff und im Herbst kommen noch einige dazu: Französische Mode im Einklang mit dänischen Namen, ergänzt mit Taschen und Schuhen.

Nicht nur verkaufen, sondern beraten, um für den Kunden da zu sein, lautet die Philosophie. Trends zu erkennen und ein anderes Sortiment zu führen als die Masse sind die Stärken von „day by day“. So findet der Kunde in den neu gestalteten Räumlichkeiten am Marktplatz 18 in Würzburg auch Schmuck von Arena, Exoal, Brasi & Brasi sowie Heide Heinzendorf.

„day by day“ freut sich auf Ihren Besuch und möchte Sie gerne begeistern.

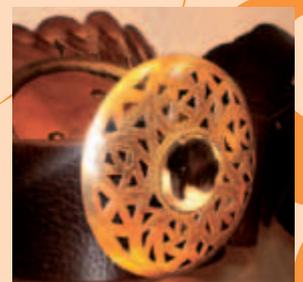
ct

FOTOS: JENDRYSSEK

LEBENSART

Mode erleben!

„day by day“ am Marktplatz 18 in Würzburg möchte mit seiner Auswahl der Mode voraus sein.



Edle wie peppige Accessoires ergänzen das modische Sortiment von „day by day“.





Für Ernst Köhler tägliche Arbeit: das Mahlen von Biogetreide.

Alles was man zum Leben braucht • Frisch natürlich

Unsere Produkte stammen vom eigenen Biohof und aus unabhängigen Partner-Biobetrieben!

Bio Lieferservice

Unser Team liefert Ihnen:

- Frisches Obst und Gemüse
- Brot und Backwaren
- Eier
- Käse, Milch und Milchprodukte
- Fleisch, Wurst
- Getränke und Weine sowie 1000 weitere Produkte rund um die natürliche Küche und mehr.

Kontakt

Marion Reinhart und Stefan Schäbler
Kreuzstr. 19 a
97837 Erlenbach-Tiefenthal

Telefon: (09391) 5000 335
Fax: (09391) 5000 336
eMail: info@gras-huepfer.de

www.gras-huepfer.de

Mehlsache

Vollkornbäckerei Köhler: Qualität fängt beim Rohstoff an

Würziger Getreideduft umschmeichelt die Nase; die Kruste knackt, Zunge und Gaumen ertasten einzelne Körner in der festen und zugleich lockeren Struktur der Krume: Delikatesse Brot! Dieser Genuss hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab: den qualitätsvollen Rohstoffen, der schmackhaften Rezeptur und von der richtigen handwerklichen Verarbeitung. Anlass für Leporello, in einer dreiteiligen Kleinserie bei der Vollkornbäckerei Köhler in Würzburg einmal hinter die Kulissen zu schauen.

Vor über 20 Jahren bereits hat sich Ernst Köhler für die Bioschiene entschieden, das heißt, alle verwendeten Produkte sind streng biozertifiziert. Was bedeutet das für den Rohstoff Getreide, den er über eine Genossenschaft in der Nachbarregion Hohenlohe bezieht? Biobauern aus Hohenlohe und Unterfranken beliefern die dortige Mühle mit kontrolliert gentechnikfreiem Getreide, das keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel enthält und nur organisch gedüngt wurde. Durch die Auswahl von Getreidesorten, die am besten an den jeweiligen Standort angepasst sind, ist Bio-Getreide von sich aus robuster und Krankheiten gegenüber widerstandsfähiger. Dazu kommt, dass der Biobäcker sein Getreide auch innerhalb einer Art individuell mischen lassen kann. "Als Biobäcker hat man keine Möglichkeiten, mindere Ausgangsqualität durch Zusätze auszugleichen. Da muss der Rohstoff optimal sein", erklärt er. Optimal in der Zusammensetzung und optimal in der späteren Teigführung. Ist der Klebereiweißanteil im Getreide beispielsweise zu niedrig, werden Brot und Brötchen flacher, haben weniger Stand.

Dem konventionellen Mehl, das entsprechend seines Ausmahlungsgrades in unterschiedliche Typklassen eingeordnet wird, steht das Vollkornmehl gegenüber. Letzteres kann mit der richtigen Mühle grob bis fein vermahlen werden, ohne seine gesunden Inhaltsstoffe einzubüßen, weil alle Kornbestandteile im Mehl belassen werden.

Um die absolute Sortenreinheit seiner Getreide in der Verarbeitung zu gewährleisten - was bei Allergikern eminent wichtig ist - hat Ernst Köhler seine Steinmühle durch eine mit Edelstahlmahlwerk und -sieb arbeitende Mühle ersetzt. Diese mahlt nicht nur weitestgehend staubfrei, sie hinterlässt nach der Reinigung auch keine Rückstände von anderen Getreidesorten.

Alte Getreidearten

Das tägliche Backgeschäft konzentriert sich auf die drei Hauptsorten Roggen (40 Prozent), Weizen (30 Prozent) und Dinkel (25 Prozent), die restlichen fünf Prozent entfallen auf Gerste, Hafer und ausgefallene, aber in jüngster Zeit stärker nachgefragte Arten wie Kamut, Emmer oder Einkorn. Während Gerste und Hafer nicht alleine backfähig sind, erfreuen sich die alten Sorten Emmer und Einkorn wieder größerer Beliebtheit. Da der Getreideertrag hier allerdings geringer ist, liegt der Produktionspreis für solche Brotsorten über dem anderer Sorten. Während sich Roggen in erster Linie für die Brotherstellung eignet, sind Weizen und Dinkel universal vom Brötchen bis zur Torte einsetzbar. Je besser das Ausgangsprodukt, desto besser seine Verarbeitungsmöglichkeit. Wo andernorts Maschinen zum Einsatz kommen, arbeitet man in der Vollkornbäckerei Köhler mit der Hand. "Das schmeckt man", ist sich Ernst Köhler sicher. Doch dazu mehr im nächsten Leporello. *sek*

FOTOS: VOLLKORNBÄCKEREI KÖHLER, PIXELIO



Je heller das Mehl, desto weniger Inhaltsstoffe sind nach dem Mahlen verblieben.

Ob außergewöhnlich in der Materialauswahl oder im Zuschnitt, das Schweinfurter Küchenstudio La Cucina hat offene Ohren für die besonderen Wünsche seiner Kunden.



Zuhause wohlfühlen

Im Küchenstudio La Cucina in Schweinfurt schlagen die Herzen für die Kunden



Alles hat seine Ordnung und Platz.

Nicht immer gehen Beruf und Berufung Hand in Hand. Bei Arntraud Krug, ihren Söhnen Christoph und Fabian sowie den übrigen sechs Mitarbeitern im Schweinfurter Küchenstudio "La Cucina" kann man sich sicher sein: Hier schlagen die Herzen für die Welt der Küche und die Kunden. Und seit kurzen auch für alle anderen Planungen rund ums Wohnen, ganz gleich ob drinnen oder draußen, ob Haus oder Ferienappartement. Hier kommt die Gesamtplanung und Umsetzung aus einer Hand

Das bedeutet in erster Linie die Bereitschaft, sich mit den Wünschen der Kunden auseinanderzusetzen. Zeit dafür nehmen sich die Küchenplaner und die beiden Innenarchitektinnen

ausreichend, auch jenseits der normalen Geschäftszeiten. Bereits während des ersten ausführlichen Gesprächs gelingt der ausgezeichneten "Küchenspezialistin" Arntraud Krug, was sich vielleicht seltsam anhört: "Ich kann im Kopf meiner Kunden spazieren gehen. Dabei baut sich vor meinen Augen ein Bild der gewünschten Küche oder des neu zu planenden Raumes auf", beschreibt sie ihre Herangehensweise. Stück für Stück fügt sich, bis sie sich an den Tisch setzt und mit den Planungen auf dem Papier beginnt, denn der Computer schränkt sie durch zu viele Eingabevorgaben in ihrer Kreativität ein. Geplant wird nach den Kundenwünschen immer mit Blick auf das Praktische, auf Arbeitserleichterung, auf Effizienz und Optik. Der höchstmögliche Qualitätsstandard bietet hierbei die Basis. Um zur optimalen Lösung zu gelangen, gehen die Krugs auch zeitaufwendige Umwege. Sei es, um den Hersteller eines Kronleuchters in Italien ausfindig zu machen, an den der Kunde einer Penthauswohnung beim Durchblättern eines Magazins sein Herz verloren hat, oder um technische Feinheiten auszutüfteln, wenn es beispielsweise darum geht, den Dunstabzug verschwinden aber dennoch wirken zu lassen.

Keine Anstrengung wird gescheut, um bestehenden Teilen mit neuen Elementen zum glanzvollen Comeback zu verhelfen. "Daran haben wir zwar nicht viel verdient, aber wir haben jemanden glücklich gemacht",

lächelt die Geschäftsfrau, die ihre Firma, die in einer LKW-Garage begann, schrittweise zu einem Familienunternehmen auf- und ausgebaut hat, das heute deutschlandweit agiert. Die Vermittlung von Werten wie Verlässlichkeit und Vertrauen im zwischenmenschlichen Bereich, Solidität und Klasse im handwerklichen Bereich ist ihr dabei immer genauso wichtig gewesen wie kontinuierliche Fortbildung. Und so sucht sie sich auch die Hersteller aus, mit denen sie zusammenarbeitet. Über allem thront die Kreativität, die auch verrückte Wege wie eigens entwickelte Sonderlackierungen zulässt, um die eigenen Grenzen beharrlich zu weiten. Die Spannung auf das Ergebnis spornt an, beflügelt zum nächsten Wagnis. Denn wie will ein Sprichwort wissen: "Nur wer wagt, der gewinnt".

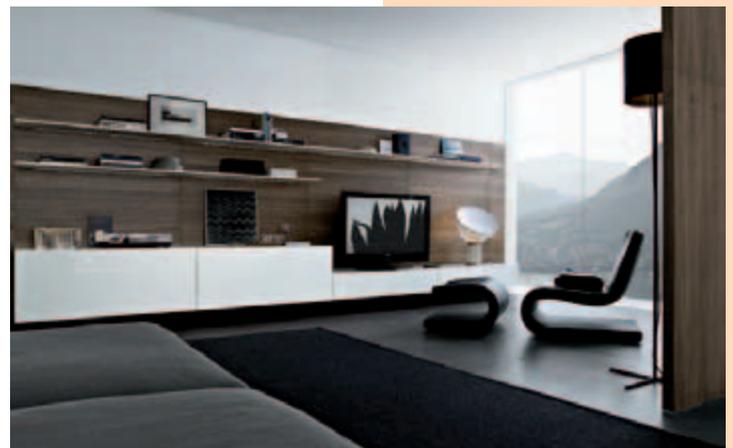
Petra Jendrysek

FOTOS: LA CUCINA



Bis ins Detail geplant und nach praktischen Gesichtspunkten arrangiert. Da macht Küchenarbeit Spaß.

Der Schritt von der Küche ins restliche Haus war nicht weit. Jetzt bietet "La Cucina" auch maßgeschneiderte Wohnkonzepte aus einer Hand.



Erlernbarer Genuss

Gute Lebensmittel lassen sich von schlechten unterscheiden

Woran lassen sich gute Lebensmittel erkennen? Wie werden sie erzeugt? Wo sind sie zu bekommen und wie geht man damit am besten um? Antworten auf diese Fragen geben Martina Meuth und Bernd Neuner-Duttenhofer in ihrem umfangreichen wie aufschlussreichen Kompendium "Wo die glücklichen Hühner wohnen. Vom richtigen und falschen Essen" (Lübbe 2008, 19,95 Euro). Als Gastgeber ihrer Fernsehserie "Servicezeit Essen und Trinken" sowie als Autoren für verschiedene Zeitschriften und von mittlerweile fast 50 eigenen Büchern zum Themenkomplex Essen sind sie einem Millionenpublikum bekannt. Wer die bisherigen Slowfood-Messen in Stuttgart besuchte, konnte sie gar



Glückliche Hühner: Ende 2009 ist in Deutschland die Käfighaltung verboten.

persönlich an ihrem Stand begrüßen. An ihm machten sie ihre Qualitätsvorstellungen von Essen anhand vieler auf ihrem Apfelgut hergestellten Produkte schmeckbar. Ihr 464 Seiten starker Wegweiser zum schmackhaften und gesunden Essen räumt auf mit vielen falschen Vorstellungen und erklärt einleuchtend und mit großer Sachkenntnis, worauf es beim Kauf und Verzehr von Lebensmitteln ankommt. Hierbei spannt sich der Bogen von pflanzlichen Lebensmitteln über Fleisch, Geflügel und Fisch bis zu den Produkten aus dem Tierreich. Diesem produktbezogenen Teil ist ein großes Kapitel über das Qualitätsverständnis im Allgemeinen und im Besonderen vorgeschaltet. Die Autoren zeigen gut gebildet und verständlich erklärt, woran man gute Lebensmittel erkennen

kann und was sie von schlechten unterscheidet. Wie und wo man am besten einkauft, um gute Qualität zu bekommen. Sie geben Ratschläge, wie sich welche Qualität konservieren lässt oder was man am besten gleich bleiben lässt, um nichts vom Reichtum des natürlichen Geschmacks einzubüßen. Damit öffnen sie eine Welt voller Überraschungen und Entdeckungen, von der der Leser nur profitieren kann.

Petra Jendrysek

FOTO: PIXELIO

WEINBAU PETER PLEWE

Bioland-Weinbau

Hammelburg
Dalbergstr. 14
Tel. 09732/3147
Fax 09732/782622
Mobil 0171/4728704

Weinhäusle

ganzjähriges geöffnet
Do - Sa ab 17 Uhr
So ab 18 Uhr

UNGLAUBLICH SCHARF & SCHNITTHALTIG
32 Lagen rostfreier Damaszener-Stahl

旬
Kochmesser

MESSER Hoffritz

5W • Markt 26 • Tel. 23051

Fachgerechter Schleifservice im Hause



Alles Bio!

Und das schon seit über 20 Jahren. Wir verwenden für unsere Backwaren nur biologische Rohstoffe. Mehr dazu, sowie umfassende Informationen zu unseren Produkten, finden Sie im Internet unter: www.vollkornbaeckerei-koehler.de

Bioland

VOLLKORN BIO BÄCKEREI KOHLER

Ihre Würzburger BioBäckerei!

Alte Mainbrücke
Semmelstraße 33
Ambsstraße 14,
Am Schloss 2/Rotenbauer
Tel. 0931/884914



Körbe wohin man schaut: Vom 18. bis 20. September dreht sich beim Lichtenfelser Korbmarkt alles ums Flechtwerk.

Imposantes Flechtwerk

Vom 18. bis 20. September lädt Lichtenfels zum traditionellen Korbmarkt

Der Lichtenfelser Korbmarkt ist einzigartig: Er ist Leistungsschau des Deutschen Flechthandwerks, Altstadtfest, Party, Musik und Ausdruck fränkischer Lebenslust. Drei Tagelang können die Besucher Faszination Flechten hautnah erleben. Gäste aus ganz Europa interessieren sich für Möbel, Flechtobjekte, Designerstücke, Kunstwerke und Körbe, Körbe, Körbe...

Vom 18. bis 20. September 2009 findet der Korbmarkt in Lichtenfels nun bereits zum 30. Mal statt. Angefangen hatte alles mit einem Bürgerfest auf dem Marktplatz, mit Jazz- und Rockmusik, Theateraufführungen und Kinderflohmarkt. Wegen des großartigen Erfolgs wurde das Fest im zwei-

ten Jahr als „Korbmarkt“ wiederholt und musste schon beim dritten Mal auf drei Tage ausgedehnt werden. Als Termin wurde grundsätzlich das Wochenende zum 3. Sonntag im September festgelegt - dabei ist es bis heute geblieben. Der „Siegessäuger“ des Lichtenfelser Korbmarkts war nun nicht mehr aufzuhalten - rasch wurde er in ganz Franken und Deutschland bekannt.

Bis heute hat sich am Erfolgsrezept des Korbmarkts als eine einzigartige Mischung aus Altstadtfest und Spezialmarkt für Korbwarenprodukte nichts geändert. Vom einfachen Einkaufskorb bis zu Designermöbeln und geflochtenen Kunstwerken - die Bandbreite der Aussteller ist en-

orm und zeigt die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die das Naturprodukt „Flechtwerk“ ermöglicht.

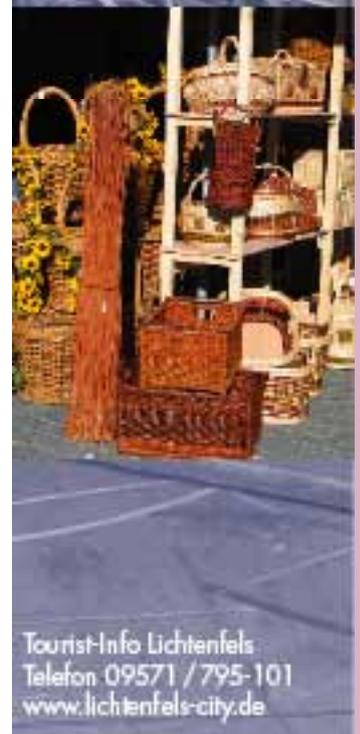
Auch beim 30. Korbmarkt wird sich Lichtenfels den Besuchern als traditionsreiche, gastfreundliche und heitere Stadt präsentieren. Auf dem Marktplatz und in den Gassen der Altstadt herrscht dann Partystimmung pur mit Livemusik, Kinderflohmarkt, Flechtvorführungen, Showeinlagen auf den Freilichtbühnen, Jazz-, Pop- und Oldies, Champagner, Fassbier und vielen regionalen und internationalen Spezialitäten. Als Hauptgewinn einer großen Verlosungsaktion winkt ein neues Auto im Wert von 15.000.- Euro. SI

LICHTENFELSER KORBMARKT

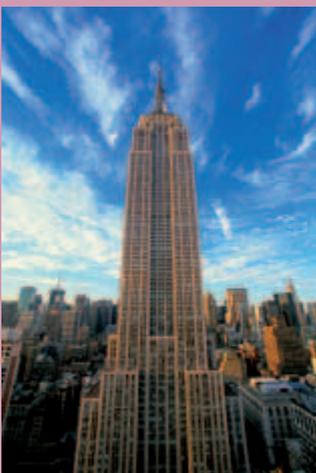
18. bis 20. September 2009

Der Korbmarkt in Lichtenfels ist einzigartig. Leistungsschau des Deutschen Flechthandwerks. Altstadtfest, Party, Musik, fränkische Lebenslust.

Drei Tage lang Faszination Flechten hautnah. Gäste aus ganz Europa. Und Körbe, Möbel, Flechtobjekte, Designerstücke, Kunstwerke...



Tourist-Info Lichtenfels
Telefon 09571 / 795-101
www.lichtenfels-city.de

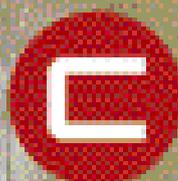


NEW YORK

Er ist einer der bekanntesten, wenn nicht der bekannteste New York-Fotograf: Richard Berenholtz, selbst in der Metropole geboren, gelingt es auf unnachahmliche Weise die Stadtlandschaft New Yorks auf Papier zu bannen. In atemberaubenden, meist großformatigen Aufnahmen hält der ehemalige Architekt die Charakteristika der jeweiligen Bauwerke fest. Erstmals ist eine Auswahl seiner New York Fotos in Deutschland zu sehen und zwar auf Schloss Callenberg in Coburg. Hier lassen die über 70 Aufnahmen nicht nur die Herzen von New York-Fans schneller schlagen. Die Ausstellung ist bis 31. Januar 2010 täglich von 11 bis 18 Uhr zu besichtigen. Fotos: Berenholtz



RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Markttheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5